



CHANCEN

WEITERBILDUNG UND LAUFBAHN

BEWEGUNG UND SPORT WELLNESS UND SCHÖNHEIT

Studieren, wo der Sport zu Hause ist: in Magglingen



EHSM

Eidgenössische
Hochschule
für Sport
Magglingen

Unser Angebot

Bachelor of Science EHSM in Sports

Kernkompetenzen für den Berufseinstieg
oder ein Masterstudium

Master of Science in Sports mit Ausrichtung Spitzensport

Verbindung von Trainingswissenschaft und
Sportmanagement mit Spitzensportpraxis

Master of Science in Sports (Joint Master mit Universität Fribourg)

Fokussierung auf Unterricht sowie
Gesundheit und Forschung

Ihre Vorteile

EHSM

Umfassendes Studienangebot an der einzigen
Fachhochschule für Sport in der Schweiz

Studium

Enge Verknüpfung von sportpraktischer
und wissenschaftlicher Ausbildung

Infrastruktur

Sportanlagen für Indoor- und Outdoorsport in
Magglingen, Ipsach, Andermatt und Tenero



Theres Gautschi, Berufs- und Laufbahnberaterin, ask! – Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf, Baden



Daniela Hüppin, Informationsspezialistin, ask! – Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf, Baden

verantwortliche Fachredaktorinnen für dieses Chancenheft

Liebe Leserin, lieber Leser

Das Bedürfnis nach Bewegung, Sport, Wellness und Schönheit ist uralte. Schon in der Zeit vor Christus wurde trainiert, massiert oder verziert. Schönheit am Menschen ist auch Kunst am Menschen. Farben, Formen und Muster an den Nägeln oder im Haar bringen Ästhetik in unser Leben. Naildesigner, Coiffeusen, Kosmetikerinnen oder Tätowierer gestalten an der Kundschaft und zaubern das gewisse Etwas in die Persönlichkeit.

Lieben Sie es, Menschen zu verwöhnen? Masseur, Sauna-Meisterinnen oder Ayurvedatherapeutinnen verschaffen Entspannung und stärken unser Immunsystem.

Träumen Sie davon, Sport oder Bewegung zum Beruf zu machen? Menschen, die sich unter Anleitung oder in entsprechenden Infrastrukturen fit und beweglich halten können, werden es Ihnen danken. Sei es als Teilnehmerin in einem Hallenbad, in einer Skischule oder im Fitnesscenter. Spezialistinnen Bewegung und Gesundheit oder Outdoor Guides motivieren ihre Klientel zu optimalem Training. Denn nicht nur die Sportwissenschaftler finden, dass Bewegung das Medikament des Jahrhunderts sei.

Dieses Heft zeigt Wege und Möglichkeiten in den Berufsfeldern Wellness und Schönheit, Bewegung und Sport. Porträtierte Fachleute lassen Sie am Arbeitsalltag teilhaben. Erkunden Sie die vielfältigen Optionen!

Wir wünschen Ihnen viel Freude und Erfolg beim Gestalten Ihrer Zukunft.

Dank

Wir danken allen beteiligten Personen und Firmen herzlich für ihre Mitarbeit. Dieses Heft wird unterstützt vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI.

Die Heftreihe **«Chancen: Weiterbildung und Laufbahn»** präsentiert branchenspezifische Angebote im Bereich der höheren Berufsbildung: Kurse, Lehrgänge, Berufsprüfungen, höhere Fachprüfungen, höhere Fachschulen. Auch die Angebote der Hochschulen werden kurz vorgestellt, aber nicht vertieft. Die Reihe besteht aus insgesamt 32 Titeln, welche im Vier-Jahres-Rhythmus aktualisiert werden. Das gesamte Editionsprogramm finden Sie auf Seite 50.

Ausführliche Informationen zu allen Studien an Fachhochschulen, Universitäten, ETH und Pädagogischen Hochschulen vermittelt die zweite Heftreihe des SDBB **«Perspektiven: Studienrichtungen und Tätigkeitsfelder»**.



Die Reihe besteht aus insgesamt 48 Titeln, welche ebenfalls im Vier-Jahres-Rhythmus aktualisiert werden.

Alle diese Medien können unter **www.shop.sdbb.ch** online bestellt oder bei den Berufsinformationszentren BIZ der Kantone ausgeliehen werden.

Weitere Informationen zu den Heftreihen finden sich auf **www.chancen.sdbb.ch** und **www.perspektiven.sdbb.ch**.

BRANCHENPULS

7

Interview

Die Menschen ganzheitlich bewegen

Interview mit Christine Grämiger, Präsidentin des Berufsverbands Bewegung und Gesundheit BGB Schweiz und Co-Präsidentin der OdA Bewegung und Gesundheit

8

Allgemeine Infos zur Branche Bewegung und Sport

10

Interview

«People-Berufe» erfordern eine hohe Sozialkompetenz»

Interview mit Dominik Keller, Geschäftsführer der Thermalbad Zurzach AG

14

Allgemeine Infos zur Branche Wellness und Schönheit

16

AUS- UND WEITERBILDUNG

17

Einstieg in die Branchen Bewegung und Sport, Wellness und Schönheit

17

Fachausbildungen und Kurse

18

Berufsprüfungen BP

20

Höhere Fachprüfungen HFP

22

Höhere Fachschulen HF

23

Fachhochschulen FH, UNI/ETH

24

29

Lilla Major, Leiterin Fitness, Fitnesscenter Baden: «Sport hat mir im Leben viele gesundheitliche Vorteile geschenkt, deswegen war es mir wichtig, diesen Beruf zu erlernen und damit etwas bewirken zu können.»



BEWEGUNG UND SPORT

Bildungswege nach der beruflichen Grundbildung	27
Laufbahnbeispiele – Porträts von Berufsleuten	
Lilla Major, Spezialistin Bewegung und Gesundheitsberufe BP	29
Franziska König, Fachfrau Badeanlagen BP	30
Dominik Hug, Mountainbikelehrer BP	31
Aurelia Steinemann, Trainerin Leistungssport BP	32
Dario Perren, Sportartenschulleiter HFP Schneesport	33
Serge von Grünigen, Bachelor of Science in Sports EHSM	34
Weiterbildungen und Berufsfunktionen	35

WELLNESS UND SCHÖNHEIT

Bildungswege nach der beruflichen Grundbildung	41
Laufbahnbeispiele – Porträts von Berufsleuten	
Luc Grossenbacher, Tattoo Artist	43
Aline Stephanie Furrer, Naildesignerin BP	44
Debora Widmer, Kosmetikerin BP	45
Kathrin Rohrer, Coiffeuse HFP	46
Weiterbildungen und Berufsfunktionen	47

SERVICE

Impressum	48
Bestellinformationen	48
Adressen, Tipps und weitere Informationen	49
Editionsprogramm	50
Index	51

31

Dominik Hug, Geschäftsführer, Bikebube GmbH, Trimbach: «Ich bin schon seit Kindheit auf dem MTB unterwegs. Ich arbeite gerne mit Menschen zusammen und suchte nach einer Möglichkeit, meine Freude am Mountainbike und dem «Draussensein» weitergeben zu können.»



44

Aline Stephanie Furrer, Geschäftsinhaberin, ALINE ONE GmbH, Goldau: «Wichtig ist mir, mich stetig weiterzuentwickeln, mit der Zeit und der Technologie zu gehen und meinen Berufsstand in der Beautybranche zu fördern.»



Dieses Heft wurde in enger Zusammenarbeit mit der Redaktion von berufsberatung.ch erarbeitet. Auf dem offiziellen Portal der schweizerischen Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung www.berufsberatung.ch stehen **ergänzende und aktuelle Informationen** bereit:



Berufe

Informationen über alle Berufe der Grundbildung, Berufe der höheren Berufsbildung und Berufsmöglichkeiten nach einem Hochschulstudium. Bilder und Filme geben Einblick in die Arbeitswelt eines Berufs. Die wichtigsten beruflichen Funktionen im Schweizer Arbeitsmarkt werden kurz beschrieben.

Aus- und Weiterbildungen

Freie Lehrstellen der Schweiz und rund 25 000 Aus- und Weiterbildungen sowie weitere wichtige Informationen für alle Bildungsstufen und Altersklassen (inkl. Tipps zur Finanzierung von Aus- und Weiterbildungen).

Das interaktive Bildungsschema zeigt die Bildungslandschaft und übliche Aus- und Weiterbildungswege.

Arbeit und Beschäftigung

Einstiegsmöglichkeiten in den Arbeitsmarkt, Tipps zu Laufbahnplanung, Stellensuche, Bewerbung und Vorstellungsgespräch. Informationen zu Arbeit und Ausbildung im Ausland.

Adressen und Informationsstellen

Links zu Berufs-, Studien- und Laufbahnberatungsstellen, Stipendienstellen, Ausbildungsstätten, Weiterbildungsinstitutionen, Schulen und Hochschulen.



Huber Widemann Schule

Mach dein Talent zum Beruf

- Dipl. Bewegungspädagogin / Bewegungspädagoge HF • Fitness- und Bewegungstrainer/-in
- Spezialist/-in Bewegungs- und Gesundheitsförderung mit eidg. Fachausweis

Jetzt beraten lassen!

Mehr Infos auf hws.ch

ipso! Bildung
seit 1876

CHANCEN UND PERSPEKTIVEN



Die beiden Heftreihen «Chancen» und «Perspektiven» informieren umfassend zu einer jeweiligen Branche, respektive einer ausgewählten Studienrichtung.

Jede Ausgabe der bewährten 32-teiligen Heftreihe **«Chancen: Weiterbildung und Laufbahn»** zeigt Berufe, Funktionen und Weiterbildungsmöglichkeiten einer ganz bestimmten Branche übersichtlich auf.

Die Heftreihe **«Perspektiven: Studienrichtungen und Tätigkeitsfelder»** informiert umfassend über alle Studiengänge, die an Schweizer Hochschulen (Universitäten, ETH, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen) studiert werden können.

Das aktuelle Editionsprogramm finden Sie im Webshop:
www.shop.sdbb.ch

Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung | Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung
SDBB Verlag | Belpstrasse 37 | Postfach | 3001 Bern | Telefon 031 320 29 00 | info@sdbb.ch
SDBB Vertrieb | Industriestrasse 1 | 3052 Zollikofen | Telefon 0848 999 001 | vertrieb@sdbb.ch



SDBB | CSFO

www.shop.sdbb.ch

BRANCHENPULS AUS- UND WEITERBILDUNG



Die Menschen ganzheitlich bewegen

Christine Grämiger ist die Wissensträgerin und Co-Präsidentin im Berufsfeld Gesundheit und Bewegung. Als eine der treibenden Kräfte hat sie die beiden grossen Berufsverbände BGB Schweiz (Berufsverband für Gesundheit und Bewegung) und SFGV (Schweizer. Fitness- und Gesundheitscenter Verband) zur OdA Gesundheit und Bewegung zusammengeführt. Für Christine Grämiger sind Fitness und die damit verbundene Gesundheit ein höchst erstrebenswertes Gut.

Was hat der Zusammenschluss des BGB Schweiz und des SFGV den Berufsleuten und deren Kundschaft gebracht?

Wir konnten eidgenössische Abschlüsse entwickeln und die Branche professionalisieren. Das wäre im Alleingang nicht möglich gewesen. Den Kunden bieten wir eine gesteigerte Qualität und den Berufsleuten mehr Sicherheit. In der Öffentlichkeit und in der Politik treten wir gemeinsam auf und erhalten damit mehr Bedeutung. Beiden Verbänden ist die Qualität ein wichtiges Anliegen. So grenzen wir uns von Billiganbietern ab. Gemeinsam können wir die Wichtigkeit des klar definierten und staatlich anerkannten Berufsfeldes «Bewegung und Gesundheit» an die Öffentlichkeit tragen, denn

nicht die «Reparaturmedizin», sondern die Prävention ist unser Metier.

Wie haben sich die neuen Lehrgänge mit eidgenössischem Abschluss etabliert?

Die neuen Lehrgänge nehmen Fahrt auf, vor allem der Fachausweis Fachrichtung Fitness- und Gesundheitstraining. Hier finden zweimal pro Jahr Prüfungen statt. Bei der Fachrichtung Körper- und Bewegungsschulung sowie beim Diplom Experte/Expertin Bewegungs- und Gesundheitsförderung sind wir noch in der Aufbauphase. Da wird es noch ein paar Jahre dauern, bis diese Weiterbildungsmöglichkeiten auf dem Markt implementiert sind.

Welche Leute spricht der neue Lehrgang mit Abschluss Diplomierter Bewegungspädagoge/ Bewegungspädagogin HF an?

Im Gegensatz zur Fachrichtung Körper- und Bewegungsschulung konnte dieser Lehrgang nahtlos von der nonformalen Ausbildung als Bewegungspädagogin Level 3 BGB in einen HF-Lehrgang überführt werden. Der Markt kennt die Ausbildung in Bewegungspädagogik seit Jahrzehnten. Diese langjährig durchgeführte Ausbildung nun in eine

höhere Fachschule überführt zu haben, ist ein Meilenstein für die Bewegungsbranche und die «Krönung» in der Entwicklung der eidg. Abschlüsse. Personen, die diesen Lehrgang absolvieren, möchten sich nicht spezialisieren, sondern sie möchten mit dem Mittel der Bewegungspädagogik in verschiedenen Einsatzgebieten tätig werden können. Fachpersonen der Bewegungs- und Gesundheitsförderung sind die Spezialisten, die Bewegungspädagogen sind die Generalistinnen im Berufsfeld Bewegung und Gesundheit.

Wie gehen Sie vor, um neue Arbeitsfelder zu erschliessen?

Wir beobachten den Gesundheitsmarkt sowie die Themen in Politik und Wirtschaft. Die Senkung der Gesundheitskosten, sprich der Krankheitskosten, hat mitunter oberste Priorität in der Politik. Das zweite grosse Thema sind die Auswirkungen auf Sozial-

«Die Senkung der Gesundheitskosten hat mitunter oberste Priorität.»

versicherungen und Wirtschaft durch das stetige Wachstum der älteren Bevölkerungsschicht. Auf solche Entwicklungen re-



agieren wir mit entsprechend neuen Bewegungsprodukten und Marketingtools.

Wie vernetzt sind Sie mit dem Gesundheitsbereich?

Wir arbeiten eng mit Krankenkassen zusammen, die sich gezielt für die Gesundheitsförderung einsetzen. Wir suchen den Kontakt zu Gesundheitsförderung Schweiz und dem Bundesamt für Gesundheit (BAG). Das sind die Player, die unsere Gesundheitsbranche bewegen können, und zwar in Richtung Prävention. Es ist kaum zu glauben, die Krankheitskosten in der Schweiz explodieren, und für die Prävention investiert die Gesundheitsbranche gerade mal knapp zwei Prozent. Daher sind «Experten und Expertinnen Bewegungs- und Gesundheitsförderung mit eidgenössischem Diplom, Fachrichtung Medizinische Fitness und Gesundheitscoaching» besonders wichtig. Diese Berufsleute können Personen mit nicht übertragbaren Zivilisationskrankheiten und physischen wie psychischen Einschränkungen nach Abschluss der medizinischen Therapie in ihrem Leben weiter begleiten. Sie vermitteln ihren Kundinnen und Kunden einen gesunden Lebensstil und unterstützen sie hinsichtlich eines individuellen Gesundheitsverhaltens. Die andere Fachrichtung, «Führung von Fitness- und Bewegungsunternehmen», spricht jene an, die sich als Führungsperson qualifizieren möchten. Sie erwerben Kompetenzen, um Unternehmen im Berufsfeld Bewegung und Gesundheit leiten zu können.

Die Covid-19-Pandemie hat die Fitness-Branche schwer getroffen.

Wie geht die Branche damit um?

Seit zwei Jahren sind wir im Krisenmodus, und der Umgang mit dieser Situation wird zunehmend schwieriger. Viele Kleinunternehmen leiden enorm oder mussten bereits aufgeben. Es ist sehr schwer abzuschätzen, ob sich KMUs auch zukünftig auf dem Markt neben den Filialen von Fitnessketten behaupten können. Es hängt ganz davon ab, ob und wann diese Krise ihr Ende findet.

Welche Entwicklungen sehen Sie für die Berufswelt im Bereich Sport, Fitness, Bewegung und Gesundheitsförderung?

Trotz der Covid-Krise sehe ich ein riesiges Potenzial. Meiner Meinung nach sitzen wir auf einem Pulverfass: Die Krankheitskosten laufen aus dem Ruder. Die Bewegungsarmut schleicht sich immer mehr in unser Leben. Das BAG hat eine Strategie entwickelt, die zum Ziel hat, dass viel mehr Menschen

«Wir stellen den gesamten Menschen und das Wohlbefinden in den Mittelpunkt.»

gesund bleiben oder chronisch Kranke eine hohe Lebensqualität haben und einen gesunden Lebensstil in einem gesundheitsfördernden Umfeld pflegen können. Ich bin überzeugt, dass die Entwicklung von staatlich anerkannten Abschlüssen im Berufsfeld «Bewegung und Gesundheit» dringend nötig war. Die Berufstitel sagen aus, was wir tun: wir unterstützen all diejenigen Personen, die fachliche Begleitung und Schulung im Bereich Bewegungs- und Gesundheitsförderung benötigen.

Wie sähe Ihr Werbeslogan für Berufe im Bereich Bewegung, Fitness und Gesundheit aus?

Unser Werbeslogan steht schon: «Wir bewegen Menschen». Dahinter steht das Credo, dass wir Menschen in ihren momentanen Lebensphasen und individuellen Bedürfnissen ganzheitlich bewegen wollen, um ihre physische und psychische Leistungsfähigkeit zu verbessern oder zu erhalten. Wir stellen immer den gesamten Menschen und das Wohltuende für Körper, Seele und Geist in den Vordergrund.



Christine Grämiger: Seit 2012 Präsidentin des Berufsverbandes Bewegung und Gesundheit BGV Schweiz und seit 2014 Co-Präsidentin der ODA Bewegung und Gesundheit.

Mit 17 Jahren absolvierte sie die Ausbildung zur Gymnastikpädagogin an der Gymnastikberufsschule Zürich. Dort arbeitete sie später als Lehrerin. Sie erwarb den eidg. Fachausweis als Ausbilderin, unterrichtete Erwachsene in Fitgymnastik, Rückengymnastik und Pilates und übernahm als Mitglied der Schulleitung die administrative Geschäftsleitung. Weiterbildungen in Jazz- und Modern Dance und klassischem Ballett führten sie in Weltstädte. Bis Ende 2021 widmete sie sich voll und ganz ihren Präsidiumsämtern. Anlässlich der nächsten Wahlen steht sie als Präsidentin des BGV Schweiz nicht mehr zur Wahl zur Verfügung. Bildungspolitisch bleibt sie jedoch weiterhin aktiv als Co-Präsidentin der ODA Bewegung und Gesundheit und als Mitglied der Qualitätssicherungskommission für Fachausweis und Diplom.

Zur Verwendung der Begriffe Sport und Bewegung

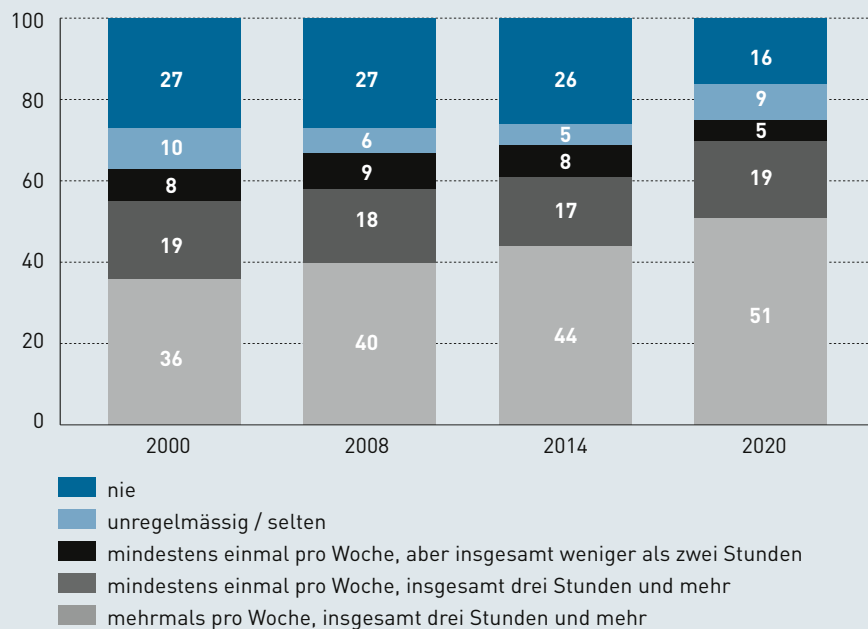
In vielen Wörterbüchern und Enzyklopädien wird Sport als körperliche Aktivität definiert, die häufig einen wettkampfmässigen Aspekt beinhaltet. Im Alltagsgebrauch wird der Begriff Sport allgemeiner verwendet. Für viele Menschen geht es im Sport in erster Linie um Bewegung. Zudem erhält die Gesundheitsförderung durch Bewegung einen immer höheren Stellenwert. Deshalb zielen viele Angebote und Funktionen in diesem Heft nicht auf den wettkampforientierten Sport, sondern auf Bewegung als Gesundheitsförderung. Diesem Aspekt tragen die neuen Berufsbilder Fachfrau-/Fachmann Bewegungs- und Gesundheitsförderung BP und Spezialist/in Bewegungs- und Gesundheitsförderung HFP Rechnung.

Die Schweiz ist eine Sport- und Bewegungsnation

Die Sportaktivität der Schweizer Bevölkerung ist in den letzten Jahren angestiegen. Auch im europäischen Vergleich sind die Schweizerinnen und Schweizer sehr sportlich. Besonders die Frauen treiben heute mehr Sport, praktisch gleich viel wie die Männer. Die Schweiz ist in den letzten Jahren auch beim Bewegungsverhalten aktiver geworden. Rund 80 Prozent der Erwachsenen erfüllen die aktuellen Bewegungsempfehlungen.

SPORTAKTIVITÄT NACH HÄUFIGKEIT UND DAUER DER SPORTLICHEN BETÄTIGUNG *

* in % der Schweizer Wohnbevölkerung im Alter ab 15 Jahren



Quelle: Sport Schweiz 2020

Sport im Verein

22 Prozent der Bevölkerung sind Aktivmitglied in einem Sportverein. Männer und jüngere Personen bis 25 Jahre, vorwiegend aus ländlichen Gegenden, betreiben besonders häufig Vereinssport. Sie zeichnen sich durch eine überdurchschnittliche Sportaktivität aus und nehmen häufig an Wettkämpfen teil. Jedes

zweite Aktivmitglied oder rund ein Fünftel der Bevölkerung engagiert sich freiwillig im Sport und eignet sich Sozial- und Führungskompetenzen an.

Quelle: Sport Schweiz 2020, Sportaktivität und Sportinteresse der Schweizer Bevölkerung



Was bringen Engagement im Jugend- und Sport (J + S) oder Erwachsenensport (esa)?

Kadermitglieder von J+S sowie esa sind meist ehrenamtlich tätig und arbeiten für Non-Profit-Organisationen wie Sportvereine, Verbände und Stiftungen. Einige Berufsausbildungen, wie Tennislehrer BP oder Judo-Lehrerin BP, verlangen bei Prüfungsantritt die höchste Anerkennung als J+S-Leiterin oder Erwachsenensportleiter. Für die Zulassung zu den Lehrgangsmo-
dulen für die Ausbildung zum Trainer Leistungssport BP ist u.a. die Anerkennung als J+S-Leiter mit dem Zusatz Leistungssport Bedingung. J+S sowie esa-Expertinnen mit grosser Ausbildungserfahrung können zudem das SVEB-Zertifikat «Lernveranstaltungen mit Erwachsenen durchführen» erwerben.

Sport im Fitnesscenter

Rund ein Fünftel der Bevölkerung besitzt eine Mitgliedschaft in einem Fitnesscenter. Die Mitgliedschaften im Fitnesscenter sind in den letzten Jahren angestiegen. In der Stadt sind Fitnesscenter populärer als auf dem Land. Fitnessbesucherinnen und -besucher schätzen die Unverbindlichkeit, die Unge-
bundenheit, die Öffnungszeiten, die gute Verfügbarkeit und die Flexibilität. Dabei ist es enorm wichtig, dass Fachleute, wie Spezialistinnen Bewegung und Gesundheitsförderung, Fitnesstrainer oder Fitnessinstruktorinnen für deren professionelle Betreuung und Anleitung beim individuellen Kraft- und Fitnesstraining sorgen. Kursleitende für Gruppenfitness, Yoga, Indoor Cycling oder Pilates konzipieren abwechslungsreiche

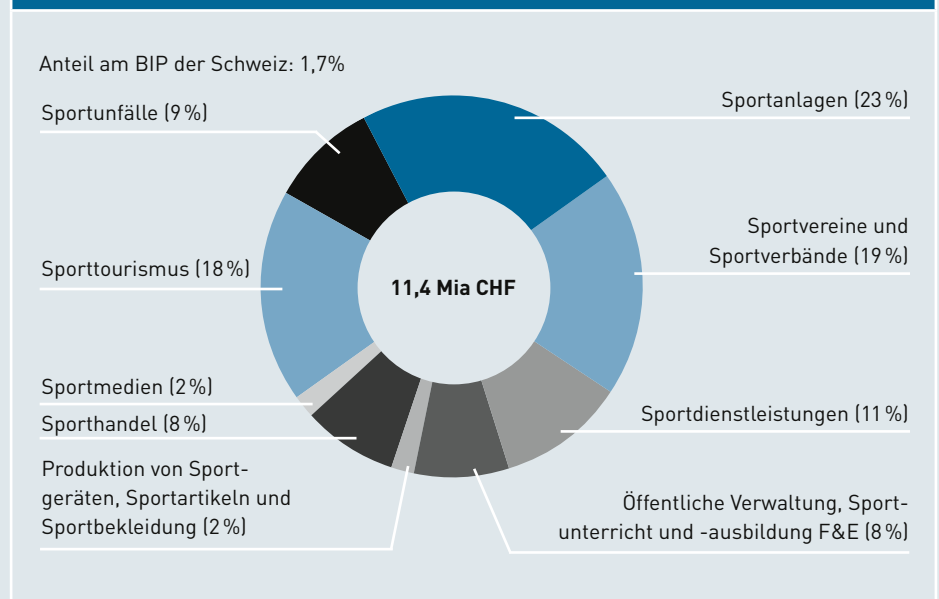
Lektionen, führen diese durch und leiten die Kursteilnehmenden in ihren Bewegungen an. Sie respektieren stets die anatomischen und physiologischen Möglichkeiten und Grenzen der Kursteilnehmenden.

Quelle: Sport Schweiz 2020, Sportaktivität und Sportinteresse der Schweizer Bevölkerung

Der Berufsverband für Gesundheit und Bewegung, BGB Schweiz

Der BGB Schweiz vereint Bewegungsfachleute, Bewegungs- und Tanzcenter, branchenbezogene Ausbildungsinstitute sowie Auszubildende. Er unterstützt Bewegungsfachleute in ihrem Berufsalltag. Der Verband informiert regelmässig über rechtliche und versicherungstechnische Themen und über Subventionen. Für Fragen zu den eidgenös-

BRUTTOWERTSCHÖPFUNG



Quelle: Sport und Wirtschaft Schweiz Rütter Soceco



sischen Abschlüssen von Fachleuten in Bewegungs- und Gesundheitsförderung steht ein Beratungstelefon zur Verfügung. Der Verband stellt Marketingtools für die Positionierung in neuen Arbeitsfeldern zur Verfügung, leistet Vernetzungsarbeit und handelt mit Krankenkassen die Anerkennungsmodalitäten für seine Mitglieder aus. Verbandsmitglieder profitieren zudem von einem vielseitigen und zeitgemässen Aus- und Weiterbildungsangebot: Wer in seinem Spezialgebiet einen der vier Zertifikatslehrgänge von BGB Schweiz absolviert, erlangt einen BGB-Berufstitel als Biokine-matikertrainer BGB, Fachfrau BirthCare BGB, Pilatestrainer BGB oder Rückentrainerin BGB.

Die wirtschaftliche Bedeutung des Sports in der Schweiz

Berufsleute aus verschiedenen Branchen arbeiten in unterschiedlichen Teilbereichen des Sports:

- Sportanlagen: Betrieb von Sportanlagen, Berg- und Spezialbahnen, Gymnastik- und Fitnesscenter
- Sportvereine und Sportverbände: Sportvereine, die von Amateur-, über Leitungs- bis hin zu Profisport reichen, nationale, kantonale und regionale Sportverbände
- Sportdienstleistungen: mit Sport verbundene Dienstleistungen und privatrechtlicher Sport und Freizeitunterricht, Sportanlässe,
- Öffentliche Verwaltung, Sportunterricht und -ausbildung, Forschung und Entwicklung
- Sportproduktion: Herstellung von Sportgeräten, Sportbekleidung und weiterer Sportwaren

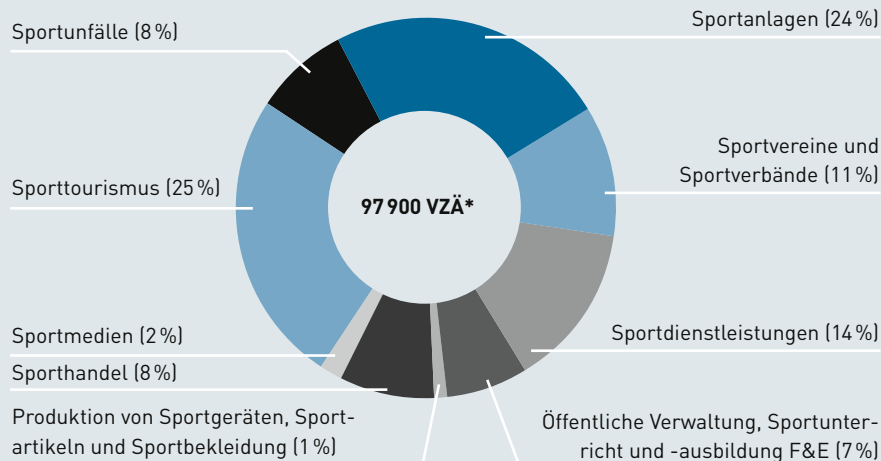
- Sporthandel: Gross- und Detailhandel mit Sportartikeln, Mischhandel mit Sportartikeln
- Sportmedien: Fernseh- und Radioanstalten, Printmedien
- Sporttourismus: Unterkunft und Verpflegung von Gästen in Hotels und Parahotellerie, Tagesgäste und Ferienwohnungen
- Sportunfälle: Stationäre Behandlung, Rettung und Transport, übrige Heilungskosten, Administrationskosten

Swiss Olympic

Swiss Olympic (SO) ist der Dachverband für den privatrechtlich organisierten Sport in der Schweiz und gleichzeitig Nationales Olympisches Komitee. Im Jahr 2021 vereint Swiss Olympic 105 Mitglieder (81 nationale Sportverbände und 24 Partnerorganisationen) mit rund 18300 Sportvereinen und über 2 Millionen Sporttreibenden. Als Non-Profit-Organisation generiert Swiss Olympics einen Jahresumsatz

BESCHÄFTIGUNG

Anteil an Gesamtbeschäftigung der Schweiz 2,4%



*VZÄ = Vollzeitäquivalente Beschäftigung

Quelle: Sport und Wirtschaft Schweiz Rütter Soceco

Weitere Informationen zum Arbeitsmarkt Sport finden sich unter www.arbeitsmarktinformationen.ch



von knapp 90 Millionen Schweizer Franken. Als Dachverband vertritt Swiss Olympics insbesondere die Interessen des Verbands- und Vereinssports, setzt und gestaltet die übergeordneten Ziele, ist Dienstleister seiner Mitglieder, fördert Synergien und stellt die Funktion als Nationales Olympisches Komitee sicher. Als Multiplikatoren verkörpern die nationalen Sportverbände und ihre angeschlossenen Sportvereine zusammen mit Swiss Olympic die Werte des Sports und erzielen dadurch einen positiven Einfluss auf die Gesellschaft
Quelle: Leitbild Swiss Olympic, 26.11.2021

Vom Spitzensport in den Beruf

Mit dem Swiss Olympic Athlete Career Programme unterstützt Swiss Olympic in Zusammenarbeit mit Adecco Schweizer Spitzensportlerinnen und -sportler auf ihrem beruflichen Weg. Die wenigsten Sportlerinnen und Sportler können vom Einkommen, das der Spitzensport einbringt, leben. Aus diesem Grund ist eine duale Karriereplanung in Spitzensport und Ausbildung oder Teilzeitarbeit zentral. Das Programm bietet Athletinnen und Athleten ein umfassendes Angebot. Mit Coaching, Fähigkeitstests und Netzwerk in der Schweizer Wirtschaft wird dafür gesorgt, dass die Athletinnen und Athleten während und nach der sportlichen Karriere auch den Sprung in die Berufswelt schaffen.

Quelle: www.adecco.ch
(<https://www.adecco.ch/de-ch/ueber-adecco-werte/athleten-karriere-programm>)

ZAHLEN ZU AUSGEWÄHLTEN ABSCHLÜSSEN DER HÖHEREN BERUFSBILDUNG 2020

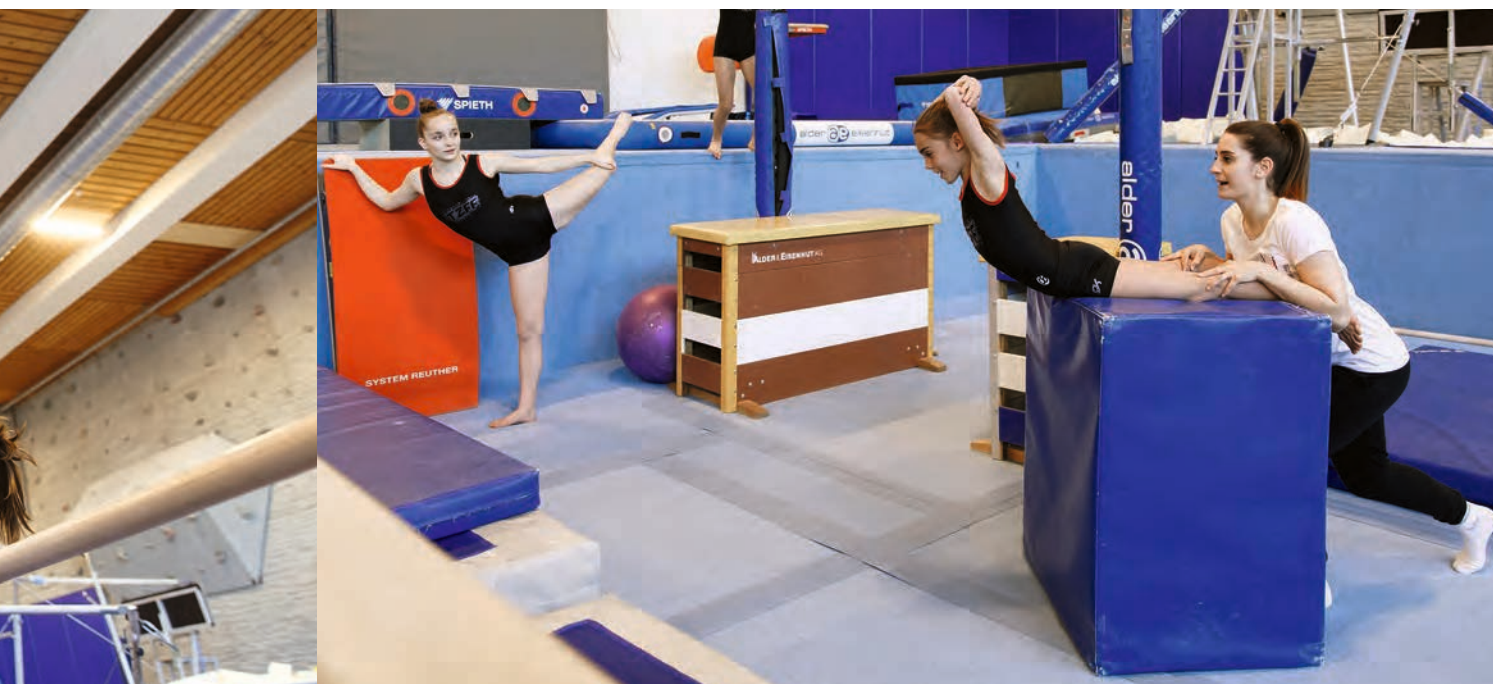
Abschlüsse 2020	Total	Frauen	Männer
Bergführer/in BP	28	3	25
Wanderleiter/in BP	27	13	14
Fachmann/-frau Badeanlagen BP	0	1	1
Spezialist/in Bewegungs- und Gesundheitsberufe BP	51	29	22
Schneesportlehrer/in BP	68	18	50
Mountainbikelehrer/in BP	2	0	2
Tennislehrer/in BP	10	8	2
Sports FH (BSc)	36	9	27

Quelle: Bundesamt für Statistik

Nicht jedes Jahr werden Berufsprüfungen durchgeführt, daher werden nicht alle Weiterbildungsberufe aufgeführt.

Sportlehrer/in werden

Je nach Schulstufe ist die Ausbildung zur Sportlehrerin oder zum Sportlehrer an öffentlichen Schulen unterschiedlich. Dies wird in der Tabelle Studiengänge FH/UNI/ETH unter der Rubrik «Lehrdiplome für Sport» auf Seite 25 aufgeführt.



«People-Berufe» erfordern eine hohe Sozialkompetenz»

Dominik Keller kann seine Begeisterung für Sport mit seinem wirtschaftlichen Denken als Geschäftsführer der Thermalbad Zurzach AG vereinen. Mit Leidenschaft hat er den ganzen Fitness- und Spa-Bereich mit aufgebaut. Er ist überzeugt, dass der Mensch Wellness für das eigene Wohlbefinden braucht: Die Balance zwischen Körper, Geist und Psyche soll stimmen.

Dominik Keller, welche Berufe sind im Bad Zurzach vertreten?

Wir bieten eine breite Palette an Dienstleistungen an, deshalb arbeiten bei uns verschiedene Fachleute, wie Fachpersonen Bewegungs- und Gesundheitsförderung, Badmeister, Saunameisterinnen, Masseure, Fitnesstrainerinnen, Personaltrainer, Kosmetikerinnen und Yogakursleiter. Für den Unterhalt unserer Infrastruktur sind Schreiner, Elektroinstallateurinnen und Sanitärinstallateure zuständig. Im administrativen Bereich sind verschiedene Kaufleute und Marketingspezialisten tätig. Im Gastrobereich arbeiten Köche und Restaurationsfachfrauen. Die Kinder werden von Profis betreut, zum Beispiel im Kinderhort durch Fachleute Betreuung. Zudem bilden wir Lernende Fachleute Bewegungs- und Gesundheitsförderung aus.

Welche Fähigkeiten sind wichtig, um in der Schönheits- und Wellnessbranche zu arbeiten?

Unsere «People-Berufe» erfordern eine hohe Sozialkompetenz. Gewinnende, empathische und ausgeglichene Persönlichkeiten, welche gerne mit Menschen aller Ethnien arbeiten, bringen gute Voraussetzungen für diese Branche mit. Gerade die Pandemie hat gezeigt, dass Menschen in Krisenzeiten dünnhäutiger sind und Berufsleute mit Fingerspitzengefühl und Achtsamkeit gefragt sind. Sie arbeiten in einer privaten und persönlichen Atmosphäre, wenn wir nur an die Sauna oder an den Massageraum denken.

Gibt es Möglichkeiten, in diese Branche quer einzusteigen, und wie sehen Sie die zukünftige Arbeitssicherheit?

Der Boom in der Wellnessbranche ist ungebrochen. Sie dürfen Lernende und Quereinsteigende gerne ermutigen, in diese spannende Branche einzusteigen. Ich bin überzeugt, die Gesundheitsprävention wird mittel- bis langfristig als Gewinnerin nach der Pandemie hervorgehen. Wir in Bad

Zurzach geben Quereinsteigenden eine Chance. Dabei sehe ich keine Altersgrenze nach oben, denn ältere Kunden und Kundinnen schätzen es, wenn ihr Gegenüber Lebenserfahrung mitbringt.

Wir bieten geeigneten Personen Jobs und Praktika an oder die Möglichkeit, für eine berufsbegleitende Ausbildung in Teilzeit

«Ich bin überzeugt, die Gesundheitsprävention wird mittel- bis langfristig als Gewinnerin nach der Pandemie hervorgehen.»

zu arbeiten. Während der Pandemie haben beispielsweise stellenlose Flight Attendants bei uns gearbeitet. Sie eignen sich perfekt für die Arbeit am Empfang. Die Löhne sind zu Beginn einer Laufbahn nicht hoch, dafür haben die Berufsleute gute Perspektiven, sich in verschiedenen Bereichen weiterzuentwickeln, beispielsweise im Bereich Ernährung, Betriebsführung, Betreuung von Fitnesstests oder in der Bereichsleitung. Da unser Center täglich geöffnet ist, haben wir einen guten Mix zwischen Voll- und Teilzeit-Arbeitenden. Viele Mitarbeitende schätzen es, wenn sie am Wochenende ar-



beiten können, es erleichtert beispielsweise die Organisation der Kinderbetreuung zu Hause.

Welche Trends sehen Sie in dieser Branche?

Unser Outdoor-Fitnesspark wird jetzt mehr genutzt als vor der Pandemie. Unsere Trainerinnen und Trainer coachen sowohl im Innen- wie auch im Aussenbereich. Yoga, Crossfit und Core-Trainings können nicht nur in der Halle, sondern auch im Freien praktiziert werden.

Die Saunameister und -meisterinnen bereichern Saunabesuche mit Saunazereemonien, Showelementen oder speziellen Aroma-Aufgüssen. SPA-Anwendungen für Paare oder zu zweit mit verschiedenen Themenschwerpunkten sind ein weiterer Trend. Auch die Massage-Angebote erfreuen sich vermehrter Nachfrage. Einzig der Kosmetikbereich hat in Zeiten von Homeoffice und beschränkten kulturellen Freizeitmöglichkeiten eher gelitten.

Ernährungsspezialistinnen und -spezialisten mit einer Zusatzausbildung in Genetik bieten anhand einer DNA-Analyse eine ganzheitliche Beratung an mit Coaching und passenden Ernährungstipps. Seit Covid werden da vermehrt umfassende Angebote

gebucht. Wir sind überzeugt, dass wir mit solchen Analysen für das körperliche und geistige Wohlbefinden bis zu 90 Prozent der Pharmaka einsparen können.

Was fasziniert Sie persönlich an dieser Branche?

Den Menschen als ganzheitliches Wesen zu verstehen, indem wir ihnen die Balance zwischen Aktivität und Passivität bieten, finde ich spannend. Auch die wirtschaftliche Seite interessiert mich: mit welcher Strategie kann man einen Betrieb nachhaltig und langfristig zum Erfolg führen? Der Austausch und die Zusammenarbeit mit den anderen Bädern, vor allem im Kanton Aargau finde ich faszinierend und wichtig.

In Bad Zurzach richten wir unseren Fokus auf die Prävention. Gesunde Bewegung kombiniert mit gesunder Ernährung trägt viel zum Wohlbefinden und zur Gesundheit des Menschen bei. Es ist schön zu beobachten, wie auch ältere Menschen bei uns Stammkunden sind, denn ich bin überzeugt: Die Muskulatur regelt alles und hilft, eigenständig und mit Würde alt zu werden.



Dominik Keller arbeitet seit 1998 bei der Bad Zurzach AG und ist seit 2002 Geschäftsführer des Unternehmens. Seit drei Jahren ist er im Vorstand des Schweizerischen Heilbäder- und Kurhäuserverbandes, welcher der Bevölkerung die Pluspunkte des Thermalbadens näherbringt. Nach einer technischen Lehre bei der Swissair wechselte der sportbegeisterte Allrounder in die Fitnessbranche. In Magglingen absolvierte er die Berufsprüfung Fitness Instruktor mit eidgenössischem Fachausweis. Berufsbegleitend schloss er die Weiterbildungen zum technischen Kaufmann mit eidgenössischem Fachausweis und zum eidgenössisch diplomierten Betriebswirtschafter ab.



Der Einstieg in die Wellness- und Schönheitsbranche

Eine Besonderheit dieser Branche ist, dass viele Weiterbildungen nicht staatlich reglementiert sind. Daher sollten Quereinsteigende die Ausbildungsangebote gut prüfen und miteinander vergleichen. Verbände bieten auf ihren Webseiten einen Überblick über Fachschulen und Aus- und Weiterbildungen. Es lohnt sich, bei authentischen, seriös ausgebildeten Lehrpersonen zu lernen, die Grundkompetenzen vermitteln, auf denen aufgebaut werden kann. Wichtig ist die Gestaltung des Bewerbungsdossiers: Alle Lehrgänge und Abschlüsse sollen nachgewiesen, und die eigenen Kompetenzen sowohl im Bewerbungsdossier als auch im Vorstellungsgespräch deutlich hervorgehoben werden.

Abschlüsse der höheren Berufsbildung

In der Branche gibt es viele Kursanbieter von nicht formellen Abschlüssen und ebenfalls viele Personen, die diese Abschlüsse bevorzugen. Deshalb war die Entwicklung von neuen Fachausweisen, zum Beispiel für Naildesignerinnen oder Tätowierer, bis jetzt nicht erfolgreich. Die nachfolgende Weiterbildungsstatistik und die Arbeitsmarktinformationen unter www.arbeitsmarktinfo.ch zeigen, dass der Frauenanteil in Schönheits- und Wellnessberufen hoch ist.

Arbeitsmarkt und erfolgreiche Selbstständigkeit

In der Branche Schönheit ist der Anteil Stellensuchender tiefer als im Durchschnitt aller Berufe, die Zahl der Arbeitsplätze ist jedoch in den letzten Jahren gesunken. Jobs

ABSCHLÜSSE HÖHERE BERUFSBILDUNG

Abschlüsse	Total	Frauen	Männer
Coiffeuse / Coiffeur BP (2020)	30	26	4
Coiffeuse / Coiffeur HFP (2020)	24	22	2
Kosmetiker/in BP (2019)	37	37	0
Visagist/in BP (2019)	3	3	0

Nicht alle eidg. Prüfungen werden jedes Jahr durchgeführt.

Quelle: Bundesamt für Statistik

gibt es in Spa- und Wellness-Resorts, Hotels, Fitnesscentern, Erlebnis- und Freizeitzentren, Kurszentren und Heilbädern sowie in Nail- und Schönheitsstudios. Viele Fachleute machen sich selbstständig und eröffnen eine eigene Praxis oder ein Studio oder sie steigen in eine Praxisgemeinschaft ein. Wichtig für den Erfolg von selbstständig Erwerbenden ist das Marketing. Grosse und kleine Kosmetikunternehmen, Nailstudios und Wellness-Anbietende pflegen einen modernen und ständig aktuellen Web-Auftritt, um konkurrenzfähig zu bleiben. Berufsverbände sind ebenfalls Werbeträger. Sie verlinken zu den Websites ihrer Mitglieder, bieten Online-Plattformen für Stellenangebote und -suchende, vernetzen die Mitglieder oder informieren über Neues. Neben der Fähigkeit, Kunden und Kundinnen zu akquirieren, benötigen die Fachleute hohes Fachwissen, kundenorientiertes Denken und Handeln sowie gute Kenntnisse in Betriebswirtschaft. Oft engagieren sie sich in ihren Berufsverbänden, auch um sich zu vernetzen. Diese pflegen die Standards der Branche und verbessern sie stetig. Dieses Engagement wird in mehreren Porträts in diesem Heft illustriert.

Im Ausland arbeiten

Berufsleute der Branche Wellness und Schönheit finden auch Jobs im Ausland, beispielsweise in Spa- und Ferien-Resorts, auf Kreuzfahrtschiffen oder in Business-Metropolen. Wer solche Pläne hegt, sollte sich vorher Fremdsprachenkenntnisse aneignen. Diese sind auch in der Schweiz von grossem Vorteil bei der Stellensuche.

Exkurs: Vielseitige Jobs bei den Herstellern von Schönheitsprodukten

Der Schweizerische Kosmetik- und Waschmittelverband SKW ist der nationale Verband der Kosmetik-, Wasch- und Reinigungsmittelindustrie. Dazu gehören rund 40 internationale und 50 nationale Unternehmen. Die internationalen Firmen mit Niederlassungen in der Schweiz beschäftigen Berufsleute aus Administration, Verkauf, Marketing oder Logistik. Die nationalen Firmen sind meist KMU und produzieren unter anderem auch Kosmetik- und Körperpflegeprodukte oder Extrakte für Kosmetika. Sie bieten ein vielfältiges Job-Angebot im Chemie- oder Lebensmitteltechnologiebereich, in der Qualitätskontrolle oder in der Informatik.



Einstieg in die Branche

Der Einstieg in diese beiden Branchen gelingt über verschiedene Wege. In die Bereiche Sport, Bewegung und Wellness ermöglicht die berufliche Grundbildung zum Fachmann/zur Fachfrau Bewegungs- und Gesundheitsförderung EFZ einen direkten Einstieg. Im Berufsfeld Schönheit sind es die beruflichen Grundbildungen Coiffeur/Coiffeuse EFZ und Kosmetiker/in EFZ. Für den Beruf Kosmetiker/in gibt es auch schulisch organisierte Grundbildungen mit verkürzter oder regulärer Dauer.

Welche Ausbildungsmöglichkeiten finden Nachwuchs-Leistungssportler und -Leistungssportlerinnen?

Swiss Olympic unterstützt zusammen mit leistungssportfreundlichen Lehrbetrieben, Sportpartnern und kantonalen Koordinationsstellen Nachwuchssportlerinnen und -sportler. Wer in seiner Sportart mindestens zur regionalen Spitze gehört und die Swiss Olympic Talents Card Regional oder National besitzt, oder Mitglied eines Elite-Nationalkaders ist, hat Zugang zu Lehrstellen in leistungssportfreundlichen Firmen. Schulische Ausbildungen auf der Bildungsstufe Sek I + II werden in zwei Qualitätslabeln angeboten: Die «Swiss Olympic Sport Schools» vereinen Sport, Schule, Trainingsstätte und Wohnen unter einem Dach. Die «Swiss Olympic Partner Schools» sorgen mit einem flexiblen, leistungssportfreundlichen Angebot dafür, dass Sporttalente sowohl ihre schulischen als auch sportlichen Leistungsziele erreichen. Informationen finden sich unter www.swissolympic.ch. Die öffentlichen Berufs- und Laufbahnberatungsstellen bieten professionelle Beratungen für Leistungssportlerinnen und Leistungssportler an.

Berufsabschluss für Erwachsene

Der Abschluss einer beruflichen Grundbildung ist für Erwachsene über verschiedene Wege möglich. Zum einen gibt es die Nachholbildung nach Art. 32, auch direkte Zulassung genannt oder das Validierungsverfahren nach Art. 31. Personen mit mindestens fünf Jahren Berufspraxis und Kompetenzen auf Niveau Lehrabschluss können das eidgenössische Fähigkeitszeugnis EFZ auf diesem Weg erwerben. Der Theorieteil

der Nachholbildung kann in einigen wenigen Berufen in einer Klasse für Erwachsene absolviert werden (beispielsweise Coiffeur oder Kosmetikerin an der Berufsfachschule in Zürich), in den anderen Berufen individuell in den regulären Berufsfachschulklassen. Das Validierungsverfahren wird nur in wenigen Berufen angeboten. Personen ohne EFZ, mit mehrjähriger Berufserfahrung, können in gewissen Berufen direkt den eidgenössischen Fachausweis (Weiterbildungsabschluss) erreichen, zum Beispiel beim Beruf Fachleute Badeanlagen BP. Die Berufsverbände bieten Vorbereitungskurse zum Erwerb des Eidgenössischen Fachausweises an. Weitere Informationen zum Berufsabschluss für Erwachsene unter www.berufsberatung.ch > Berufsabschluss für Erwachsene.



Lila Major hat nach ihrem Studium dank genügender Berufserfahrung die Ausbildung zur Spezialistin Bewegung u. Gesundheitsberufe BP absolviert, ohne vorherigen eidg. Abschluss. Porträt Seite 29

Abschlüsse ohne EFZ

Viele Privatschulen bieten Kurse auf Stufe Grundbildung an, die mit einem Schuldiplom oder Schulzertifikat abschliessen. Diese Abschlüsse sind aber auf dem Arbeitsmarkt nicht gleichwertig wie ein eidgenössischer Abschluss. Um längerfristig arbeitsmarktfähig zu bleiben, lohnt es sich, zusätzlich einen eidgenössischen Abschluss, also ein Fähigkeitszeugnis oder einen Fachausweis zu erwerben.

Lehrabschluss und dann?

Berufsleute mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis EFZ haben Zugang zur höheren Berufsbildung. Mit einem Abschluss der höheren Berufsbildung eignen sich die Fachpersonen Kompetenzen für anspruchsvolle Aufgaben, Führungsfunktionen oder für die berufliche Selbstständigkeit an. Viele Personen im Sport-, Wellness- und Schönheitsbereich führen eine eigene Firma.

BEWEGUNG UND SPORT

LEISTUNGSSPORTFÖRDERUNG IN DER AUSBILDUNG

Leistungssportfreundliche Schulangebote und Grundbildungen (Sekundarstufe I+II)
www.swissolympic.ch → Athleten & Trainer
→ Beruf & Karriere → Schule
Informationen auch beim jeweiligen Kantonalen Amt für Sport des Wohnkantons

EIDG. FÄHIGKEITSZEUGNIS EFZ

Fachmann/Fachfrau Bewegungs- und Gesundheitsförderung EFZ
www.bewegung-und-gesundheit.ch

MIT BEWEGUNG UND SPORT VERWANDTE BERUFLICHE GRUNDBILDUNGEN EFZ UND EBA

Bühnentänzer/in EFZ
www.dansesuisse.ch

Detailhandelsfachmann/-fachfrau EFZ Sportartikel
www.bds-fcs.ch, www.sportbiz.ch

Pferdefachmann/-fachfrau EFZ, diverse Fachrichtungen
www.pferdeberufe.ch

Detailhandelsassistent/in EBA Sportartikel
www.bds-fcs.ch, www.sportbiz.ch

Pferdewart/in EBA
www.pferdeberufe.ch

WELLNESS UND SCHÖNHEIT

EIDG. BERUFSATTEST EBA

Coiffeur/-euse EBA
www.coiffuresuisse.ch/glamhair

EIDG. FÄHIGKEITSZEUGNIS EFZ

Coiffeur/-euse EFZ
www.coiffuresuisse.ch/glamhair

Kosmetiker/in EFZ
www.sfkinfo.ch

VERWANDT MIT WELLNESS UND SCHÖNHEIT

Detailhandelsfachmann/-frau EFZ Parfümerie
www.bds-fcs.ch
www.parfumeriesuisse.ch

Drogist/in EFZ
www.drogistenverband.ch

Detailhandelsassistent/in EBA, Parfümerie
www.bds-fcs.ch
www.parfumeriesuisse.ch



Detaillierte Informationen zu den einzelnen Berufen unter www.berufsberatung.ch/berufe

Fachausbildungen und Kurse

Was bringt eine Fachausbildung oder ein Kurs?

Kurse und Fachausbildungen vermitteln theoretische und/oder praktische Kenntnisse zu spezifischen Themen und werden meist berufsbegleitend angeboten. Sie können hilfreich sein, wenn zum Beispiel ein Quereinstieg in Bewegung und Sport oder Wellness und Schönheit angestrebt wird. Oft sind sie auch nützliche Zwischenschritte auf dem Weg zu einem anerkannten Abschluss. Jugend+Sport-Kurse beispielsweise bereiten auf J+S-Leiter-Funktionen vor und können stetig ergänzt werden bis zu Trainer- oder Expertenfunktionen. Sie sind oft Voraussetzung für das Absolvieren einer Berufs- oder höheren Fachprüfung im Bereich Sport.

Wie und wo wähle ich einen passenden Kurs oder eine Weiterbildung aus?

Beim Erwerb von Zusatzqualifikationen lohnt es sich, vorgängig genau zu überprüfen: Stimmen Ihre Ziele mit denen des Kurses überein, und was ist auf dem Arbeitsmarkt gefragt? Auch Dauer, Voraussetzungen, Kosten und Abschluss der verschiedenen Weiterbildungsangebote unterscheiden sich stark. Auf www.berufsberatung.ch/weiterbildung finden sich Infos zur Wahl eines Kurses oder Lehrganges und entsprechende Anbieter.

Genügen diese Ausbildungen für eine professionelle Tätigkeit in dieser Branche?

Auch ein Zertifikat oder Diplom einer Privatschule oder eines Verbandes können

das nötige Fachwissen für eine Tätigkeit in Bewegung und Sport oder Wellness und Schönheit belegen und vertiefen. Denn gerade in diesen Bereichen gibt es für gewisse Tätigkeiten oft gar keine staatlich geregelten Aus- und Weiterbildungen. Deshalb haben auch Diplome, die nicht eidgenössisch anerkannt sind, auf dem Arbeitsmarkt einen Wert. So erklärt beispielsweise Franziska König, Fachfrau Badeanlagen BP, dass der Badangestellten-Kurs bereits dazu befähigt, als Badmeisterin zu arbeiten. Der Verband Swiss Naildesign bietet die Ausbildung zur Naildesignerin mit der Qualitäts-Zertifizierung Q-Label an. Der Verband der Schweizerischen Berufstätiger gibt seine Empfehlungen für eine seriöse Ausbildung auf der Website

LEHRGÄNGE UND SPEZIALISIERUNGEN

BEWEGUNG UND SPORT

Berufsverband für Gesundheit und Bewegung, BGB Schweiz:

BGB-Berufstitel

- Biokinetiktrainer/in BGB
- Fachfrau BirthCare BGB
- Pilatetrainer/in BGB
- Rückentrainer/in BGB

BGB-Branchenzertifikate

- Trainer/in Fachrichtung Körper- und Bewegungsschulung
 - Gesundheitstrainer/in Körper- und Bewegungsschulung
- www.bgb-schweiz.ch

Erwachsenen-, Behinderten- und -Seniorenportleiter/in esa /

Experte/Expertin Erwachsenensport esa
www.erwachsenen-sport.ch, www.plusport.ch

Fitness- und Bewegungstrainer/in, Fitness-Instruktor/in

z. B. Aerobic, Wasser-Fitness, Entspannungstraining, Fitnesstraining, Pilates, Nordic Walking
www.berufsberatung.ch/weiterbildung

Jugend- und Sport J+S-Leiterkurse, diverse Sportarten:

J+S Coach / J+S Leiter/in / J+S Experte/-in
www.jugendundsport.ch

Kursleiter/in mit SVEB-Zertifikat
<https://alice.ch>

Pilates Kursleiter/in

www.schweizerischerpilatesverband.ch
www.bgb-schweiz.ch

Schweizerischer Verband für Gesundheits-sport und Sporttherapie, SVGS

- CAS Bewegungs- und Sporttherapie in der Orthopädie, Rheumatologie und Traumatologie
 - CAS Bewegungs- und Sporttherapie bei psychischen Erkrankungen
- www.svgs.ch

Outdoor / Adventure:

Bike – Swiss Cycling

MTB Guide / MTB Instruktor / Road Guide
<http://swiss-cycling-guide.ch/>

Outdoor Guide

Canyoning, Riverrafting, Kanu und weitere
www.swissoutdoorassociation.ch

Outdoor-Sportarten wie

- Fallschirminstruktor/-in
 - Nordic Walking Instruktor / Nordic Schneeschuh Instruktor
- www.berufsberatung.ch/berufe

Schneesport:

Langlauf, Ski, Snowboard, Nordic und Telemark

www.snowsports.ch

Wassersport: Diverse Ausbildungen

- Aqua-Fitness Leiter/in, -Instruktor/in
 - Schwimminstruktor/in
 - Schwimmleiterkurse diverse Alters- und Leistungsstufen
- www.swimsports.ch

Tauchlehrer/in

www.cmas.ch

Bade- und Eissportanlagen: Diverse Fachausbildungen

- Badangestellte/r
- Eisangestellte/r

www.igba.ch, www.badmeister.ch

bekannt. Private Fachschulen für Kosmetik und Coiffeure bieten Ausbildungen an, die vielfach nicht mit dem EFZ abschliessen. Es wird empfohlen, sich vor Abschluss eines Ausbildungsvertrages bei einer Fachstelle zu informieren, welchen Stellenwert ein solches Diplom hat.

International anerkanntes Nachdiplom Kosmetik

Der Fachverband für Kosmetik SFK bietet den Vorbereitungskurs für das international anerkannte Nachdiplom CIDESCO (Comité International d'Esthétique et de Cosmétique) an. Ziel von CIDESCO ist, die Kosmetik weltweit zu fördern und einheitliche Berufsstandards zu erreichen. Das CIDESCO-Diplom hat international den grössten



Aline Stephanie Furrer erzählt in ihrem Interview über ihren Weg von einer kaufmännischen Tätigkeit zur Naildesignerin. Porträt Seite 44

Stellenwert und eröffnet Kosmetikerinnen und Kosmetikern gute Möglichkeiten, im Ausland tätig zu sein, neue Erfahrungen zu sammeln und fremdartige Techniken zu erlernen.

Sprachkurse

Im Beauty-, Bewegungs- und Sportbereich sind Fremdsprachenkenntnisse von grossem Vorteil. Sie erhöhen die Chancen, im Ausland oder bei Schweizer Wellness- und Fitnessanbietern mit multikulturellen Gästen einen Job zu finden. Angebote finden sich unter www.berufsberatung.ch/awd > Sprachkurse.

Personal Trainer/in

www.berufsberatung.ch/weiterbildung

Qi Gong Kursleiter/in/Taijiquan (Tai Chi)

Kursleiter/in

www.sgqt.ch

Saunameister/in

www.saunaevent.ch

Sportanlagenbauer/in CAS EHS

www.ehsm.admin.ch → Aus- und Weiterbildung

Sportkoordinator/in

www.baspo.admin.ch

Sportmanager/in, diverse Kurse und Diplome

www.asms.ch

Sporttrainer/in mit SAFS Diplom

www.safs.com

Vereinsmanagement STV

www.stv-fsg.ch/de/ausbildung

Yogalehrer/in oder i-yoga Zertifikatslehrgang als Zusatzausbildung

www.swissyoga.ch

WELLNESS UND SCHÖNHEIT

Ayurvedatherapeut/in

www.ayurveda-akademie.ch

Berufstätowierer/in

www.swiss.tattoo/

Derma-Pigmentologe/-login

www.permanentmakeup-verband.ch

Farb- und Modestilberater/in

www.fsfm.ch

Kosmetiker/in (mit Abschluss einer Privatschule)

www.berufsberatung.ch/weiterbildung

Kosmetik internationales CIDESCO Diplom

www.cidesco.com

www.berufsberatung.ch/weiterbildung

Kosmetische/r Fusspfleger/in

www.berufsberatung.ch/weiterbildung

Maskenbildner/in

www.berufsberatung.ch/weiterbildung

Naildesigner/in

www.swissnaildesign.ch

Naturkosmetiker/in

www.academia-balance.ch

Saunameister/in

www.saunaevent.ch

Shiatsu-Therapeut/in

www.shiatsuverband.ch

Wellnesstherapeut/in

www.berufsberatung.ch/weiterbildung



Weitere Lehrgänge und Kurse unter www.berufsberatung.ch/weiterbildung

Berufsprüfungen BP

Was ist eine Berufsprüfung?

Mit einer Berufsprüfung wird eine praxisorientierte Weiterbildung mit eidgenössischem Fachausweis abgeschlossen. Der Fachausweis qualifiziert für Stellen, in denen vertiefte Fachkenntnisse und/oder Führungskompetenzen erforderlich sind. Die Prüfungen sind eidgenössisch anerkannt und stehen unter der Aufsicht des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation SBFI. Zur besseren Anerkennung im Ausland kann der englische Titel «Federal Diploma of Higher Education» verwendet werden.

Sportartenübergreifender Abschluss

Sportartenlehrer.ch ist der Zusammenschluss und die Trägerschaft verschiedener Sportarten für die Berufsprüfung Sportartenlehrer/in im Breitensport. Dank dieser Zusammenarbeit können die einzelnen Sportverbände ihren Sportartenlehrerpersonen einen eidgenössisch anerkannten Abschluss anbieten. Diese Prüfung ist in verschiedenen Sportarten wie zum Beispiel Tennis, Segeln oder Schneesport möglich. Nebenan sind alle Abschlüsse aufgelistet. Weitere Abschlüsse im Bereich Bewegung und Sport sowie Wellness und Schönheit finden sich ebenfalls in der Tabelle nebenan. Die Informationen zu den einzelnen Weiterbildungen finden sich auf www.berufsberatung.ch/weiterbildung.



Nach absolviertem Badangestelltenkurs und weiteren Fachkursen absolvierte Franziska König die Berufsprüfung zur Fachfrau Badeanlagen BP ohne vorherigen eidg. Abschluss. Porträt Seite 30

Wer wird zu den Prüfungen zugelassen?

Zugelassen sind meistens Personen mit einer abgeschlossenen, mindestens dreijährigen beruflichen Grundbildung oder einer gleichwertigen Ausbildung und mehrjähriger Berufserfahrung im entsprechenden Fachgebiet bis zum Zeitpunkt der Prüfung. Einige eidgenössische Fachausweise können auch ohne berufliche Grundbildung mit mehrjähriger Berufserfahrung im Fachgebiet abgeschlossen werden. Zum Beispiel die Sportartenlehrpersonen in einzelnen Breitensportarten oder die Fachfrau Badeanlagen. Mehr Infos zum direkten Einstieg in die Berufsprüfung finden sich unter www.berufsberatung.ch, Weiterbildung.

Wie kann man sich auf die Prüfungen vorbereiten?

Die für die eidgenössische Berufsprüfung erforderlichen Kenntnisse werden in der

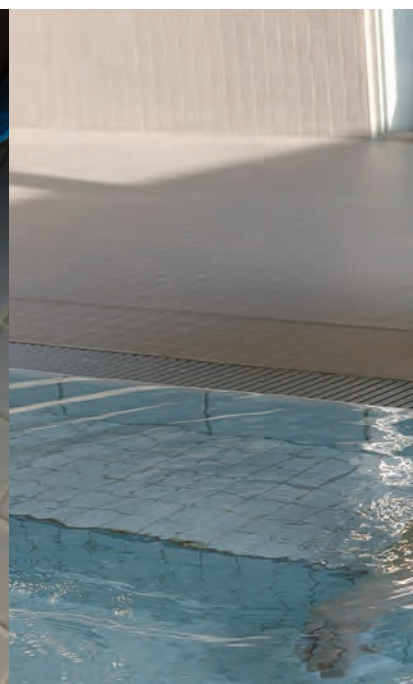
Regel in Vorbereitungskursen erworben. Dauer und Organisation der Vorbereitungskurse sind je nach Anbieter und Prüfung unterschiedlich. Die Kurse können berufsbegleitend besucht werden und dauern in der Regel zwei bis drei Semester. Genaue Zulassungsbedingungen zur Prüfung sowie die Details zu den Inhalten, zur Durchführung und zu den Kosten der Vorbereitungskurse sind abrufbar unter www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe.

Wie sind die Chancen auf dem Arbeitsmarkt?

Berufsleute mit einer Berufsprüfung sind qualifizierte Fachkräfte. Sie verfügen über fundierte praktische und theoretische Kenntnisse und haben auf dem Arbeitsmarkt gute Perspektiven. Oft finden sie eine Anstellung im mittleren Kader. In den Branchen Bewegung, Sport, Wellness und Schönheit arbeiten viele auch als selbstständig Erwerbende.

Finanzierung

Absolvierende von Kursen, die auf eine eidgenössische Berufsprüfung vorbereiten, werden vom Bund finanziell unterstützt. Sie können eine Rückvergütung von maximal 50 Prozent der bezahlten Kurskosten beantragen. Nähere Informationen unter: www.sbf.admin.ch > Bildung > Höhere Berufsbildung



BEWEGUNG UND SPORT

Fachmann/-frau Badeanlagen BP
www.igba.ch

Spezialist/in Bewegungs- und Gesundheitsförderung BP

Fachrichtungen: Fitness- und Gesundheitstraining, Körper- und Bewegungsschulung
www.bewegung-und-gesundheit.ch

Trainer/in Leistungssport BP
www.baspo.ch/trainerbildung

Berufsprüfung für Sportartenlehrer/innen im Breitensport:

Bergführer/in BP
www.4000plus.ch

Bootsfahrlehrer/in BP
www.bootsfahrschulen-schweiz.ch

Eislauflehrer/in BP
www.selv.ch

Golflehrer/in BP
www.swisspga.ch

Judo-Lehrer/in BP
www.sjv.ch

Ju-Jitsu-Lehrer/in BP
www.sjv.ch

Kanulehrer/in BP
www.swisscanoe.ch

Karatelehrer/in BP
www.karate.ch

Kletterlehrer/in BP
www.4000plus.ch

Mountainbikelehrer/in BP
www.swiss-cycling-guide.ch

Paartanzlehrer/in BP
www.swissdance.ch

Schneesportlehrer/in BP
www.snowsports.ch

Schwimmsportlehrer/in BP
www.swiss-swimming.ch

Segellehrer/in BP
www.bootsfahrschulen-schweiz.ch
www.swiss-sailing.ch

Tennislehrer/in BP
www.spta.ch, www.swisstennis.ch

Triathlonlehrer/in BP
www.swisstriathlon.ch

Wanderleiter/in BP
www.wanderleiter.ch

Windsurflehrer/in BP
www.windsurf.ch

VERWANDT MIT BEWEGUNG UND SPORT

Fachmann/-frau im Pisten- und Rettungsdienst BP
www.seilbahnen.org

Spezialist/in der Pferdebranche BP
www.pferdeberufe.ch;

WELLNESS UND SCHÖNHEIT

Coiffeur/-euse BP
www.coiffuresuisse.ch

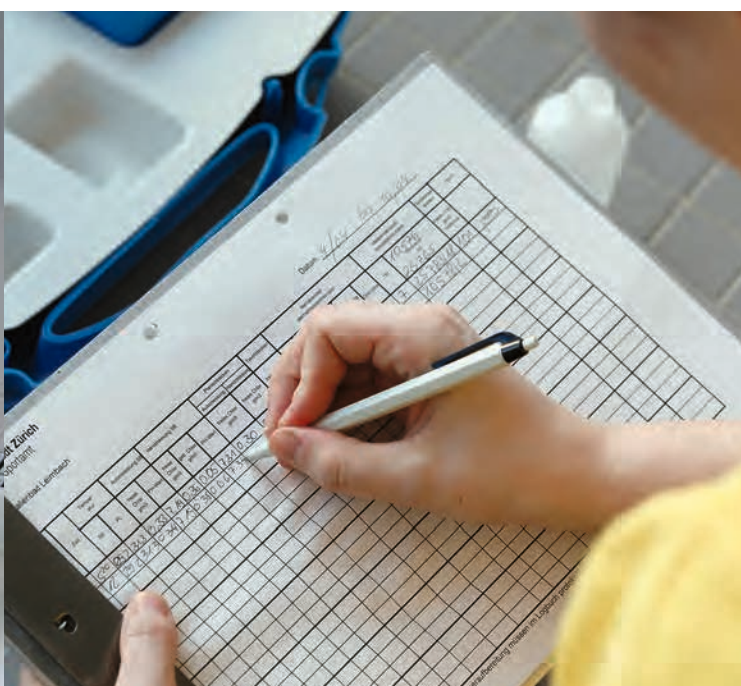
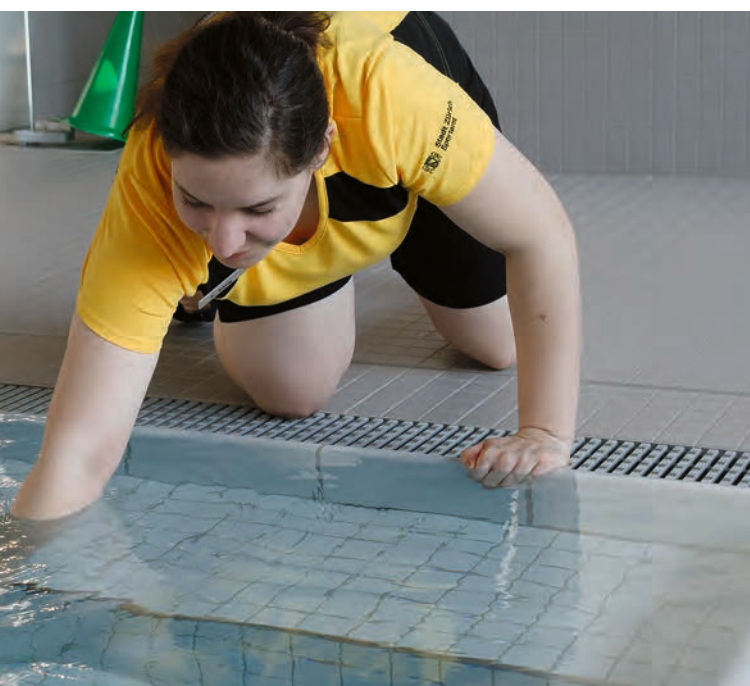
Kosmetiker/in Medizinische Kosmetik BP
www.sfkinfo.ch

Visagist/in BP
www.vvds.ch

VERWANDT MIT WELLNESS UND SCHÖNHEIT

Medizinische/r Masseur/in BP
https://oda-mm.ch

➔ **Detaillierte Informationen** zu den einzelnen höheren Fachprüfungen finden sich auf den vermerkten Webseiten oder unter www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe



Höhere Fachprüfungen HFP

Was ist eine HFP?

Wer eine höhere Fachprüfung besteht, erhält ein eidgenössisches Diplom. Das Diplom bestätigt vertieftes Fachwissen, Kenntnisse in Personalführung, Organisation und Betriebswirtschaft und qualifiziert für eine Leitungsposition oder das Führen eines Betriebs. Im Bereich Schönheit werden die höheren Fachprüfungen oft von selbständig Erwerbenden absolviert. Im Bereich Bewegung eignen sich die Berufsleute Expertenwissen an oder das Rüstzeug für das Führen einer Sportschule. Für eine bessere Anerkennung im Ausland kann der englische Titel «Advanced Federal Diploma of Higher Education» verwendet werden.

Wer ist zu den höheren Fachprüfungen zugelassen?

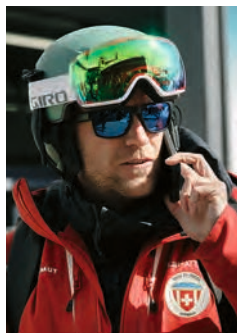
Eine höhere Fachprüfung verlangt meistens eine entsprechende Berufsprüfung oder eine andere anerkannte Vorbildung sowie mehrjährige Berufserfahrung im Fachgebiet. So wird im Bereich Schönheit die entsprechende Berufsprüfung und Berufserfahrung verlangt. Im Bereich Bewegung und Sport wird die entsprechende Berufsprüfung oder eine gleichwertige Qualifikation und Berufserfahrung im Fachgebiet gefordert.

Wie bereitet man sich für die höhere Fachprüfung vor?

Die für die höhere Fachprüfung erforderlichen Theoriekenntnisse sind auf hohem Niveau und werden in der Regel in Form von Vorbereitungskursen erworben. Diese können berufsbegleitend absolviert werden. Die Dauer und Organisation der Prüfungsvorbereitungskurse sind unterschiedlich. Gewinnbringend und motivierend sind Lerngruppen. So werden oft Grundsteine für lebenslange berufliche Netzwerke gelegt. Detaillierte Informationen sind bei den zuständigen Verbänden, Kursanbietern und auf www.berufsberatung.ch/weiterbildung zu finden.

Was bedeutet die höhere Fachprüfung für die Berufslaufbahn?

Mit der Höheren Fachprüfung eignen sich die Berufsleute spezifisches Wissen für Leitungspositionen oder eine Expertentätigkeit an. Im Bereich Sport zum Beispiel



Dario Perren ist Sportartenschulleiter HFP Schneesport. In seinem Interview erzählt er von den vielfältigen Aufgaben in seinem Alltag. Porträt Seite 33

erlernen die Berufsleute Kompetenzen für Expertentätigkeiten im Bereich Training, Prävention und Leitung.

Höhere Fachprüfung – und dann?

Um sich nach einer höheren Fachprüfung noch weiter zu qualifizieren, bieten sich verschiedene Möglichkeiten an. Es können Fachkurse, ein Studium oder eine Nachdiplomausbildung an einer Höheren Fachschule besucht werden. Je nach Ausrichtung der beruflichen Pläne kann zwischen fachlichen oder betriebswirtschaftlichen Vertiefungen ausgewählt werden.

Bundesbeiträge für Kurse, die auf eidgenössische Prüfungen vorbereiten

Absolvierende von Kursen, die sich auf eine eidgenössische Höhere Fachprüfung vorbereiten, werden direkt vom Bund finanziell unterstützt. Finanziert werden maximal 50 % der Kosten der Vorbereitungskurse auf eine Höhere Fachprüfung. Nähere Informationen unter: www.sbf.admin.ch > Bildung > Höhere Berufsbildung.

BEWEGUNG UND SPORT

Experte/Expertin Bewegungs- und Gesundheitsförderung HFP

Fachrichtungen: Medizinische Fitness und Gesundheitscoaching im Netzwerk, Führen von Fitness- und Bewegungsunternehmen www.bgb-schweiz.ch

Sportartenschulleiter/in HFP

www.sportartenlehrer.ch

Trainer/in Spitzensport HFP

www.baspo.ch/trainerbildung

VERWANDT MIT BEWEGUNG UND SPORT

Experte/Expertin in der Pferdebranche HFP

www.pferdeberufe.ch

Kunsttherapeut/in HFP, Fachrichtung

Tanz- und Bewegungstherapie

www.artecura.ch

WELLNESS UND SCHÖNHEIT

Coiffeur/-euse HFP

www.coiffuresuisse.ch

Kosmetiker/in HFP

www.sfkinfo.ch

VERWANDT MIT WELLNESS UND SCHÖNHEIT

Komplementärtherapeut/in HFP

www.oda-kt.ch



Detaillierte Informationen zu den einzelnen höheren Fachprüfungen finden sich auf den vermerkten Webseiten oder unter www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe
Allgemeine Informationen unter www.sbf.admin.ch → Bildung → Höhere Berufsbildung → Berufs- und Höhere Fachprüfungen

Höhere Fachschulen HF

Was sind höhere Fachschulen?

Die höheren Fachschulen HF gehören zur höheren Berufsbildung. Die Ausbildung schliesst mit dem vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation, SBFI anerkannten eidgenössischen Diplom HF ab. Im Ausland kann der englische Titel «Advanced Federal Diploma of Higher Education» verwendet werden, um eine bessere Anerkennung zu erlangen. In der Branche «Sport und Bewegung, Wellness und Schönheit» gibt es nur die Ausbildung Bewegungspädagogin/Bewegungspädagoge auf Stufe HF. Diese HF startete im Sommer 2021 das erste Mal.

Was vermitteln die höheren Fachschulen?

Mit einer Ausbildung an einer höheren Fachschule erweitern und vertiefen die Berufsleute ihre Fach- und Führungskompetenzen. In der HF Bewegungspädagogik lernen die Berufsleute bewegungspädagogische Konzepte zu entwickeln und planen, Führungsaufgaben und Führungsverantwortung zu übernehmen und in einem professionellen Umfeld zu arbeiten.

Wie läuft die Ausbildung ab?

Die Lehrgänge der höheren Fachschule HF bauen in der Regel auf der Sekundarstufe II auf, das heisst, auf einer abgeschlossenen beruflichen Grundbildung, Fachmittelschule oder gymnasialen Maturität. Die HF Bewegungspädagogik führt zudem eine Eignungsprüfung durch. Diese Ausbildung wird berufsbegleitend angeboten, sodass die Berufsleute daneben in Teilzeit arbeiten können. Die Kantone subventionieren einen Teil der Studiengebühren. Detaillierte Informationen sind auf der Website der Schule zu finden.

Wo arbeiten Bewegungspädagoginnen und Bewegungspädagogen HF?

Sie arbeiten in Fitness- und Wellnesszentren, Hotels, Vereinen, Stiftungen, Alters- und Pflegeheimen sowie für Firmen und Privatschulen oder als selbstständig Erwerbende im eigenen Studio. Da die ersten Absolventinnen und Absolventen im Jahr 2025 abschliessen, lässt sich noch nicht genau sagen, wie der Arbeitsmarkt dieser Berufsleute zukünftig aussehen wird.

Diplom der HF – und dann?

Im Angebot stehen eine Palette von Spezialisierungen wie Bewegungstherapie, Tanz, Rückenprävention etc. Absolventinnen und Absolventen von höheren Fachschulen haben teilweise Zugang zu einigen CAS an Fachhochschulen.

BEWEGUNG UND SPORT

Bewegungspädagoge/-pädagogin HF

<https://www.bgb-schweiz.ch/>; www.hws.ch

In der Branche Wellness und Schönheit gibt es keine Ausbildungen auf Stufe höherer Fachschule.

VERWANDTE STUDIENGÄNGE

Bühnentänzer/in HF

www.dansesuisse.ch

Drogist/in HF

www.drogistenverband.ch

Erwachsenenbildner/in HF

www.alice.ch

Tourismusfachmann/-fachfrau HF

www.hft.ch

Fachhochschulen FH, UNI/ETH

Was sind die wesentlichen Unterschiede zwischen einem Fachhochschulstudium (FH) und einem universitären Studium (UNI/ETH)?

Das Studium an einer Fachhochschule ist anwendungs- und praxisorientiert ausgerichtet, während die universitären Studiengänge die theoretischen Grundlagen und die Forschung höher gewichten. Absolvierende von Fachhochschulen sind mit einem Bachelor qualifizierte Berufsleute im entsprechenden Berufsfeld. Der BSc Sports EHSM (Eidgenössischen Hochschule Magglingen) qualifiziert beispielsweise im auserschulischen Bereich – zum Beispiel in Sportverbänden – zu unterrichten. An der UNI/ETH schliessen die Studierenden mit dem Bachelor das Grundstudium ab, für eine qualifizierende Arbeit wird in der Regel ein Master verlangt. Im Berufsfeld «Wellness und Schönheit» gibt es keine Hochschulstudiengänge.

Wege an die Hochschule

Für ein Studium an der Fachhochschule wird eine Berufsmaturität, Fachmaturität oder gymnasiale Maturität verlangt. Die Fachhochschulen bieten auch eine Aufnahme «sur dossier» an. Je nach Studiengang werden noch andere Voraussetzungen verlangt. Für das Studium BSc EHSM Sports ist bei-

spielsweise eine sportpraktische Eignungsabklärung zu bestehen. An die Uni direkt zugelassen werden gymnasiale Maturandinnen und Maturanden. Auch für Unistudien im Bereich Sport wird teilweise eine sportpraktische Aufnahmeprüfung durchgeführt oder bestehen sogar Zulassungsbeschränkungen. Personen mit Berufs- oder Fachmaturität können sich durch das Bestehen einer Ergänzungsprüfung den Zugang zur Uni ermöglichen. Die Passerelle bietet eine gute Vorbereitung auf die Ergänzungsprüfung.

Hochschule und dann?

Hochschulabsolventinnen und -absolventen haben Zugang zu zahlreichen Nachdiplomstudiengängen (CAS, DAS, MAS) an FH's oder Uni's. Die EHSM bietet z.B. den MSc EHSM Spitzensport an oder ein CAS in Sportmanagement.

Wie werde ich Sportlehrer/in?

Je nach zu unterrichtender Schulstufe sind die Studiengänge und Wege zur Lehrberechtigung anders strukturiert. Die ETH bietet zum Beispiel ein Lehrdiplom in Sport für Maturitätsschulen an.

Details zu den verschiedenen Unterrichtsstufen im Sport finden sich in der Tabelle nebenan.



Serge von Grüningen ist Sport- und Bewegungsinstruktor. In seinem Interview erzählt er von seinem spannenden Weg von der beruflichen Grundbildung bis hin zum Bachelor-Abschluss. Porträt Seite 34



BEWEGUNG UND SPORT

BACHELOR- UND MASTERSTUFE FH

Gesundheitsförderung und Prävention FH BSc
www.zhaw.ch

Sports FH BSc, www.ehsm.admin.ch

Sportwissenschaften FH/Uni MSc
Nach dem FH-Bachelor Sport bietet die Uni Freiburg die Möglichkeit an, direkt ins Masterstudium Sportwissenschaften einzusteigen. Vertiefungen: Unterricht oder Gesundheit und Forschung.
www.ehsm.admin.ch www.studies.unifr.ch

Sport mit Ausrichtung in Spitzensport FH (MSc EHSM)

Spezialisierungen: Sportmanagement / Trainingswissenschaft
www.ehsm.admin.ch

BWL Sport- und Event-Management FH (BSc) / BWL mit Schwerpunkt Sport- und Eventmanagement FH (MSc)
www.hochschule-schaffhausen.ch

Betriebsökonomie FH (BSc) Studienrichtung Sportmanagement
www.fhgr.ch; www.ffhs.ch

Verschiedene Bachelor of Arts Abschlüsse im Bereich Sport, Fitness, Gesundheit und Ernährungsberatung
Berufsbegleitendes Fernstudium an Privater Deutscher Hochschule, staatlich anerkannt, Studienzentrum in Zürich und mit Ausbildungsbetrieben in der Schweiz
www.dhfp.de/

VERWANDT MIT BEWEGUNG UND SPORT

Bühnentänzer/in FH, Contemporary Dance BA, Dance MA
www.dansesuisse.ch

UNIVERSITÄRE ABSCHLÜSSE (BACHELOR BSc/MASTER MSc)

Gesundheitswissenschaften und Technologie ETH (BSc/MSc)
mit Vertiefung Gesundheitswissenschaften und Sport oder anderen Vertiefungen

Fachdidaktik Sport (MSc)
www.hest.ethz.ch

Sport, Bewegung und Gesundheit (BSc und MSc)
Uni Basel www.issw.unibas.ch

Sport (BSc/MSc) , Sport Science Research (MSc), Fachdidaktik Sport (MSc)
Uni Bern /www.ispw.unibe.ch

Sport- und Bewegungswissenschaften (BSc), div. Vertiefungsrichtungen
Sportwissenschaften (MSc), div. Vertiefungsrichtungen

Uni Freiburg www.unifr.ch/ssm
Lausanne/Genf www.unil.ch
Neuenburg www.unine.ch/sports

Eine Zusammenstellung aller Sportstudiengänge und weitere Informationen finden sich unter
www.sportstudien.ch

Studium und Spitzensport an den Hochschulen Uni/ETH/FH

Meist möglich: individuelle Förderung durch Koordinatoren Studium/Spitzensport
www.swissolympic.ch → Athleten & Trainer → Beruf & Karriere → Studium

LEHRDIPLOME FÜR SPORT

Sportunterricht Primarstufe (1.–6. Klasse):
Bachelor an einer Pädagogischen Hochschule (PH)

Sportunterricht Sekundarstufe I (7.–9. Klasse):
Bachelor an einer PH oder Uni, anschliessend Master an PH oder selten an Uni
Mit dem BSc FH in Sports an der EHSM → Zusatzausbildung → Masters an einer PH

Sportunterricht an Sekundarstufe II, (unterrichtet an Maturitäts-, Berufsmittel- und Berufsfachschulen):
Bachelor- und Masterstudium in Bewegungs- und Sportwissenschaften an Uni/ETH, dann ein Zusatzstudium von ca. 60 Credits an einer PH, Uni oder ETH für das Lehrdiplom für Maturitätsschulen. Für den Unterricht an Berufsfachschulen gibt es zusätzliche Anforderungen und weitere Studienmöglichkeiten.
Oder: BSc FH in Sports an der EHSM, anschliessend MSc in Sportwissenschaften an der Uni Freiburg und einjährige Ausbildung zur Lehrbefähigung.

WELLNESS UND SCHÖNHEIT

In der Schweiz gibt es keine Hochschul-Studiengänge in diesem Berufsfeld.

In Deutschland: Maskenbildner/in Theater und Film BA/MA

VERWANDT MIT WELLNESS UND SCHÖNHEIT

Studiengänge im Bereich der Naturwissenschaften für die Schönheitsindustrie

- Chemie FH und UNI
- Lebensmitteltechnologie FH
- Pharmazeutische Wissenschaften UNI

➔ **Weitere Informationen** Weitere Informationen zu Studiengängen auf Bachelorstufe und Masterstufe an Fachhochschulen und Universitäten siehe Heft «Chemie und Biochemie» oder «Pharmazeutische Wissenschaften» aus der Heftreihe «Perspektiven».
Detaillierte Informationen zu den Studiengängen an den Hochschulen mit Details zu den Inhalten unter www.berufsberatung.ch/studium oder www.studyprogrammes.ch
Allgemeine Infos zu den Schweizer Hochschulen (Fachhochschulen und Universitäten): www.swissuniversities.ch

**Der richtige Griff!
Ob medizinisch oder
therapeutisch –
wir bringen Ihnen
die richtigen
Massagetechniken bei.**

• Medizinische/r Masseur/in
mit eidg. Fachausweis

• Therapeutische Massagen, EMR Nr. 33



Prophylaxe
Massage-Fachschule
der Paramed



vorwärts kommen

WEITERBILDUNG

Die umfassendste
**Datenbank für alle
Weiterbildungsangebote in
der Schweiz** mit über 33 000
Kursen und Lehrgängen.

www.berufsberatung.ch/weiterbildung

Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung

| Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB

SDBB Verlag | Belpstrasse 37 | Postfach | 3001 Bern |

Telefon 031 320 29 00 | info@sdbb.ch



SDBB

www.sdbb.ch

BEWEGUNG UND SPORT



Heute werden über 250 Sportarten ausgeübt. Die Auswahl an Sportangeboten wird immer vielfältiger und die Bevölkerung wird immer polysportiver. Kompetente Berufsleute bieten Kurse an, unterrichten, coachen, instruieren und trainieren die Sporttreibenden.

Bildungswege nach der beruflichen Grundbildung

NACHDIPLOMAUSBILDUNGEN: NDS HF, CAS, DAS, MAS → www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe

FACHAUSBILDUNGEN UND KURSE	HÖHERE FACHPRÜFUNGEN HFP	HÖHERE FACHSCHULEN HF	FACHHOCHSCHULEN FH, UNI, ETH
<ul style="list-style-type: none"> – BGB Gesundheit und Bewegung, diverse Abschlüsse – Erwachsenensportleiter/in / -Expertin esa – Fitness- u. Bewegungstrainer/in – J+S-Leiterkurse, diverse Sportarten – Kursleiter/in: Pilates, Qi Gong, Taijiquan (Tai Chi), Yoga u. weitere – Outdoor / Adventure: – Bike: Swiss Cycling, diverse – Outdoor Guide, div. Sportarten – Kursleiter/in diverser Sportarten im Freien – Sportadministration und -management – Sportkoordinator/in – Wassersport: – Badangestellte/r – Berufstaucher/in – Leiter/in Aqua-Fitness – Schwimminstruktor/in – Tauchlehrer/in und weitere <p>→ siehe Seite 18</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Experte/Expertin Bewegungs- und Gesundheitsförderung – Sportartenschulleiter/in – Trainer/in Spitzensport <p>→ siehe Seite 22</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Bewegungspädagoge/-pädagogin <p>Verwandt: Bühnentänzer/in</p> <p>→ siehe Seite 23</p>	<p>FH mit Abschluss Bachelor (BSc):</p> <ul style="list-style-type: none"> – Sports EHSM – Sport- und Eventmanagement – Sportmanagement <p>FH mit Abschluss Master (MSc):</p> <ul style="list-style-type: none"> – Sport – Ausrichtung Spitzensport – Sportwissenschaften – BWL mit Vertiefung Sport- und Eventmanagement <p>Uni/ETH mit Abschluss Bachelor (BSc) und Master (MSc):</p> <ul style="list-style-type: none"> – Gesundheitswissenschaften und Technologie – Sportwissenschaften – Sport- und Bewegungswissenschaften <p>Lehrdiplome für Sport auf Schulstufe:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Volksschule – Maturitätsschule – Berufsfachschule <p>→ siehe Seite 24</p>
	<p>BERUFSPRÜFUNGEN BP</p> <ul style="list-style-type: none"> – Fachmann/-frau Badeanlagen – Spezialist/in Bewegungs- und Gesundheitsförderung – Trainer/in Leistungssport – Sportartenlehrer/in im Breitensport: <ul style="list-style-type: none"> – Bergführer/in – Bootsfahrlehrer/in – Eislautlehrer/in – Golflehrer/in – Judo-Lehrer/in – Ju-Jitsu-Lehrer/in – Kanulehrer/in – Kanulehrer/in <p>→ siehe Seite 20</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Kanulehrer/in – Karatelehrer/in – Kletterlehrer/in – Mountainbikelehrer/in – Paartanzlehrer/in – Schneesportlehrer/in – Schwimmsportlehrer/in – Segellehrer/in – Tennislehrer/in – Triathlonlehrer/in – Wanderleiter/in – Windsurfllehrer/in <p>→ siehe Seite 20</p>	

BERUFLICHE GRUNDBILDUNG MIT EIDG. FÄHIGKEITSZEUGNIS EFZ BERUFLICHE GRUNDBILDUNG MIT EIDG. BERUFSATTEST EBA

→ siehe Seite 17

GYMNASIALE MATURITÄT, FACHMATURITÄT, BERUFSMATURITÄT

➔ Aktuelle Tabelle mit detaillierten Infos über die Aus- und Weiterbildungen siehe www.berufsberatung.ch → Aus- und Weiterbildung

KURZ ERKLÄRT

Die **berufliche Grundbildung** gliedert sich in die zweijährigen beruflichen Grundbildungen mit eidgenössischem Berufsattest (EBA) und die drei- oder vierjährigen beruflichen Grundbildungen mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ). Sie zählen zusammen mit den allgemeinbildenden Schulen (Gymnasien, Fachmittelschulen) zur Sekundarstufe II.

→ Weitere Informationen siehe Seite 17

Die **Berufsmaturität** kann während oder nach einer drei- oder vierjährigen Grundbildung absolviert werden. Sie erlaubt in der Regel den prüfungsfreien Zugang zu einem Fachhochschulstudium im entsprechenden Berufsfeld.

Mit der **Passerelle** können Absolvierende einer Berufs- oder Fachmaturität nach einer Zusatzprüfung an einer Schweizer Universität oder an einer Eidgenössischen Technischen Hochschule studieren.

Die **höhere Berufsbildung** umfasst den praktisch ausgerichteten Teil der Tertiärstufe und gliedert sich in die eidgenössischen Berufsprüfungen, die eidgenössischen höheren Fachprüfungen und die höheren Fachschulen.

Eidgenössische Berufsprüfungen BP schliessen mit einem eidgenössischen Fachausweis ab. Sie führen zu einer fachlichen Vertiefung oder Spezialisierung und zu Führungspositionen. Zulassung: EFZ oder gleichwertiger Abschluss und Berufserfahrung.

→ Weitere Informationen siehe Seite 20

Wer die **Eidgenössische höhere Fachprüfung HFP** besteht, erhält ein eidgenössisches Diplom. Zulassung: EFZ oder gleichwertiger Abschluss, Berufserfahrung und je nach Prüfung eidgenössischer Fachausweis.

→ Weitere Informationen siehe Seite 22

Höhere Fachschulen HF werden mit einem eidgenössisch anerkannten Diplom mit Zusatz «HF» abgeschlossen. Eidgenössisch geregelt sind sowohl die Ausbildung wie auch die Prüfung. Zulassung: EFZ oder gleichwertiger Abschluss und Berufserfahrung.

→ Weitere Informationen siehe Seite 23

Fachhochschulen FH werden nach dem Bologna-System abgeschlossen (Bachelor, Master). Zulassung: EFZ mit Berufsmaturität, Fachmaturität oder gymnasiale Maturität mit Zusatzqualifikationen.

→ Weitere Informationen siehe Seite 24

Universitäten und Eidgenössisch Technische Hochschulen ETH werden ebenfalls nach dem Bologna-System abgeschlossen (Bachelor, Master). Zulassung: gymnasiale Maturität oder Berufsmaturität/Fachmaturität mit Passerelle.

→ Weitere Informationen siehe Seite 24

Sport treiben und Gutes bewirken



Lilla Major, wie gelang Ihr Berufseinstieg in den Fitnessbereich?

In den Teenagerjahren war ich Schwimmerin und später Ultimate Frisbee Playerin. Schon da war es wichtig, spezifisch zu trainieren. Später, an der Uni in Ungarn, entdeckte ich die Fitnesswelt so richtig. Vor meiner Ausbildung im Fitnessbereich arbeitete ich in der Schweiz in der Kinderbetreuung. Als ich die Weiterbildungsmöglichkeiten von SAFS entdeckte, war ich sofort begeistert! Die Ausbildung war für mich nicht ganz einfach, da ich die deutsche Sprache noch nicht fließend beherrschte. Deswegen musste ich in der Schule doppelt so viel lernen wie andere. Da ich ein Ziel vor Augen hatte, hat sich die ganze Anstrengung gelohnt.

Wie erleben Sie Ihre Arbeit?

Ich langweile mich nie. Der Tag ist meist voller Überraschungen. Während den Stosszeiten im Center bin ich auf der Trainingsfläche oder an der Theke, wo ich die Leute begrüsse und individuell betreue. Am liebsten leite ich Personal-, sowie auch Gruppentrainings. Es bleibt genug Zeit für Büroarbeiten, da erledige ich allgemeine Verwaltungsaufgaben, erstelle Marketingpläne und bereite unsere internen Ausbildungsprogramme für Praktikanten vor. Besonders viel Freude bereiten mir die Begegnungen mit Menschen. Bei der Arbeit treffe ich individuelle Persönlichkeiten, oft mit den unterschiedlichsten

Krankheitsbildern. In meinem Job ist jeder Tag neu, jeder Mensch anders und jede Begegnung individuell. Das ist abwechslungsreich und motiviert mich sehr.

Was zeichnet Ihr Fitnesscenter aus?

Unser Fitnesscenter bietet ein grosses Kursangebot mit einem grosszügigen Erholungsangebot an. Wir sind ein sportmedizinisches Trainingszentrum. Die Sport-Physiotherapie mit angegliederter medizinischer Trainings-Therapie und dem Leistungs-Diagnostikcenter pflegt eine gute Zusammenarbeit mit Ärzten und Spitälern.

Was motivierte Sie für die Weiterbildung zur Spezialistin Bewegungs- und Gesundheitsförderung BP?

Meine Ausbildungen in Ungarn wurden zwar in der Schweiz anerkannt, aber meiner Meinung nach zu wenig spezifisch. Mein Wunsch und Ziel war es, als Spezialistin Bewegungs- und Gesundheitsförderung mit eidg. Fachausweis in einem angesehenen Fitnesscenter zu arbeiten. Sport hat mir im Leben viele gesundheitliche Vorteile geschenkt, deswegen war es mir wichtig, diesen Beruf zu erlernen und damit etwas bewirken zu können. Ich möchte mich weiterbilden und Karriere machen.

Welche Fähigkeiten sind wichtig?

Bei uns gilt «learning by doing». Niemand ist allein für alles zuständig und muss die

LILLA MAJOR, Leiterin Fitness und Group Fitness, Fitnesscenter Baden

- 20** Diverse Anstellungen: u.a. in Gesundheits- und Sportzentren in Ungarn
- 22** Abschluss berufsbegleitendes Studium Wirtschaft, Landwirtschaft und Gesundheitswissenschaft: Szent István Universität Ungarn
- 24** Kinderbetreuung in Bad Zurzach
- 26** Praktikum für Spezialistin Bewegungs- und Gesundheitsförderung: Lillo's Fitness Träff, Döttingen
- 29** Abschluss Spezialistin Bewegungs- und Gesundheitsförderung BP: SAFS Swiss Academy of Fitness & Sports, Zürich
- 29** Fitness-, Reha-, und Personal Trainerin: heartcheck Fitness, Zumikon
- 30** Leiterin Fitness und Group Fitness: Fitnesscenter Baden

Abläufe sofort beherrschen. Mit gesundem Selbstbewusstsein und Empathie kann man den verschiedenen Typen von Trainingswilligen gut begegnen, gemeinsam mit ihnen Ziele setzen und diese überwachen. Wichtig ist ein guter Überblick über das gesamte Geschehen. Es treten auch immer wieder Situationen auf, in denen die Kommunikationsfähigkeit eine grosse Rolle spielt. Wir lernen deshalb, mit schwierigen Situationen und Konflikten umzugehen.

Gibt es Trends in Ihrer Branche?

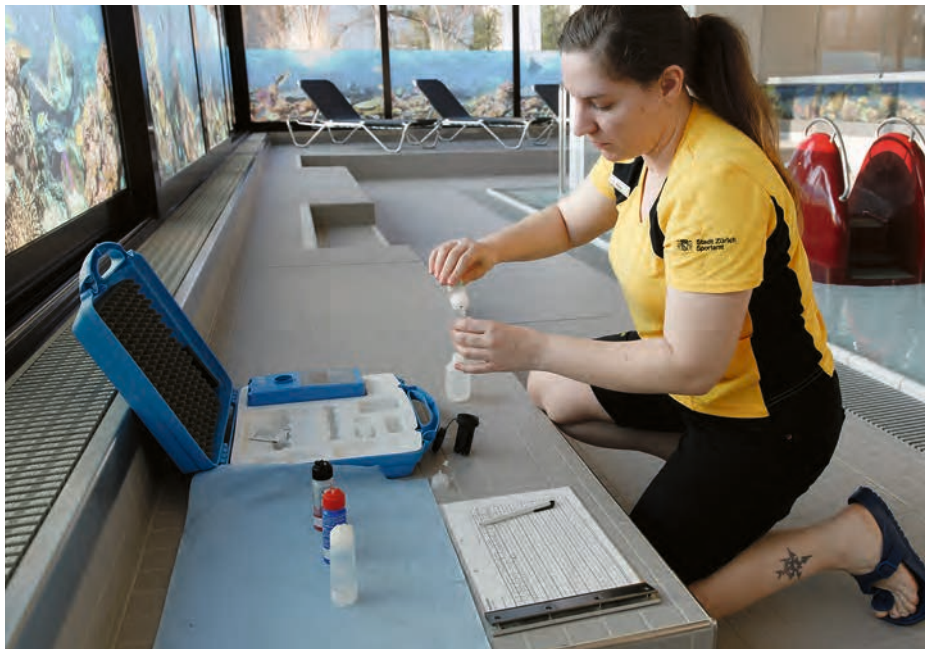
Im Jahr 2021 wurden die Online-Trainings wegen der Covid-Situation sehr beliebt. Trends wie Outdoor- und Bodyweight-Training spielen auch eine grosse Rolle. Die Beliebtheit von «Exercise is Medicine» nahm in den vergangenen Monaten stetig zu. Deswegen ist es, die körperlichen Aktivitäten ausschlaggebend zu verbessern und für einen optimalen Gesundheitszustand zu sorgen. Damit kann es eine wichtige Rolle zur Prävention und Behandlung verschiedener Erkrankungen spielen.

Würden Sie sich wieder für diesen Beruf entscheiden?

Klar. Mein Job hat zwar auch schwierige Seiten, aber die Herausforderungen in meinem Arbeitsalltag motivieren mich. Zudem ist es für mich schön, mit meiner Betreuung und Pflege einen grossen Teil beizutragen, dass meine Kunden wieder zurück in ein gesundes Leben finden. (dhp)

➔ **Mehr zum Beruf:** www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe

Gastfreundlich, kreativ und technisch begabt



Franziska König, wie war Ihr Weg zur Fachfrau Badeanlagen BP?

Der Abschluss als Fachfrau Badeanlagen ist mein erster Berufsabschluss. Ich wurde mit 17 Jahren Mutter von Zwillingen und wollte meine kleine Familie selbstständig durchbringen: So arbeitete ich als Verkäuferin, Reinigungs- und Büroaushilfe. Erst mit 24 Jahren erfuhr ich von den Badmeisterkursen und wusste sofort: «Das ist es!». Denn ich war quasi in einem Badiosk aufgewachsen, der zu einem kleinen Freibad am Rhein gehörte.

Nach dem Grundkurs für das Brevet «Igba Pro», der insgesamt eine Woche dauerte, durfte ich bereits als Badmeisterin arbeiten. Während meiner Anstellung im Aquarina Rheinau, einer Kombianlage mit Hallen-, Freibad und Sauna, habe ich mir schnell ein breites praktisches Grundwissen angeeignet. Ich lernte von den erfahrenen Badmeistern, den Schwimmlehrerinnen, Badwassertechnikern, Sanitärinnen, Elektrikern und allen, die mit uns zusammenarbeiteten. Mein Arbeitgeber förderte mich stets und bald durfte ich bei der igba die «Fachbewilligung Badwasserdesinfektion» absolvieren. So wurde ich stellvertretende Betriebsleiterin. Als der Betriebsleiter krankheitsbedingt ausfiel übernahm ich dessen Funktion, zuerst als Interimsleiterin und später dauerhaft. Parallel besuchte ich den Vorkurs zur

Berufsprüfung, musste mir aber nach dem ersten Jahr eingestehen, dass diese Mehrfachbelastung – zwei Töchter, die Verantwortung im Vollzeitpensum als Betriebsleiterin der Badanlage und die schulische Ausbildung – zu viel war. So entschied ich, mich vorerst auf meine Familie und «mein Baby», das Aquarina, zu konzentrieren. Später bin ich mit meinen Töchtern zu meinem Partner in den Aargau gezogen und nahm eine neue Vollzeitstelle als Badmeisterin an. Igba gab mir die Chance, in das zweite Jahr des aktuell laufenden Vorkurses einzusteigen. Als «Nur-Badmeisterin» hatte ich mehr Zeit, mich auf die Berufsprüfung vorzubereiten und die Projektarbeit zu schreiben.

Wie verlaufen Ihre Arbeitstage?

Ich beginne die Frühschicht um fünf Uhr dreissig mit den manuellen Kontrollmessungen des Badwassers und einem Kontrollrundgang durch die technischen Anlagen. Danach hole ich den Beckensauger aus dem Wasser und reinige dessen Filter, fahre die Kasse hoch, ziehe mich um. Um sechs Uhr kommen die ersten Schwimmer/innen. Nach zwei Stunden Frühschwimmen schliesst unsere Anlage und wird von Schulklassen für den Schwimmunterricht besetzt. Diese Zeit nutze ich für Reinigungsarbeiten, kleine Reparaturen und bereite die Sauna

FRANZISKA KÖNIG, Badangestellte Hallenbad Leimbach und Strandbad Mythenquai, Sportamt Stadt Zürich

18 Verkäuferin: Allerley, Islikon

23 Sachbearbeiterin: Openfactory, Frauenfeld

25 Grundausbildung Badaufsicht: Schweizerischer Bademeisterverband

25 Badmeisterin, Betriebsleiterin: Aquarina Hallen-, Freibad und Sauna, Rheinau und Hallenbad Seon

27 Abschluss Badangestelltenkurs: OdA igba Interessengemeinschaft für die Berufsausbildung von Fachleuten Bade- und Eissportanlagen, igba, Zürich

31 Berufsprüfung Fachfrau Badeanlagen: igba, Zürich

31 Badangestellte Hallenbad Leimbach und Strandbad Mythenquai: Sportamt Stadt Zürich

vor. Nach meiner Mittagspause wechselt das Bad wieder in den öffentlichen Betrieb. Während der Öffnungszeiten liegt mein Fokus auf der Wasseraufsicht, gleichzeitig kontrolliere ich Duschen, Garderoben und Sauna, Sorge für Sauberkeit und fülle Seife, Papier und Aufguss nach. Als Badmeisterin bin ich auch Gastgeberin und Ansprechperson für unsere Gäste. Gegen 15 Uhr habe ich Feierabend und noch ganz viel Tag übrig. Der Spätdienst dauert von 14 Uhr bis zirka 23 Uhr. Denn wenn das Bad schliesst, ist für uns Badmeisterinnen und Badmeister noch einiges an Arbeit zu tun. Wir reinigen und desinfizieren die Anlage, machen den Kasensabschluss und bereiten das Bad für den nächsten Morgen vor.

Was fasziniert Sie persönlich an Ihrer Arbeit?

Ganz besonders gefällt mir der Umgang mit den Gästen. Ich kann meine Gastfreundschaft und Kreativität für spezielle Bade-Events ausleben. Ich besuche in meiner Freizeit sehr gerne andere Bäder, denn meine Neugier auf andere Anlagen und deren technischen Hintergrund ist immer noch gross. Im Vorkurs sind gute Freundschaften entstanden, die nicht mit dem gemeinsamen Lernen vorbei waren. Unser Austausch ist geblieben. Ein grosses Plus an den Kursen der igba ist der persönliche Erfahrungsaustausch unter den Teilnehmenden, was für die berufliche Praxis sehr wertvoll ist. (dhp)

➔ **Mehr zum Beruf:** www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe

Schon als Kind auf dem MTB unterwegs



Dominik Hug wie verlief die Anfangszeit als Mountainbikelehrer und Geschäftsführer?

Wenn du neu mit einer Firma anfängst, wartet niemand auf dich. Wir waren nicht sofort voll ausgelastet, mussten trotzdem dranbleiben und auch Bereitschaft zeigen, auf etwas schmalere Fuss zu leben. Denn die grösste Schwierigkeit in dieser Sparte ist immer noch, im Winter ein Grundeinkommen zu generieren. Wir haben früh auf Partnerschaften gesetzt und auch mal Aufträge angenommen, die wir heute wohl in dieser Form nicht mehr annehmen würden. Aber durch jeden Auftrag ging wieder irgendwo ein Türchen auf. Es sprach sich herum, dass diese Jungs auch unter der Woche für Einsätze Zeit haben. Wichtig ist, dass man bei einer Geschäftsgründung ein Ziel, eine Vision, hat und sich auch sinnvoll diversifiziert. Deswegen sind wir nicht nur von privaten Gästen abhängig, sondern auch in anderen Bereichen, wie der Erwachsenenbildung, tätig. Positiv auch: Die letzten zwei Jahre spürten wir den Veloboomb stark.

Welche Tätigkeiten führen Sie regelmässig aus?

Ich bin für das Funktionieren der Firma zuständig und dafür besorgt, dass Geld reinkommt und dieses auch an unsere Guides ausbezahlt wird. Ich bin als Geschäftsführer

auch für alles Operative verantwortlich und da wir eine kleine Firma sind, bin ich auch für die gesamte Administration verantwortlich wie Rechnungswesen, Buchhaltung, Website, Werbung usw. Gleichzeitig bin ich als Mountainbikelehrer viel mit Kundinnen und Kunden unterwegs. Ich gebe Fahrtechnikunterricht für Einzelpersonen und unterrichte Kinder- und Jugendliche in speziellen Lagern und Aktionstagen. Ich bin in der Aus- und Weiterbildung für neue Guides tätig, Ausbilder bei Swiss Cycling Guide und Experte für die eidg. Berufsprüfung. Des Weiteren unterstütze ich mit meinem Team Verbände und Institutionen mit unserem Know-how. Wir sind total sechs Guides, zwei davon (Remo Zbinden und ich) leben davon. Remo und ich führen die Firma und treffen alle wichtigen Entscheidungen in Absprache. Mit den Guides machen wir jeweils eine Jahresplanung, um abzuschätzen, wer wann im Einsatz stehen kann und wer was in welcher Form anbieten möchte.

Was motivierte Sie Mountainbikelehrer zu werden?

Für mich war klar, dass eine Anstellung in einem Ingenieurbüro nicht mein Lebens Traum ist. Ich bin schon seit Kindheit auf dem MTB unterwegs. Ich arbeite gerne mit Menschen zusammen und suchte nach einer Möglichkeit meine Freude am Moun-

DOMINIK HUG, Geschäftsführer, Bikebube GmbH, Trimbach

- 19 Abschluss gymnasiale Maturität
- 25 Abschluss Studium Erdwissenschaften MSc
- 25 Geologiepraktikum: Kantone Aargau und Solothurn
- 27 Geologe: Pfrirter, Nyfeler + Partner AG, Muttenz
- 32 Weiterbildung zum Swiss Cycling Guide, Start Guiding im Nebenerwerb
- 33 Gründung eigene Firma GmbH, Guiding als Haupterwerb
- 35 Mountainbikelehrer BP
- 38 Geschäftsführer und Mountainbikelehrer: Bikebube GmbH, Trimbach

tainbike und der Natur, dem «Draussen-sein», weiterzugeben. Ich machte mich schon während des Studiums über entsprechende Weiterbildungsangebote schlau, zögerte aber lange. Mein Ziel war, etwas zu machen, dass «mein Ding» ist, mir Freude bereitet und wo ich mit Leidenschaft dahinterstehen kann. Mir war schon bald klar, dass ich nicht in einem Ingenieurbüro im hektischen Baugewerbe versauern möchte. Aber es ist ein grosser Schritt, ein vermeintlich sicheres Nest zu verlassen, sich aus der Komfortzone zu bewegen. Ich setzte alles auf eine Karte, im Wissen, dass ich auch scheitern könnte. Die Chancen überwiegen jedoch für mich.

Welche Arbeiten gefallen Ihnen besonders gut? Gibt es auch Schwieriges?

Das Schwierigste ist, Freizeit und Beruf sauber zu trennen. Damit bin ich immer noch am Kämpfen. Selbstständig und sein eigener Chef sein bedeutet wirklich «selbst» und «ständig». Auch kommt das Biken als Hobby in meiner Freizeit momentan zu kurz. Der Kontakt mit unseren Gästen macht Freude. Wir sorgen dafür, dass unsere Kunden die Freizeit geniessen können, ihren Berufsalltag vergessen. Da ist manchmal auch psychologisches Fingerspitzengefühl gefragt. Gerade in meiner Funktion ist die Tätigkeit sehr vielfältig, fast kein Tag ist gleich. Guiding, Privatunterricht, Ausbildung von Erwachsenen und Kindern, Gäste aus dem Ausland. Daneben sitze ich im Büro und Sorge mich um die gesamte Administration. Ich bin mir mein eigener Chef und muss niemandem ausser mir Rechenschaft ablegen. (tg)

«Die Leidenschaft der jungen Athletinnen ist faszinierend»



Welches sind Ihre Aufgaben im Trainingszentrum Fürstenland Frauen?

Ich bin für die Ausbildung und Förderung begabter junger Turnerinnen zuständig. Dies umfasst die Betreuung im Training und an den Wettkämpfen. Zusätzlich erstelle ich Trainingspläne, plane und führe Trainingslager durch, entwerfe Choreografien für Balken- und Bodenübungen und stelle Showprogramme des TZFF zusammen. Zudem betreue ich das Mini Gym und das Krabbel Gym. Das Mini Gym ist eine betreute Turnstunde ohne Eltern für Mädchen von drei bis fünf Jahren. Ich führe die Mädchen mit spielerischen Bewegungsformen durch einen Geräteparcours. Im Krabbel Gym können die Kleinen gemeinsam mit ihrer Begleitung individuell und je nach Lust und Laune den Turnhalle-Spielfeld nutzen.

Welche Ziele möchten die Mädchen, die Sie trainieren, erreichen?

Unsere Zielgruppe sind junge Mädchen ab dem Alter von drei Jahren, die gerne die schöne Sportart Kunstturnen kennenlernen möchten. Ab sieben Jahren wird entschieden, welchen Weg sie gehen möchten. Wir bilden Turnerinnen aus, die Kunstturnen als Hobby ausüben und einmal an einer Schweizermeisterschaft turnen möchten. Wir arbeiten ausserdem mit sehr talentier-

ten Turnerinnen, die anstreben, einmal an einer Weltmeisterschaft zu turnen. Diese gehören ab acht Jahren dem schweizerischen Nachwuchskader an.

Welche Vorteile bringt Ihnen der Fachausweis Trainerin Leistungssport und was motivierte Sie dazu?

Ich war ja schon länger Trainerin, konnte mir durch die Weiterbildung nun einen höheren Ausbildungsgrad und eine eidgenössisch anerkannte Berufsausbildung aneignen. Fachliche Weiterbildung ist für mich als Vollzeittrainerin unerlässlich und mein Wissensdurst ist als verantwortungsbewusste Trainerin stets sehr hoch. Auf beruflicher Ebene bringt mich die Ausbildung in einen engen Kreis von Vollzeittrainern, was in meinem Berufsfeld als Schweizerin eine grosse Ehre ist. Vieles motivierte mich: Meine eigene Weiterentwicklung, das Wissen und die Erfahrung der Trainerbildung Schweiz, die Referenten und Referentinnen, das Kennenlernen von anderen Trainerinnen und Trainern aus weiteren Sportarten und die Vernetzung mit ihnen. Schon früh war ich im Turneralltag mit dabei und selbst aktive Turnerin. Bis zu meinem 13. Lebensjahr war ich eine erfolgreiche Kaderathletin und durfte die Schweiz an internationalen Wettkämpfen vertreten. Mein Grossvater war Trainer im Kunstturnen und meine Mut-

AURELIA STEINEMANN, Trainerin
Nachwuchs Kunstturnen, TZFF
Trainingszentrum Fürstenland Frauen,
Mogelsberg

- 20 Abschluss dipl. zeitgenössische Bühnentänzerin: Zürcher Tanz Theater Schule ZTTS, Trainerin Kunstturnen: Trainingszentrum Fürstenland Frauen TZFF, Mogelsberg
- 27 Abschluss kompletter Ausbildungsstufen bei J&S (Jugend und Sport)
- 28 Abschluss Trainerin Leistungssport BP
- 29 Von der Trainerin Kunstturnen zur Trainerin Leistungssport Kunstturnen: TZFF Mogelsberg
- 29 Tanzlehrerin Tanzwerk 101 Zürich

ter ist immer noch Trainerin in dieser Sportart. So entstand bei mir der Berufswunsch sehr früh.

Was fasziniert Sie persönlich an Ihrer Arbeit und was finden Sie eher schwierig?

Faszinierend finde ich die sportliche Vielfalt des Kunstturnens, die menschliche Vielfalt der verschiedenen Turnerinnen, die Leidenschaft der jungen Athletinnen, den Ehrgeiz, welchen sie entwickeln, die Disziplin, die Erfolge jeder einzelnen, das Strahlen in den Augen der Mädchen, wenn sich der zum Teil harte und steinige Weg gelohnt hat. Die Arbeit an den Boden- und Balkenübungen mag ich besonders, da ich hier alle Register ziehen muss, um eine richtige Mischung aus Akrobatik, Gymnastik und Tanz zu finden. Der schmale Grat zwischen streng und zu streng sein als Trainerin, fortlaufende selbstständige Weiterentwicklung in der Fachkompetenz, Erfolgsdruck von aussen – diese Dinge sind sehr anspruchsvoll. Gerade in der zusätzlich belasteten Zeit der Wettkampfsaison, muss ich mich sehr bemühen, dass das Privatleben nicht zu sehr zurücksteht.

Welche Entwicklungen gibt es in Ihrem Beruf?

Das Material und die Infrastruktur werden stetig verbessert; Kunstturnen wird immer häufiger auch als Basissportausbildung beliebt. Turnerinnen bleiben ihren Vereinen auch nach Ende ihrer Karriere oft treu, als Hilfstainerin, Kampfrichterin etc. – weniger ein Trend, aber eine sehr schöne Tradition. (tg)

➔ **Mehr zum Beruf:** www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe

«Die Kundenzufriedenheit ist die grösste Freude»



Dario Pettern, erzählen Sie, wie ein typischer Tag in der Skischule ZERMATTERS aussieht und welche weiteren Tätigkeiten Sie ausführen?

Ich bin zuständig für die operative Leitung des Bereichs Skischule und für die Einsatzleitung aller «Zermatters», also Skilehrer/innen, Langlauflehrer/innen, Bergführer/innen, Wanderleiter/innen und Bikeguides. Mein Tag beginnt um 8 Uhr im Büro der ZERMATTERS: Sind neue Buchungen eingegangen oder gibt es Umbuchungen? Ist eine Lehrperson krank geworden? Für jede Situation, die eintreffen kann, versuche ich möglichst rasch eine Lösung zu finden. Ich beantworte Mails und führe pendente Arbeiten, z.B. im HR, weiter. Gegen 9 Uhr begeben sich die Gruppen zu den Sammelplätzen der Skischule. Gruppen werden eingeteilt und es wird gute Laune verbreitet. Falls ich Fehler in der Einteilung gemacht habe oder Buchungen falsch verbucht worden sind, suche ich Lösungen, um die Kunden sofort zufrieden zu stellen. In der Zeit bis zum Mittag stehen im Büro die Qualitätssicherung und das Controlling im Zentrum. Ab 15 Uhr bis ca. 19 Uhr arbeite ich wieder drinnen. Ich teile Lehrpersonen zu den passenden Buchungen zu und bereite die nächsten Tage vor. Des Weiteren bearbeite ich Bewerbungen, stelle Arbeitsverträge aus oder passe sie an. Ich kümmere mich um die Re-

klamationen, führe Gespräche mit Mitarbeitenden und optimiere Prozesse.

Wie gestalten sich die vielen Kontakte?

Ich arbeite mit dem Geschäftsführer zusammen, mit dem Büroteam und den Leuten aus dem Front- und Backoffice. Und natürlich halte ich mit jedem Guide engen Kontakt. Mich fasziniert der Umgang mit einer internationalen Kundschaft. Die Kundenzufriedenheit am Ende des Tages macht uns die grösste Freude. Bei schlechter Auftragsauslastung ist es schwierig die Arbeitsverteilung fair zu halten, damit niemand zu kurz kommt! Unangenehm sind sehr fordernde Kunden mit keinem Verständnis, Reklamationen und Unfälle aller Art.

Was hat Sie motiviert, die Weiterbildung zum Sportartenschulleiter HFP zu machen?

Ich kann die Weiterbildung optimal mit meiner Aufgabe bei den ZERMATTERS verbinden, also ein optimaler Mix zwischen Theorie und Arbeit. Ausserdem wusste ich, dass ich in den Bereichen HR und Marketing noch viel lernen kann und muss. Zudem kann ich mich mit anderen Personen, die in gleichen Positionen arbeiten, zu spezifischen Themen austauschen, wie Marketing, Personal führen, Sportartenschule leiten, Material verwalten usw. Wir haben

DARIO PERREN, Leiter Skischule ZERMATTERS

- 17 Handelsmittelschule Sport und Kunst: Brig
- 23 Schneesportlehrer BP
- 23 Ausbildungsleiter: ZERMATTERS Skischule
- 24 Ausbildung Experte Ski J&S und Experte Swiss Snowsports
- 29 Technischer Leiter Schneesport: Kanton Wallis
- 30 Ausbildung Swiss PGA Golf Professional / Golfprofessional: Golfclub Matterhorn
- 33 Operative Leitung: ZERMATTERS Skischule
- 35 Sportartenschulleiter HFP

auch viele Fallbeispiele aus verschiedenen Sportschulen durchgearbeitet. Dies hat mir enorm geholfen, in aktuellen Situationen bei den Zermatters die richtigen Entscheidungen zu treffen.

Welche Eigenschaften braucht es für Ihre Funktion?

Als Bewohner von Zermatt wächst man als Gästebetreuer auf. Seit klein steht der Kunde im Zentrum. Ich konnte regelmässig sehen, wie Erlebnisse auch im Schneesport für unsere Gäste geschaffen wurden. Es gibt nichts Schöneres, als wenn man seine eigene Leidenschaft jemandem weitergeben kann! So gesehen verlief der Einstieg sehr einfach und schnell. Als Skischulleiter muss man flexibel, sehr teamfähig und geduldig sein, man muss schnelle Entscheidungen treffen können und eine gute Menschenkenntnis haben. Multitasking und gute Kommunikation helfen bei diesen Aufgaben. Es braucht Leidenschaft für den Schneesport und eine hohe Identifikation mit dem Beruf Schneesportlehrer.

Welche Trends gibt es in der Schneesportbranche?

Die Buchungen werden immer spontaner und kurzfristiger. Die Gäste wollen Tipps vom Lehrer abholen und dann selbstständig weiter probieren. Klar und erfreulich zu beobachten ist der Trend zu mehr Bewegung. Mit Carv, einem digitalen Schwunganalyse-Tool ist auch im Skiunterricht die Digitalisierung angekommen. (tg)

Sport und Bewegung als Zugang zu sich selbst



Serge von Grünigen, wie fiel der Entscheid für die Eidg. Hochschule Magglingen (EHSM)?

Nach meiner Grundbildung zum Hochbauzeichner war mir klar, dass mir ein Bürostuhl zwar einen warmen Hintern, jedoch kein warmes Herz verschaffen kann. Damit ich das Gefühl habe, am Leben zu sein, brauche ich viel Abwechslung, direkten Kontakt mit der Zielgruppe, Bewegung, Natur und authentische Emotionen. Für mich passte die EHSM mit ihrem breit gefächerten Modulangebot, der Infrastruktur und dem Funiculaire, dass jeden Morgen den Nebel durchbricht.

Wie entstand und funktioniert Ihr noch junges Unternehmen?

Meine Lebens- und Geschäftspartnerin und ich haben beide einen Hintergrund im Nachwuchs-, sowie Spitzensport und kennen sowohl die Faszination wie auch die Schattenseiten seiner Leistungsorientierung. Höher, weiter und schneller sind nicht nur olympische Werte, sondern leider auch die Werte unserer Gesellschaft. Wir haben uns entschieden, neue Wege zu gehen. Statt Sieg und Niederlage, stellen wir Zugehörigkeit, Erfüllung und Menschlichkeit ins Zentrum. An unseren Wochenendkursen können die Teilnehmenden bei Sport und Bewegung in der Natur die Welt und sich selbst neu

entdecken. Wir schaffen eine Atmosphäre, die von Werten wie Akzeptanz, Herzlichkeit, Authentizität, und Wertschätzung lebt. Wir bieten eine Möglichkeit, die Gesundheit ganzheitlich zu betrachten, einen mitfühlenden Umgang mit sich selbst genauso zu trainieren wie den Bizeps.

Die Ideen kommen meist während einer sportlichen Aktivität und lösen den gemeinsamen kreativen Prozess aus. Dabei gehen wir oft intuitiv vor, probieren die Ideen zu zweit aus, machen Gedankenexperimente, zeichnen, bewegen uns dazu oder diskutieren mit Freunden und Familie darüber. Diese persönliche Art und Weise, Angebote sowohl zu entwickeln wie auch durchzuführen, ist unser grösstes Anliegen dabei.

Wie bringen Sie Arbeit und Hobbys unter einen Hut?

Wir leben die Philosophie und Idee von Outgrow Tag für Tag. Unser Angebot beschränkt sich momentan auf die Sommermonate, was andere saisonale Aktivitäten wie die Arbeit als Snowboard- und Skilehrer möglich machen. Mein Leben ist generell ein Wechselspiel aus sehr intensiven und lockeren Phasen. So hatte ich dieses Jahr Zeit, um Kitesurfen zu lernen, Bike-Wege zu erkunden, Felsen zu beklettern oder auch einfach einen Tag auf dem Sofa zu verbringen. Zudem geniesse ich regelmäs-

SERGE VON GRÜNIGEN, Sport- und Bewegungsinstruktor, Mitinhaber von Outgrow, Wabern

- 20** Berufliche Grundbildung EFZ: Zeichner, Fachrichtung Architektur: Rychener Zeltner Architekten AG
- 21** Berufsmaturität Technik: IBM Thun
- 21** Work and Travel: Diverse Temporär Jobs (Catering, Gärtner, Zimmermann, Kaminbauer und Elektriker), Reisen
- 23** Snowsport Instructor: Ski- und Snowboardschule Eriz, freiberuflich
- 25** Chef Nachwuchs bei Swiss Karate Federation, Konditionstrainer (selbstständig): Raum Bern / Ausbildung Fitnesstrainer: SAFS
- 26** Bachelor of Science in Sports, Sportwissenschaftler: Eidg. Hochschule Magglingen
- 26** Mitgründer von Outgrow: Wabern und Primarlehrer in Lengnau BE

sige Stunden mit Familie und Freunden. Erstaunlich wie viel Zeit so ein Tag hat, wenn man die Prioritäten für sich richtig setzt. Die restliche Zeit des Jahres unterrichte ich aktuell an einer Primarschule Fächer wie Sport, Schwimmen und Werken, die es mir erlauben, gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern an ihren überfachlichen Kompetenzen zu arbeiten. Auch hier steht die Freude an der Arbeit mit Menschen im Vordergrund.

Wie sehen Sie die Zukunft Ihrer Branche?

Generell haben Sportvereine und eher traditionell orientierte Sportanbieter eher Mühe, ihre Mitglieder zu behalten oder neue zu generieren, da sich die Welt immer flexibler und schneller bewegt und sich viele Menschen nach Unabhängigkeit und Spontaneität sehnen. Zusätzlich hat sich durch die Corona-Krise definitiv eine Verschiebung zu Outdoor-Aktivitäten ergeben, was unserem Angebot sehr entgegenkommt. Des Weiteren wächst die «Bewusstseins-Branche» seit Jahren, was sich in Angeboten wie Yoga oder Retreats zeigt.

Was treibt Sie an?

Das Gefühl, etwas nachhaltig bewirken zu können und Menschen zu inspirieren. Gerne würde ich in Zukunft mit autistischen Menschen arbeiten und im Ausland einen zweiten Wohnsitz aufbauen. (dhp)

Weiterbildungen

(in alphabetischer Reihenfolge)

➔ **Detaillierte Infos** zu den einzelnen Weiterbildungen und Vorbereitungskursen sind auf www.berufsberatung.ch und www.berufsberatung.ch/weiterbildung abrufbar.

Unter **Weiterbildungen** fallen Abschlüsse der höheren Berufsbildung wie eidg. Fachausweise, Diplome der höheren Fachprüfungen und höheren Fachschulen sowie Fachabschlüsse mit hoher Branchenakzeptanz.

AUSBILDER/IN BP

Arbeitet in der Erwachsenenbildung, plant und leitet Bildungsangebote. Konzipiert und organisiert Kurse und Seminare zu diversen Themen und ist verantwortlich für deren Durchführung. Ist in Ausbildungs- und Personalabteilungen von Betrieben der Wirtschaft und der öffentlichen Verwaltung sowie in sozialen Institutionen tätig.

BEHINDERTENSORTLEITER/IN (PLUSSPORT)

Organisiert und gestaltet ein angepasstes und vielfältiges Sportprogramm für Menschen mit Behinderung. Arbeitet mit Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen oder älteren Personen und übernimmt die notwendigen Betreuungs- wie auch Planungsaufgaben. Übt die Tätigkeit in örtlichen Sportgruppen, in Institutionen, in Sportkursen oder Sportlagern aus.

BERGFÜHRER/IN BP

Bietet Einzelnen oder Gruppen vielfältige Freizeitmöglichkeiten im Sommer- und Winteralpinismus an. Plant, organisiert und führt Berg-, Ski-, Canyoning- und Klettertouren durch. Kennt die Gefahren und ist für die Sicherheit aller Teilnehmenden verantwortlich.

BEWEGUNGSPÄDAGOGE/-PÄDAGOGIN HF

Unterrichtet in den Bereichen Fitness, Gesundheitsförderung, Gymnastik, Prävention und Rehabilitation. Arbeitet für Spitäler, Rehabilitations- und Fitnesszentren, Heime und Privatschulen, Kursanbieter im Freizeitbereich, Vereine oder Firmen etc. Stellt für Gruppen oder Einzelne Übungsabläufe zusammen, die Kraft, Ausdauer, Koordination, Haltung und Atmung beinhalten.

BOOTSFAHRLEHRER/IN BP

Unterrichtet volljährige Jugendliche und Erwachsene auf verschiedenen Fähigkeitsniveaus. Vermittelt ihnen die Kenntnisse und Fertigkeiten, die es braucht, um ein Motorboot sicher zu führen.

BÜHNENTÄNZER/IN HF

Beherrscht zeitgenössische und urbane wie auch klassische Tanztechniken (Hip-Hop, Modern, Breakdance, Ballett) auf professionellem Niveau. Setzt Vorschläge der Choreografie in Bewegungssequenzen um oder improvisiert. Tritt mit Ensembles, Kompanien sowie eigenen künstlerischen Projekten auf. Übernimmt dafür auch die Gestaltung und Planung choreografischer Werke.

EISLAUFLEHRER/IN BP

Unterrichtet Einzelpersonen und Gruppen aller Altersklassen in verschiedenen Disziplinen des Eislaufsports. Berücksichtigt dabei die unterschiedlichen Leistungsniveaus und -ansprüche.

ERWACHSENENBILDNER/IN HF

Konzipiert, plant, leitet und evaluiert Bildungsangebote für Erwachsene zu diversen Themen und erarbeitet geeignete Unterlagen. Übernimmt anspruchsvolle Fach- und Führungsaufgaben in der Bildungsarbeit mit Erwachsenen. Arbeitet in Verwaltungen, Unternehmungen und sozialen Institutionen, für Fachschulen und sonstige Bildungsanbieter sowie teilweise auch als Freischaffende im Auftrag von Firmen, Bildungs- und Freizeitzentren, Vereinen etc.

ERWACHSENENSORTLEITER/IN

Plant, organisiert und leitet Sport- und Bewegungskurse für Erwachsene, deren Leistungsziele unterschiedlich sind. Fördert Sport und Bewegung der erwachsenen Bevölkerung und vermittelt den mehr oder weniger trainierten Sporttreibenden Freude an Bewegung, Spiel und Sport.

EXPERTE/EXPERTIN BEWEGUNGS- UND GESUNDHEITSFÖRDERUNG HFP

Beratet und instruiert Menschen, die ihr Bewegungs- und Gesundheitsverhalten verbessern wollen. Baut je nach Fachrichtung Netzwerke zur Kundenakquise auf oder führt ein Fitness- oder Bewegungsunternehmen.



EXPERTE/EXPERTIN DER PFERDEBRANCHE HFP

Führt ein Unternehmen der Pferdebranche. Ist zuständig für Finanzen, Marketing, Mitarbeiterführung, die Einhaltung der Umwelt- und Tierschutzbestimmungen. Entwickelt Ausbildungs- und Behandlungspläne für Jung- und Problempferde. Bietet Aus- und Weiterbildung an und berät verschiedene Zielgruppen.

FACHMANN/-FRAU BADEANLAGEN BP

Ist in Frei-, Hallen-, Fluss- und Seebädern tätig. Ist verantwortlich für die Bereiche Aufsicht, Sicherheit, Rettung, Hygiene, Technik, Infrastruktur und Administration. Verfügt über breites Fachwissen, welches das gesamte Spektrum der Badbranche abdeckt.

➔ [Porträt Franziska König auf Seite 30](#)

FACHMANN/-FRAU IM PISTEN- UND RETTUNGSDIENST BP

Sorgt zusammen mit der Betriebsleitung einer Seilbahnunternehmung mittels Unterhalt, Markierungen und Signalisationen für die Sicherheit von Schneesportabfahrten, Skiliftrassen, Loipen und Winterwanderwegen. Leitet bei schweren Unfällen und aussergewöhnlichen Ereignissen die Einsätze, koordiniert diese mit anderen Rettungsorganisationen und leistet Erste Hilfe.

FALLSCHIRMINSTRUKTOR/IN

Bildet Personen aus, die den Fallschirmsport erlernen wollen. Vermittelt die dafür notwendigen theoretischen und praktischen Kenntnisse. Bringt Interessierten bei, Fallschirmsprünge sicher und situationsgerecht durchzuführen.

GOLFFLEHRER/IN BP

Trainiert Personen aller Alters- und Leistungsstufen auf dem Golfplatz. Gibt neben dem praktischen Unterricht auch theoretisches Wissen weiter (z.B. Regeln) und gewährleistet eine qualitativ hochstehende Ausbildung.

JUDO-LEHRER/IN BP

Unterrichtet Personen aller Alters- und Leistungsstufen in der japanischen Kampfsportart Judo. Inszeniert das zentrale Thema «Kämpfen» als Rollenspiel, als sportlichen Vergleich und als wirksame Selbstverteidigung.

JU-JITSU-LEHRER/IN BP

Unterrichtet Personen aller Alters- und Leistungsstufen in der japanischen Kampfkunst Ju-Jitsu. Diese beinhaltet

eine wirksame Selbstverteidigung sowie ein vielseitiges sportliches Training.

KANULEHRER/IN BP

Unterrichtet Kinder, Jugendliche und Erwachsene in den verschiedenen Disziplinen des Kanusports und bereitet sie auf Wettkämpfe vor. Leitet Touren und kennt sich mit den Risiken der Gewässer aus.

KARATELEHRER/IN BP

Unterrichtet Kinder, Jugendliche und Erwachsene in der japanischen Kampfsportart Karate. Trainiert mit den Schülern und Schülerinnen Schlag- und Blocktechniken, macht mit ihnen Meditationsübungen und vermittelt ihnen Techniken für die wirksame Selbstverteidigung.

KLETTERLEHRER/IN BP

Unterrichtet Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Klettersport. Bringt im Freien, am Fels oder in der Kletterhalle der Kundschaft Materialkunde, Seilhandhabung, Sicherungs- und Klettertechniken bei.

KUNSTTHERAPEUT/IN HFP, FACHRICHTUNG TANZ- UND BEWEGUNGSTHERAPIE

Begleitet und unterstützt Menschen bei Krankheiten, in Krisen und bei Veränderungsprozessen. Arbeitet meist nach ärztlicher Verordnung. Integriert medizinische Diagnosen und eigene Beobachtungen und Befunde in die Arbeit. Aktiviert die Ressourcen und Selbstheilungskräfte von Klienten/Klientinnen, fördert Sinneswahrnehmung, Kreativität und persönliche Entwicklung, festigt Autonomie und regt einen kreativen Umgang mit Problemen an.

KURSLEITER/IN MIT SYEB-ZERTIFIKAT

Führt Veranstaltungen im Erwachsenenbildungsbereich durch. Gibt dabei geeignetes Fachwissen, beispielsweise als J+S-Trainerin oder -Trainer, weiter. Erwirbt das notwendige methodisch-didaktische Rüstzeug als Zusatzqualifikation.

MOUNTAINBIKELEHRER/IN, SWISS CYCLING GUIDE BP

Ist im kommerziellen Bereich als Fahrtechniklehrer und Freeride-Guide tätig. Sorgt für die Sicherheit (Strecke, Wetter, Material) seiner Kundinnen und Kunden. Bringt ihnen fahrtechnische Kniffe bei. Plant und bereitet Touren vor, kalkuliert sie und kümmert sich um das Marketing.

➔ [Porträt von Dominik Hug auf Seite 31](#)

PAARTANZLEHRER/IN BP

Bringt Anfänger/innen und Fortgeschrittenen aller Altersklassen verschiedene Paartanzstile bei, von Cha Cha Cha über Rock'n'Roll bis Salsa. Vermittelt den Lernenden in Privat- oder Gruppenunterricht Schrittfolgen und Tanzfiguren und fördert ihre tänzerische Entwicklung. Arbeitet für eine Tanzschule oder ist freischaffend.

SCHNEESPORTLEHRER/IN BP

Erteilt praktischen und theoretischen Ski-, Snowboard- oder Langlaufunterricht an einer Schneesportschule. Demonstriert Techniken und gestaltet Übungen für Heranwachsende und Erwachsene aus der ganzen Welt, einzeln und in Gruppen. Kann auch Funktionen in der Gästebetreuung übernehmen.

SCHWIMMSPORTLEHRER/IN BP

Unterrichtet Einzelpersonen und Gruppen aller Altersklassen. Befasst sich mit allen Disziplinen des Schwimmsports und ist im privaten und kommerziellen Bereich des Breitensports tätig.

SEGELLEHRER/IN BP

Unterrichtet sowohl Kinder und Jugendliche als auch Erwachsene im Segelsport. Vermittelt ihnen die Kenntnisse und Fertigkeiten, die es braucht, um ein Schiff sicher zu führen.

SPEZIALIST/IN BEWEGUNGS- UND GESUNDHEITSFÖRDERUNG BP

Plant und leitet massgeschneiderte Kurse und Trainingseinheiten für Kundinnen und Kunden verschiedenen Alters. Geht dabei auf individuelle Bedürfnisse ein. Arbeitet in Fitness-, Gesundheits-, Gymnastik- oder Bewegungsunternehmen. Ist mit der Fachrichtung «Fitness- und Gesundheitstraining» auf gerätegestützte Kraft- und Ausdauertrainings spezialisiert. Leitet mit der Fachrichtung «Körper- und Bewegungsschulung» z.B. Bewegungskurse wie Fitgymnastik, Herzkreislauf-Training, Rücken-, Osteoporose- oder Beckenbodengymnastik, Nordic-Walking oder Aqua-Fitness.

➔ [Porträt von Lilla Major auf Seite 29](#)

SPEZIALIST/IN DER PFERDEBRANCHE BP

Fördert Pferde so, dass sie zuverlässig mit dem/der Reiter/in zusammenarbeiten. Organisiert das Tagesprogramm der Pferde, trainiert und verbessert die eigenen Reitkenntnisse und gibt das Wissen und Können im Reitunterricht weiter.

SPORTARTENSCHULLEITER/IN HFP

Ist für die sportliche, pädagogische und betriebswirtschaftliche Führung einer Sportartenschule verantwortlich. Plant, organisiert und koordiniert die Angebote und Veranstaltungen und vertritt die Sportartenschule nach aussen. Übernimmt zudem die betriebswirtschaftliche und personelle Führung.

➔ [Porträt von Dario Perren auf Seite 33](#)

TENNISLEHRER/IN BP

Unterrichtet Einzelpersonen und Gruppen aller Altersklassen auf verschiedenen Fähigkeitsniveaus im Tennissport. Berücksichtigt dabei die unterschiedlichen Leistungsniveaus und -ansprüche und trainiert mit den Schülerinnen und Schülern an einem ausgereiften Spiel.

TOURISMUSFACHMANN/-FRAU HF

Übernimmt Fach- und Führungsaufgaben auf unterer und mittlerer Kaderebene in den Bereichen Beratung, Marketing oder Kommunikation bei Tourismus- und Reisebüros, Tour Operators, Transportunternehmen und Anbietern der Freizeitindustrie. Koordiniert zwischen Leistungsträgern und der oft internationalen Kundschaft. Konzipiert, organisiert oder verkauft Angebote wie Reisen, Veranstaltungen und andere Projekte.

TRAINER/IN LEISTUNGSSPORT BP

Betreut und trainiert Nachwuchs- sowie Elite-Athletinnen/Athleten. Entwickelt und fördert Spitzensportler/innen bzw. Teams unter Berücksichtigung aller leistungsbestimmenden Faktoren. Erstellt auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmte Trainingsprogramme. Ziel ist die optimale Vorbereitung auf Wettkämpfe.

➔ [Porträt von Aurelia Steinemann auf Seite 32](#)

TRAINER/IN SPITZENSORT HFP

Trainiert und betreut Spitzensportler/innen einzeln und in Teams. Führt sie fachlich, personell sowie organisatorisch, sorgt für ihre optimale Leistungsentwicklung und begleitet sie an nationale und internationale Wettkämpfe.

TRIATHLONLEHRER/IN BP

Erteilt Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen Lektionen im Triathlontraining. Plant und organisiert Triathlontrainings sowohl in der Halle als auch im Freien und berät die Kundschaft bezüglich Ernährung und Ausrüstung.

WANDERLEITER/IN BP

Plant und leitet Aktivitäten wie Wandern und Schneeschuhlaufen für Einzelne und Gruppen unter Einhaltung der Sicherheits- und Umweltschutzbestimmungen.

WINDSURFLEHRER/IN BP

Unterrichtet Personen aller Alters- und Leistungsstufen im Windsurfen. Plant, organisiert, leitet Unterrichtslektionen, unterstützt und begleitet Schüler/innen, Teilnehmende und Kunden, resp. Teams an Wettkämpfen. Gewährleistet eine qualitativ hochstehende Ausbildung und akquiriert Kundinnen und Kunden.

YOGALEHRER/IN / YOGATHERAPEUT/IN

Leitet entweder Teilnehmer/innen in Kleingruppen oder in der Einzelarbeit zu verschiedenen Techniken wie Körperstellungen (Asanas), Atemübungen (Pranayama), sowie Konzentrations- und Meditationstechniken an. Zielt darauf ab, Selbstwahrnehmung, Achtsamkeit und eine zunehmende Selbstverantwortung zu fördern.

Berufsfunktionen und Spezialisierungen

(in alphabetischer Reihenfolge)

Unter **Berufsfunktionen** und **Spezialisierungen** sind Tätigkeitsprofile und Berufsbezeichnungen aufgeführt, welche innerhalb der Branche allgemein gebräuchlich und geläufig sind.

AQUAFIT-INSTRUKTOR/IN

Arbeitet in Bädern, Sportzentren oder Rehabilitationseinrichtungen. Führt Menschen unterschiedlicher Alters- und Fitnessstufen in verschiedene Methoden und Techniken der Wasser-Fitness ein.

BADANGESTELLTE/R

Ist praxisorientierte/r Allrounder/in, der/die sich in sämtlichen Badtypen auskennt. Arbeitet im Team, in Frei- und Hallenbädern sowie in Fluss- und Seebädern.

BERUFSSPORTLER/IN

Trainiert systematisch und täglich, entwickelt und optimiert das Leistungspotenzial, um an Wettkämpfen erfolgreich zu sein. Die Art des Trainings und des Wettkampfs hat sich auf alle Spitzensportarten übertragen, sodass zwischen Berufssport und Amateursport, also «Spitzensport auf Zeit», objektiv nur geringe Unterschiede bestehen.

BERUFSTAUCHER/IN

Arbeitet als spezialisierte/r Unterwasser-Bauhändler/in. Führt Holz-, Meissel-, Brennschneid- und Schweissarbeiten sowie Montage-, Kontroll- und Sucharbeiten unter Wasser oder an der Wasseroberfläche aus, beispielsweise Reparatur und Ersetzen von Bojen.

BEWEGUNGSTRAINER/IN

Arbeitet in Fitness- und Gesundheitszentren, Wellnesseinrichtungen, Sportvereinen und Hotels. Ist spezialisiert auf gesundheitswirksame Bewegung und Entspannung der Klientel.

BIOKINEMATIKTRAINER/IN

Verhilft schmerzgeplagten Menschen zu einem neuen Lebensgefühl. Bringt mit biokinematischen Übungen neue Würze in die Lektionen und neue Bewegungsmuster in die Körper der Kundschaft.

EISANGESTELLTE/R EISSPORTANLAGEN

Erledigt die in der Eissportanlage anfallenden Tätigkeiten und hat die Aufsicht über die Anlage unter Einhaltung aller Sicherheitsstandards. Denkt dienstleistungsorientiert und betreut die verschiedenen Kundensegmente professionell.

ERLEBNISPÄDAGOGE/-PÄDAGOGIN

Arbeitet mit Jugendlichen und Kindern (Ferienlager, Klassengemeinschaftstage für Schulklassen), Auszubildende für Brückenangeboten, für Firmen (bspw. im Rahmen der Teambildung) und mit pädagogischen Fachkräften (Trainer/innenausbildung für Erlebnispädagogik und Outdoor-Training).

FACHFRAU BIRTHCARE

Leitet Kurse in Körperarbeit für Schwangerschaft, Geburt und Rückbildung.

FITNESS- UND BEWEGUNGSTRAINER/IN

Arbeitet in Fitness- und Gesundheitszentren, Wellnesseinrichtungen, Sportvereinen und Hotels. Ist spezialisiert auf gesundheitswirksame Bewegung und Entspannung der Klientel.

JOCKEY

Trainiert Rennpferde und bereitet sie auf anspruchsvolle Rennen vor. Kümmert sich auch um die tägliche Pflege der Pferde und die Stallarbeiten.

JUGEND+SPORT-COACH

Ist Kontaktperson für J+S-Leiter/innen sowie die Verbindungsstelle zum kantonalen Sportamt.

JUGEND+SPORT-EXPERTE/-EXPERTIN

Bildet J+S-Leiterinnen und -Leiter aus. In der sportartspezifischen Aus- und Weiterbildung erweitern sie die Handlungskompetenzen der J+S-Leitenden.

JUGEND+SPORT-LEITER/IN

Fördert und unterstützt unter pädagogischen, sozialen und gesundheitlichen Gesichtspunkten die Entwicklung und Entfaltung junger Menschen. Arbeitet in Sportvereinen, Jugendorganisationen oder Schulen. Führt Kurse und Lager mit Kindern und Jugendlichen durch.

MTB GUIDE (MOUNTAINBIKE GUIDE)

Führt mit Gästen Mountainbike-Touren durch im Auftrag von Tourismusorganisationen, von MTB-Tourenanbietern oder als selbstständige Guides.

NORDIC WALKING/NORDIC SCHNEESCHUH INSTRUCTOR

Leitet zur korrekten Ausübung des Nordic Walkings oder des Nordic Schneeschuhlaufens an und bringt den zyklischen Bewegungsablauf mit Einsatz von Stöcken bei.

OUTDOOR GUIDE

Schafft für die Kundschaft besondere Erlebnisse in der Natur. Führt sportliche Outdoor-Aktivitäten mit erhöhten Sicherheitsanforderungen im klassischen und neuen Adventure- und Outdoor-Bereich durch. Arbeitet haupt- oder nebenberuflich als Guide.

PERSONAL TRAINER/IN

Ist für die individuelle Kundschaft Sportlehrer/in, Gesundheitsberater/in und Trainingspartner/in in einer Person. Ist besonders gefragt bei Personen mit einer übervollen Agenda, mit dem Bedürfnis nach persönlicher Betreuung, oder zum Erreichen eines persönlichen sportlichen Ziels.

PILATESTRAINER/IN, PILATES KURSLEITER/IN

Ist in Fitnesszentren oder Bewegungstudios tätig und unterrichtet die Pilates-Methode. Dies ist ein ganzheitliches Körpertraining, in dem vor allem die tiefliegenden, kleinen, aber meist schwächeren Muskelgruppen, die für eine korrekte und gesunde Körperhaltung sorgen, angesprochen werden.

QI GONG KURSLEITER/IN

Unterrichtet eine Bewegungs- und Gesundheitslehre, die auf einer langen chinesischen Tradition basiert. Zeigt den Teilnehmenden, wie sie durch beständiges Üben Verspannungen lösen, an Beweglichkeit gewinnen und zu mehr Wohlbefinden gelangen können.

RENNTRAINER/IN (PFERDE)

Ist in der Regel zuständig für die Betreuung mehrerer Rennpferde. Stellt das Trainingsprogramm individuell für jedes Pferd zusammen und instruiert Rennreiter/innen. Ist sowohl für die Vorbereitung als auch für den Verlauf der Rennen zuständig. Sorgt für die Einhaltung der Tierschutzvorschriften und

dafür, dass keines der Pferde gedopt wird. Meldet die Pferde für die Rennen an, sorgt dafür, dass sie korrekt gesattelt und gezäumt an den Start gehen und coacht die Reiter/innen. Ist in der Regel ehemaliger Rennreiter/ehemalige Rennreiterin.

ROAD GUIDE FÜR RENNRADTTOUREN

Führt im touristischen Bereich Rennradtouren durch. Ermöglicht der Kundschaft sportliche Erlebnisse in der Natur.

RÜCKENTRAINER/IN

Unterrichtet und begleitet Personen im Bereich Rücken-Prävention und Rücken-Post-Reha.

SAUNAMEISTER/IN, SAUNALEITER/IN

Ist verantwortlich für das korrekte Funktionieren und den hygienischen Zustand der Saunaräumlichkeiten. Hat idealerweise eine fachlich fundierte Ausbildung zum Aufgussmeister. Arbeitet oft gleichzeitig auch als Sportmasseurin oder Badangestellter bzw. Badmeisterin.

SCHWIMMINSTRUKTOR/IN

Erteilt Einzelnen und Gruppen aller Altersklassen und Leistungsstufen Unterricht in diversen Disziplinen des Schwimmsports, d. h. in den verschiedenen Schwimmtechniken: im Synchronschwimmen, Wasserspringen, Rettungsschwimmen und in der Wassergymnastik. Erstellt ein auf die Zielgruppe ausgerichtetes Unterrichts- und Trainingsprogramm, vermittelt Fähigkeiten und Kenntnisse, leitet Wettkampft Trainings.



SPORTANLAGEN-BAUER/IN (CAS EHSM FH)

Kennt sich aus in der Planung, im Bau und Betrieb von Sportanlagen. Begleitet fachkundig von der Objektplanung bis zur Ausführung den Bau und den Betrieb von Sporthallen, Freianlagen, Bädern, Eissportanlagen, Sportzentren, Trend- und Freizeitanlagen.

SPORTKOORDINATOR/IN

Ist Drehscheibe für die kommunale Bewegungs- und Sportförderung. Ist in die Verwaltung eingebettet und verfügt über die notwendigen Kompetenzen und Entscheidungsbefugnisse.

TAIJIQUAN KURSLEITER/IN (TAI CHI)

Unterrichtet eine Bewegungs- und Gesundheitslehre, die auf eine lange chinesische Tradition zurückgeht. Die meditative Bewegungskunst hilft Körper und Geist zu entspannen, regt den Qi- und Blutkreislauf an, fördert die Beweglichkeit und hat insgesamt eine positive, wohltuende Wirkung auf den menschlichen Organismus.

TAUCHLEHRER/IN

Vermittelt Anfängern und Anfängerinnen sowie Fortgeschrittenen Praxis und Theorie in tauchspezifischen Fertigkeiten. Trägt die Verantwortung für die Sicherheit der Auszubildenden. Unterrichtet für Tauchcenters oder Tauchclubs in Schwimmbecken, Seen, Flüssen sowie im Meer.

TRAINER/IN FACHRICHTUNG KÖRPER- UND BEWEGUNGSSCHULUNG

Ist oft nebenberuflich im Berufsfeld Bewegungs- und Gesundheitsförderung tätig. Leitet in Fitness-, Gesundheits- oder Bewegungszentren Einzelpersonen oder Gruppen beim Ausführen von Bewegungen an.

VEREINSMANAGER

Ist als Vorstandsmitglied oder in sonstiger Funktion in einem Verein tätig. Kennt die Grundlagen des Vereinsmanagements und wendet diese in den Bereichen Organisation, Führung, Mitglieder entsprechend an.

Hochschulberufe

(in alphabetischer Reihenfolge)

Unter **Hochschulberufen** finden sich die der Branche zugehörigen Bachelor- und Masterabschlüsse sowie typische Branchenspezialisierungen aus dem Hochschulumfeld.

DOZENT/IN HOCHSCHULE

Unterrichtet haupt- oder nebenamtlich an einer Hochschule. Ist als (Ober-)Assistent/in, Lehrbeauftragte/r, Assistenzprofessor/in, Ausserordentliche/r oder Ordentliche/r Professor/in tätig. Das Aufgabengebiet umfasst in der Regel auch Forschungsarbeiten.

FITNESSÖKONOME/-ÖKONOMIN BA/MA DER DEUTSCHEN HOCHSCHULE FÜR PRÄVENTION UND GESUNDHEITSMANAGEMENT. (International anerkannt)
Führt Fitness- und Gesundheitsunternehmen auf strategischer und operativer Ebene. Ist für das Personalmanagement und die Konzeption und Umsetzung von Fitnessprogrammen zuständig.

GESUNDHEITSMANAGER/IN BA/MA DER DEUTSCHEN HOCHSCHULE FÜR PRÄVENTION UND GESUNDHEITSMANAGEMENT. (International anerkannt)
Ist spezialisiert in der Prävention. Plant, koordiniert, verwirklicht und evaluiert gesundheitsförderliche Interventionsmassnahmen in den zentralen Handlungsfeldern Bewegung, Ernährung und Entspannung/Stressmanagement.

GESUNDHEITSFÖRDERER/ -FÖRDERIN FH

Setzt sich dafür ein, dass die Gesundheit der Bevölkerung erhalten bleibt oder verbessert wird. Entwickelt Massnahmen für verschiedene Bevölkerungsgruppen und in verschiedenen Kontexten wie Arbeit, Schule oder Freizeit. Berät Betriebe, Behörden und Einrichtungen bezüglich Gesundheitsrisiken und Präventionsmassnahmen.

SPORT- & EVENTMANAGER/IN

Arbeitet in der Leitung eines Sportverbandes, Sportvereins, Fitnessstudios, im Sporttourismus oder in der Sportverwaltung.



SPORT- UND BEWEGUNGSINSTRUKTOR/IN BSC IN SPORTS

Arbeitet in Fitness- und Gesundheitszentren, Wellnesseinrichtungen, Sportvereinen und Hotels. Ist spezialisiert auf alles, was gesundheitswirksame Bewegung und Entspannung anbelangt.

➔ **Porträt von Serge von Grünigen**
auf Seite 34

SPORTEXPORTE/-EXPERTIN FH (BSC)

Arbeitet im Breiten- und Spitzensport, in der Gesundheitsförderung und im Tourismus. Unterrichtet Einzelpersonen und Gruppen verschiedenen Alters in diversen Sportarten. Übernimmt zudem organisatorische sowie Beratungsaufgaben. Beherrscht als Generalist/in die unterschiedlichsten Sportdisziplinen und kann diese auch vermitteln.

SPORTLEHRER/IN

Unterrichtet an verschiedenen Stufen das Schulfach Sport. Vermittelt in verschiedenen Sportarten praktische Fertigkeiten und deren theoretische Fundierung sowie Technik und Taktik in ausgewählten Spielen.

SPORTMANAGER/IN

Arbeitet in der Leitung eines Sportverbandes, Sportvereins, Fitness-Studios oder einer anderen Organisation im Zusammenhang mit Sport, Fitness oder Wellness.

SPORTÖKONOM/-ÖKONOMIN FH BA/MA DER DEUTSCHEN HOCHSCHULE FÜR PRÄVENTION UND GESUNDHEITS- MANAGEMENT. (International anerkannt)

Arbeitet in den Bereichen Vermarktung,

Sponsoring und Vertrieb in der Sportbranche. Wendet dabei ihre betriebswirtschaftlichen und sportökonomischen Kompetenzen an.

SPORTPSYCHOLOGE/-PSYCHOLOGIN UNI (MSC)

Berät und betreut Sportler/innen im mentalen Bereich. Unterstützt sie im Training, bei der Wettkampfvorbereitung und bei der Bewältigung von psychischen Blockaden, arbeitet dabei mit anderen Betreuungspersonen zusammen. Kann auch in der Schulung von Trainer/innen und Schiedsrichter/innen sowie in der Forschung tätig sein. Ein Ziel der angewandten Sportpsychologie ist, dass Athleten zu einem gewünschten Zeitpunkt ihr maximales Potential entfalten können.

SPORT- UND GESUNDHEITSINFORMATIK BSC DER DEUTSCHEN HOCHSCHULE FÜR PRÄVENTION UND GESUNDHEITS- MANAGEMENT. (International anerkannt)

Plant, koordiniert, setzt um und evaluiert die technische Entwicklung von digitalen Trainings-, Assistenz- und Datenverarbeitungssystemen im Sport- und Gesundheitsbereich.

SPORTWISSENSCHAFTLER/IN UNI

Hat ein vorwiegend naturwissenschaftliches Studium absolviert. Erforscht die menschliche Bewegung und die Voraussetzungen für die Gesundheit des Menschen. Setzt die theoretischen Kenntnisse in die Praxis um: in Bereichen wie Biomechanik in Sport und in Ergonomie

(Wissenschaft von der Anpassung der Arbeit an den Menschen), Prävention, Rehabilitation, Bewegungstherapie, Behindertensport, Leistungsphysiologie und Training im Breiten- und Spitzensport.

SPORTWISSENSCHAFTLICHE/R MITARBEITER/IN FH (BSC IN SPORTS)

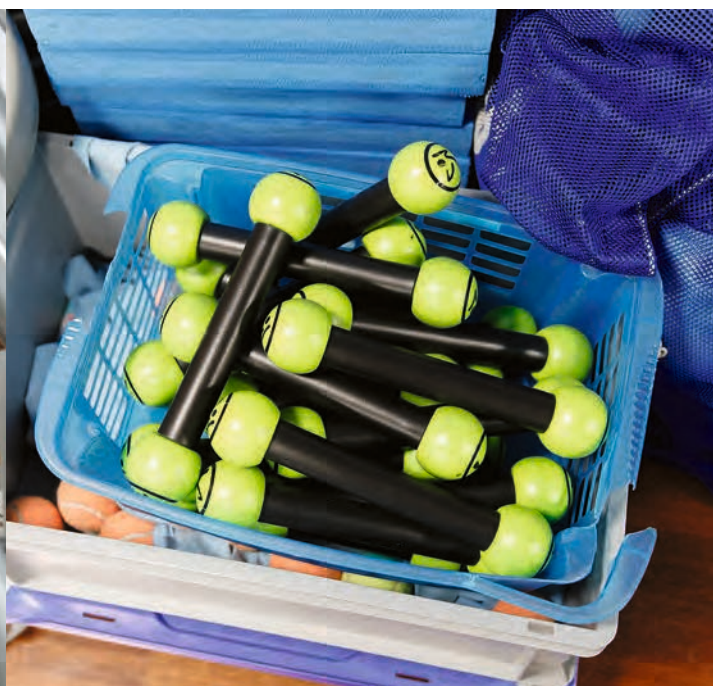
Begleitet Sportstudien. Verfügt neben sportpraktischen Fertigkeiten über naturwissenschaftlich-medizinische, sozial- und geisteswissenschaftliche sowie methodologische Kenntnisse der Sportwissenschaften.

TRAINER/IN FH (BSC IN SPORTS)

Trainiert Athletinnen und Athleten jeden Alters auf regionalem und nationalem Niveau. Das Ziel ist deren optimale Leistungsentwicklung und die Vorbereitung auf Wettkämpfe.

VERBANDSFUNKTIONÄR/IN FH (BSC IN SPORTS)

Arbeitet in der Leitung eines Sportverbandes, Sportvereins oder in der Sportverwaltung. Übernimmt spezielle Aufgaben innerhalb der Führung. Ist beispielsweise als Sekretär/in tätig, betreut aktive oder/und passive Mitglieder, erledigt Führungskorrespondenz, ist verantwortlich für die betriebswirtschaftliche Geschäftsführung.



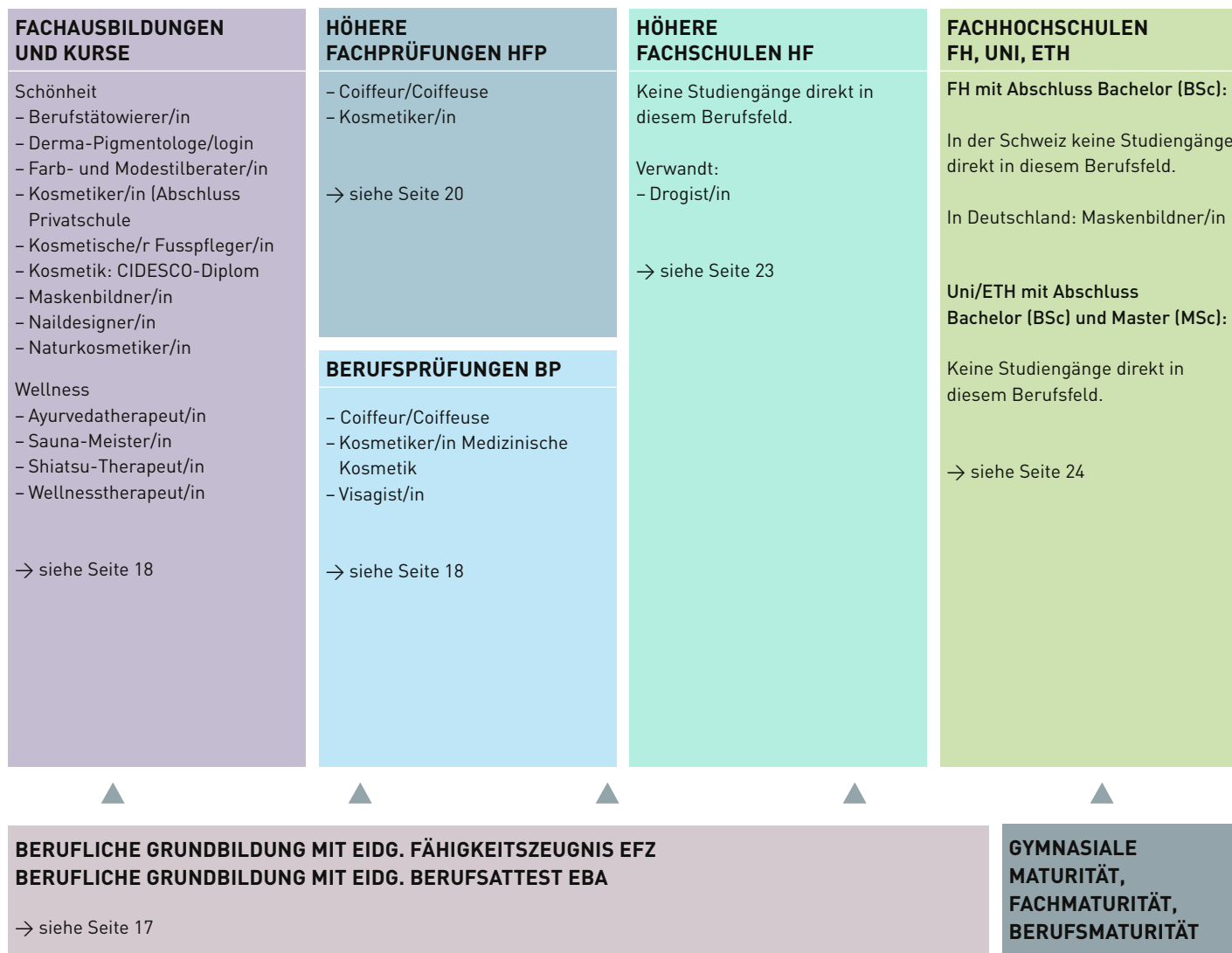
WELLNESS UND SCHÖNHEIT



Wer sich beruflich mit dem Aussehen und Wohlbefinden betätigen möchte, findet heute eine breite Palette an Jobs. Ob Tätowierer oder Naildesignerin, Visagist oder Farb- und Stilberaterin: Die Berufsverbände stellen hohe Qualitätsansprüche an ihre Mitglieder.

Bildungswege nach der beruflichen Grundbildung

NACHDIPLOMAUSBILDUNGEN: NDS HF, CAS, DAS, MAS → www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe



➔ Aktuelle Tabelle mit detaillierten Infos über die Aus- und Weiterbildungen siehe www.berufsberatung.ch → Aus- und Weiterbildung

KURZ ERKLÄRT

Die **berufliche Grundbildung** gliedert sich in die zweijährigen beruflichen Grundbildungen mit eidgenössischem Berufsattest (EBA) und die drei- und vierjährigen beruflichen Grundbildungen mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ). Sie zählen zusammen mit den allgemeinbildenden Schulen (Gymnasien, Fachmittelschulen) zur Sekundarstufe II.

→ Weitere Informationen siehe Seite 17

Die **Berufsmaturität** kann während oder nach einer drei- oder vierjährigen Grundbildung absolviert werden. Sie erlaubt in der Regel den prüfungsfreien Zugang zu einem Fachhochschulstudium im entsprechenden Berufsfeld.

Mit der **Passerelle** können Absolvierende einer Berufs- oder Fachmaturität nach einer Zusatzprüfung an einer Schweizer Universität oder an einer Eidgenössischen Technischen Hochschule studieren.

Die **höhere Berufsbildung** umfasst den praktisch ausgerichteten Teil der Tertiärstufe und gliedert sich in die eidgenössischen Berufsprüfungen, die eidgenössischen höheren Fachprüfungen und die höheren Fachschulen.

Eidgenössische Berufsprüfungen BP schliessen mit einem eidgenössischen Fachausweis ab. Sie führen zu einer fachlichen Vertiefung oder Spezialisierung und zu Führungspositionen. Zulassung: EFZ oder gleichwertiger Abschluss und Berufserfahrung.

→ Weitere Informationen siehe Seite 20

Wer die **Eidgenössische höhere Fachprüfung HFP** besteht, erhält ein eidgenössisches Diplom. Zulassung: EFZ oder gleichwertiger Abschluss, Berufserfahrung und je nach Prüfung eidgenössischer Fachausweis.

→ Weitere Informationen siehe Seite 22

Höhere Fachschulen HF werden mit einem eidgenössisch anerkannten Diplom mit Zusatz «HF» abgeschlossen. Eidgenössisch geregelt sind sowohl die Ausbildung wie auch die Prüfung. Zulassung: EFZ oder gleichwertiger Abschluss und Berufserfahrung.

→ Weitere Informationen siehe Seite 23

Fachhochschulen FH werden nach dem Bologna-System abgeschlossen (Bachelor, Master). Zulassung: EFZ mit Berufsmaturität, Fachmaturität oder gymnasiale Maturität mit Zusatzqualifikationen.

→ Weitere Informationen siehe Seite 24

Universitäten und Eidgenössisch Technische Hochschulen ETH werden ebenfalls nach dem Bologna-System abgeschlossen (Bachelor, Master). Zulassung: gymnasiale Maturität oder Berufsmaturität/Fachmaturität mit Passerelle.

→ Weitere Informationen siehe Seite 24

Kunst auf der Haut



Schon als Teenager bewegte sich Luc Grossenbacher im damaligen Rockermilieu und somit in der Tattoo-Szene. Früh wurde sein Talent erkannt und bereits als Vierzehnjähriger hat er das erste Tattoo gestochen und seine künstlerischen Fähigkeiten auf der Haut verewigt. «Eigentlich war es nie mein Wunsch, Berufstätowierer zu werden. Ich habe das aber anscheinend so gut gemacht, dass die Nachfrage stetig gewachsen ist.» Neben seiner Tätigkeit als Tätowierer absolvierte er zwei berufliche Grundbildungen im Dienstleistungsbereich. «Irgendwann war es Zeit, mich zu entschliessen: Entweder versuche ich, davon zu leben oder ich lasse es sein. So habe ich mich für das Tätowieren als Beruf entschieden. Mit zwanzig startete ich meine Karriere als Tätowierer «on the Road». Ich reiste von Club zu Club in ganz Europa und verweilte jeweils an einem Ort, bis alle, die wollten, ihre Tätowierungen bekommen hatten. Dann ging es weiter zum nächsten Ort. Sechs Jahre später kam ich in die Schweiz zurück und wollte ein, zwei Jahre hier arbeiten, um etwas Geld zur Seite zu legen und nachher wieder auf Reisen zu gehen. Nach einem Jahr wählte ich auf der Schweizer Landkarte einen Ort, den ich strategisch für gut befand und eröffnete 1987 mein Studio in Grenchen. Dort bin ich noch heute.

Dem Wildwuchs entgegenwirken

Damals gab es ausser mir noch drei ande-

re offizielle Tätowierer mit Studios in der Schweiz. Innert kurzer Zeit wuchs jedoch das Angebot. Wir beschlossen, unseren Berufsstand vor Wildwuchs und daraus resultierenden Repressionen durch die Behörden zu schützen und gründeten den Verband Schweizerischer Berufstätowierer (VST), dessen Präsident ich lange Zeit war. Damals regulierte sich die Szene selbst, denn wir Tätowierer mussten noch alles selber herstellen: Die Maschinen zum Tätowieren, die Nadeln zum Stechen und sogar die Farben. So blieben die meisten Einsteiger schon sehr früh auf der Strecke. Heute kann sich jeder online ein Anfänger-Set kaufen und sich Tätowierer oder Tätowiererin nennen. Weder Fähigkeiten noch Wissen müssen ausgewiesen sein. So drängen viele auf den Markt, die von der Sache nichts verstehen. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis es von Seiten der Behörden Regulierungen wie eine Genehmigungspflicht für gewerbliches Tätowieren geben wird, mit Auflagen bezüglich des Erfüllens gewisser Voraussetzungen.

Fundierte Ausbildung

Zurzeit gibt es keine eidgenössisch anerkannte berufliche Grundbildung. Daher hat der Verband mit einem internen Ausbildungsplan die nötigen Grundlagen für eine seriöse Ausbildung ausgearbeitet: Gute Tätowierer/innen sind begabte Zeichner/innen und sollten wenn möglich über einen Bil-

LUC GROSSENBACHER, Selbstständiger Tattoo Artist, Lacky's Tattoo Shop, Grenchen

- 16** Zwei Berufliche Grundbildungen im Dienstleistungsbereich mit EFZ
- 20** Karrierestart als Tattoo Artist, tätig in ganz Europa
- 27** Eröffnung des eigenen Tätowierungsstudios: Lacky's Tattoo Shop, Grenchen
- 34** Gründungsmitglied des Verbandes Schweizerischer Berufstätowierer (VST), Präsident

dungsabschluss der Schule für Gestaltung oder beispielsweise als Steinhauer oder Grafikerin verfügen. Wichtig sind zudem das Verständnis für den hygienischen Bereich und Grundwissen in Anatomie sowie über die Haut und deren wichtigsten Erkrankungsbilder, bei denen nicht tätowiert werden sollte.

Hohe Qualitätsstandards

Mitglieder des Verbandes erwerben ein Hygiene Quality Label, das jährlich durch eine Nachkontrolle des Fachverbandes erneuert wird. In meinem Studio bin ich der Tätowierer und meine Freundin erledigt den Kundenempfang, Telefondienst und die Beratung. Zuerst bespreche ich mit den Kunden das geplante Tattoo, dessen Grösse und die gewünschte Körperstelle. Je nach Kundenwunsch zeichne ich das Tattoo entweder direkt auf oder übertrage es mittels Matrize. Zuvor bereite ich die zu tätowierende Hautstelle entsprechend vor. Danach beginne ich mit dem eigentlichen Prozess des Tätowierens. Nach Fertigstellung reinige ich die frische Tätowierung, desinfiziere sie und verbinde sie falls nötig auch. Es fasziniert mich noch heute, meine Kunst auf lebendiger Leinwand festzuhalten. Wichtig ist, dass hygienisch sauber gearbeitet wird und dass die Kundschaft eine saubere und handwerklich perfekt gestochene Tätowierung bekommt, mit der sie ihr Leben lang zufrieden ist und an der sie sich stets freuen kann». (dhp)

Mit Feile und Pinsel kreativ sein



Aline Sephanie Furrer, Sie haben kurz nach Ihrer Grundbildung Kauffrau im öffentlichen Verkehr in die Branche Naildesign gewechselt. Wie kam es dazu?

In der Ausbildung zur Kauffrau bemerkte ich immer wieder, wie mir das Kreative fehlte und ich versuchte ständig, mehr Gestalterisches in meinen Berufsalltag einzubringen. Eines Tages fragte mich eine Coiffeuse, die im Haus einen Friseursalon hatte, ob mich das Naildesign interessieren würde. Kurzerhand entschloss ich mich, mir das Naildesign als Ausgleich zu meinem Berufsalltag im öffentlichen Verkehr anzueignen, und dabei entstand meine grosse Liebe zum heutigen Beruf.

Wie ist Ihnen dieser Wechsel gelungen?

Bald nach einer fundierten Grundausbildung zur Naildesignerin bei der Dobi Inter AG war die Nachfrage nach meinen Dienstleistungen so gross, dass ich alles auf eine Karte setzte und mich zum Schritt in die Selbstständigkeit entschloss. Neun Monate später eröffnete ich mein Geschäftslokal. In den ersten Berufsjahren wollte ich mir ein möglichst breites Wissen aneignen und fokussierte mich ganz auf Weiterbildungen. Nicht nur darin, die Materialien zu einem schönen und standfesten Nagel zu modellieren, sondern auch im Bereich Chemikalien, Anatomie und Betriebswirtschaft bildete ich mich stetig weiter. In dieser Zeit kam ich oft in Kontakt mit der Kosmetik, stellte Mitar-

beiterinnen ein und baute das Geschäft auf zu ALINE ONE NAILS HAIR SKIN. Breites Wissen, moderne Infrastruktur sowie eine gute und zuverlässige Kundenpflege bilden den Grundstein für den guten Aufbau der eigenen Firma. Geeignete Kompetenzen sind gestalterisches Geschick, Freude am Kundenkontakt, stetige Weiterentwicklung und Flexibilität.

Wie sieht Ihr Alltag aus?

Als Geschäftsinhaberin eines vollumfänglichen Beautysalons beschäftigen mich auch viele betriebswirtschaftliche Tätigkeiten. Ich kann meinen Erstberuf als Kauffrau tagtäglich ergänzend zum Naildesign ausüben. Dennoch stehe ich täglich an meinen Nageltischen und modelliere mit unterschiedlichsten Materialien und kreierte Nagel-designs. Noch heute freue ich mich, dass ich die Feilen und Pinsel über die Nägel der Kundschaft schwingen darf und mich ständig perfektionieren kann. Den Kundenkontakt schätze ich dabei sehr. Durch diese Kontakte und die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden bin ich gefordert, mich immer wieder meinen inneren Werten zu stellen und mich dabei weiterzuentwickeln. Das ist schwierig und zugleich sehr spannend. Innerhalb unseres Geschäfts arbeite ich mit einem vielfältigen Team zusammen, dies gibt uns die Möglichkeit, ein breites Kundensegment abzuholen. Ausserhalb des Betriebes pflegen wir die gute Zusammen-

ALINE STEPHANIE FURRER,
Geschäftsinhaberin, ALINE ONE GmbH,
Goldau

- 19 Kauffrau öffentlicher Verkehr: login
- 19 Grundausbildung Naildesign: Dobi Inter AG
- 19 Führung der Einzelfirma: a Nail line
- 23 Master of Naildesign: Dobi Inter AG
- 27 Anstellung einer ersten Mitarbeiterin (Kosmetikerin)
- 28 Fachausweis Schönheit Naildesign BP (diese Berufsprüfung wurde aufgehoben)
- 29 Namensänderung der Firma von a Nail line zu ALINE ONE GMBH
- 30 Ausbau der Firma: Kosmetik und Take-away mit healthy Food

arbeit mit den lokalen Geschäften. Seit vielen Jahren bilde ich zudem Naildesigner aus und ermögliche Quereinsteigenden den Einstieg in unsere Branche. Seit einigen Jahren arbeite ich auch aktiv im Vorstand des Berufsverbandes swissnaildesign.ch mit.

Welche Weiterbildungen waren besonders wertvoll?

Die erste wichtige Erfahrung war der Master of Naildesign bei Dobi Inter AG, in diesem Lehrgang durfte ich viele Fehlerquellen erkennen und beheben. Später folgte der Eidgenössische Fachausweis Schönheit Naildesign, wo ich mir noch mehr Wissen rund um die Anatomie und Betriebsführung aneignen durfte. Leider gibt es diesen Abschluss nicht mehr.

Wie sieht die Zukunft aus?

Das French wird wieder trendy, das heisst Nägel farbig zu gestalten und Nailart ist wieder mehr gefragt als in den vergangenen Jahren. Also bunt und kreativ steht in Zukunft voll im Kurs. Wichtig ist mir, mich stetig weiterzuentwickeln, mit der Zeit und der Technologie zu gehen und meinen Berufsstand in der Beautybranche zu fördern. Solange ich Freude an meinem Beruf habe, werde ich ihn ausführen. Alles andere kommt so, wie es sein muss. (tg)

Glückliche Kundinnen als schönste Belohnung



Debora Widmer hat schon als Kind gerne «am Menschen» gearbeitet und ihre Liebsten mit Massagen und kreativen Aufmerksamkeit verwöhnt. Ab dem ersten Schnuppertag im Kosmetikstudio hat sie – unter anderem – die Ruhe im Institut fasziniert.

Debora Widmer, wie erlebten Sie die Swiss-, Euro- und Worldskills?

Als ich an den SwissSkills gewonnen hatte, ahnte ich noch nicht, wie sich meine Zukunft dadurch verändern würde. Für die Euro- und Worldskills habe ich eine persönliche Coachin bekommen, die mich einmal wöchentlich auf die Meisterschaften vorbereitet hat. Diese Form von Förderung ist unbezahlbar. Und die Auszeichnungen brachten Medienpräsenz: Die beste Werbung für meine Geschäftseröffnung.

Wie funktioniert das Shop-in-Shop-Konzept von Loft5?

Meine Schwester ist Coiffeuse und wir hatten die Vision, unsere Dienstleistungen zu kombinieren. Um unsere 500m² grosse Lokalität sinnvoll zu nutzen und die Miete zahlen zu können, gründeten wir ein Shop-in-Shop-Konzept. Unser neuer Untermieter ist PHYSIO Langenthal mit zwei Behandlungsräumen und einem Trainingsraum.

Wie führen Sie das Loft5?

Frühmorgens bereite ich die Arbeitspläne vor und bespreche mit meiner Lernenden und der Mitarbeitenden den Tag. Die Kundentermine werden lückenlos in der Agenda eingetragen. Wir sind ein eingespieltes Team und die Arbeitsabläufe ergänzen sich perfekt. In freien Minuten beantworte ich E-Mails und Telefonanrufe oder lege Wäsche zusammen. Nach Geschäftsschluss räumen wir auf, rechnen die Kasse ab und bereiten das Wichtigste für den nächsten Tag vor. In meinem Team muss es menschlich funktionieren. Bei der Auswahl einer Lernenden achte ich darauf, ob sie offen auf Menschen zugehen kann und keine Berührungängste hat und ob das Feuer für den Beruf in ihr brennt. Sehr wichtig sind die monatlichen Trainings, in denen wir im Team unsere Arbeitsabläufe kontinuierlich optimieren und anpassen. Ich unterstütze meine Mitarbeiterinnen gerne dabei, sich weiterzubilden. Gerade hat meine Mitarbeiterin den zweijährigen Lehrgang zum Fachausweis begonnen und meine Lernende überlegt sich, gleich nach der Lehre den Berufsbildner-Kurs zu absolvieren. Es macht mich stolz, ein solch motiviertes Team an der Seite zu haben! Für mich steht die individuelle Beratung und Betreuung meiner Kundinnen und Kunden an erster Stelle. Unsere Kundinnen sollen sich auch ohne Make-up wohlfühlen

DEBORA WIDMER, Geschäfts-inhaberin Loft5, Langenthal

- 15** Berufliche Grundbildung Kosmetikerin EFZ: beauty&relax, Huttwil
- 18** Kosmetikerin und Dermatokosmetikerin: diverse Arbeitgeber
- 19** Schweizermeisterschaft «SwissSkills»: 1. Rang für Kosmetikerinnen EFZ
- 20** Berufsmaturität BM2 Gesundheit und Soziales: Berufsfachschule Langenthal
- 20** WorldSkills Leipzig: 5. Rang und Medaillon for Excellence
- 21** Selbstständig: Eröffnung loft5, Langenthal / EuroSkills Lille: 3. Rang, Bronzemedaille
- 23** SVEB1-Zertifikat Erwachsenenbildnerin, Modul 1: Lernwerkstatt Olten / Berufsbildnerin, erste Lernende
- 26** Kosmetikerin BP Medizinische Kosmetik: Schweizer Fachverband für Kosmetik

in ihrer Haut. Deshalb liegt unser Spezialgebiet auf Behandlungen, die genau dafür sorgen. Aufgrund einer fundierten Analyse der Haut sowie der Produkte, welche die Kundin verwendet, erstellen wir einen Behandlungsplan sowie einen Heimpflegeplan für die Kundin, um die gewünschten Ziele zu erreichen.

Was bringt Ihnen die Berufsprüfung?

Ich interessiere mich seit meiner Ausbildung für den medizinisch-kosmetischen Bereich. Ich arbeite in einem kleinen Teilzeitpensum als Dermatokosmetikerin mit einem Hautarzt zusammen. Dort darf ich Arbeiten erledigen, die mir ohne Arzt nicht erlaubt wären. Dadurch erweitere ich mein Wirkungsspektrum und meine Fachkompetenz. In der Arztpraxis habe ich die Gelegenheit, extreme Hautprobleme zu behandeln oder mitzuverfolgen. Diese Zusammenarbeit möchte ich weiter ausbauen. Die Analyse und Behandlung von Problemhaut sind mein Kerngebiet, auf das ich den Fokus legen möchte. Es gibt für mich nichts Befriedigenderes, als mit einer Kundin, die enorm unter ihren Hautproblemen leidet, an ihrer Haut zu arbeiten und diese zu verbessern! Ihre Dankbarkeit ist meine Belohnung!

Wie sehen Ihre Zukunftspläne aus?

Zurzeit liegt mein Fokus ganz bei meiner Familie – ich bin letztes Jahr Mutter geworden – und bei meinem Geschäft. Später könnte ich teilzeit als Berufsschullehrerin arbeiten. (dhp)



Mehr zum Beruf: www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe

Begeisterung für Trends und Kreativität



Kathrin Rohrer, war Coiffeuse Ihr Wunschberuf?

Für mich war stets klar, dass ich etwas Kreatives lernen möchte. Als ich am Ende der Schnupperlehre in einem Coiffeursalon eine Zusage für die Lehrstelle bekam, war meine Entscheidung getroffen. Die kreative Arbeit und der Kundenkontakt bereiten mir grosse Freude.

Was hat Sie motiviert, den eidgenössischen Fachausweis Coiffeuse BP zu erwerben?

Für mich ist es sehr wichtig, mich beruflich weiterzubilden und meinen Horizont zu erweitern. Der Fachausweis bietet da die beste Plattform. Nach dieser Weiterbildung bekam ich das Angebot, an der ibW-Fachschule in Chur zu dozieren. Da ich sehr gerne unterrichtete, habe ich zusätzlich den Leiterkurs für überbetriebliche Kurse üK abgeschlossen. Dieser Kurs ermöglicht mir, die üKs der beruflichen Grundbildung in der Gewerblichen Berufsschule Chur zu leiten. Die Ausbildung der Lernenden sowie die Weiterbildung von jungen Coiffeusen und Coiffeuren ist mir wichtig und gibt mir viel.

Wie belastend war die Weiterbildung?

Die Zeiteinteilung war nicht immer einfach. Vieles musste warten, habe ich aufgescho-

ben, damit ich die wenige Zeit neben dem Hundertprozent-Pensum als Geschäftsführerin optimal für die Schule nutzen konnte. Ich kam nicht darum herum, viele Abende und Sonntage in diese Weiterbildung zu investieren.

Erzählen Sie von Ihrer Arbeit als Dozentin.

Als ich an der ibW diese Chance bekommen habe, freute ich mich riesig. Die grösste Motivation ist sicherlich, mein Wissen an junge und interessierte Studenten weiterzugeben. Im Lehrgang für die Berufsprüfung vermittele ich theoretische und praktische Inhalte. Im Didaktik-Modul, das sind Module für die Ausbildung der Lernenden der beruflichen Grundbildung, unterrichte ich praktische Themen. In den überbetrieblichen Kursen zeige ich den Lernenden an Übungsköpfen die Grundtechniken, die sie danach selber vertiefen können. Ich arbeite sehr gerne mit jungen Erwachsenen zusammen, da in den drei Lehrjahren eine riesige Entwicklung zu sehen ist. Die grösste Herausforderung beim Dozieren ist meines Erachtens, den Unterricht interessant und abwechslungsreich zu gestalten. Geduld, gute Menschenkenntnis und Begeisterung für den eigenen Beruf sind wichtige Eigenschaften für die Arbeit als Dozentin.

KATHRIN ROHRER, Coiffeuse, Playhair Flums, und Dozentin an der ibW

- 19** Berufliche Grundbildung Coiffeuse
EFZ: Salon Anshi, Azmoos
- 20–22** Coiffeuse: Coiffeur Leimbeck, Sargans und Holistic Hair & Beauty, London
- 23** Weiterbildung: The London School of Beauty & Make-up/Coiffeuse: Wachter Trend Hair, Mels
- 25** Geschäftsführerin: Playhair Chur
- 27** Berufsbildnerinnenkurs und Didaktik-Modul
- 30** Coiffeuse BP / Dozentin: ibW Höhere Fachschule Südostschweiz, Chur
- 32** ÜK-Instruktorin: coiffeurSUISSE Bern
- 35** Coiffeuse HFP: ibW Sargans
- 37** Coiffeuse: Playhair Flums

Sie waren längere Zeit als Geschäftsführerin tätig?

Ja, der Salon befindet sich mitten in der Stadt Chur. Als Geschäftsführerin leitete ich ein Team von sieben Angestellten. Ich stellte neue Mitarbeitende an, erledigte die Monatsabschlüsse, machte Bestellungen und arbeitete natürlich als Coiffeuse am Stuhl. Um einen Salon erfolgreich führen zu können, braucht es Sozial- und Fachkompetenz, Durchsetzungsvermögen und Freude am Umgang mit den Mitarbeitenden. Als ich Mutter eines Sohnes wurde, habe ich die Geschäftsleitung abgegeben. Ich arbeite aber weiterhin dort als Coiffeuse und Berufsbildnerin zu 40%. Wir können auf eine grosse Stammkundschaft zählen und dürfen viele Laufkunden bedienen. Unser Team ist jung und kreativ. Ausser mir arbeiten alle mit einem 100 %-Pensum. Vor einem guten Jahr habe ich in eine andere Filiale in Flums gewechselt.

Inwiefern können Sie von der Weiterbildung zur Coiffeuse HFP profitieren?

Das eidgenössische Diplom stand schon seit Längerem auf meiner To-do-Liste. Die Meisterinnenprüfung packte ich in erster Linie für mich als neue Herausforderung an. Während dieser Weiterbildung konnte ich ein Jahr in meiner Tätigkeit als Dozentin pausieren, da meine Dozentenkollegen meine Lektionen unter sich aufteilten. Durch die HFP konnte ich mein Wissen immens erweitern und ich durfte bereits zwei bis drei Tage Stellvertretungen an der Berufsfachschule in Chur machen. (tg)

➔ **Mehr zum Beruf:** www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe

Weiterbildungen

(in alphabetischer Reihenfolge)

➔ **Detaillierte Infos** zu den einzelnen Weiterbildungen und Vorbereitungskursen sind auf www.berufsberatung.ch und www.berufsberatung.ch/weiterbildung abrufbar.

Unter **Weiterbildungen** fallen Abschlüsse der höheren Berufsbildung wie eidg. Fachausweise, Diplome der höheren Fachprüfungen und höheren Fachschulen sowie Fachabschlüsse mit hoher Branchenakzeptanz.

AUSBILDER/IN BP

Arbeitet in der Erwachsenenbildung, plant und leitet Bildungsangebote. Konzipiert und organisiert Kurse und Seminare zu diversen Themen und ist verantwortlich für deren Durchführung. Ist in Ausbildungs- und Personalabteilungen von Betrieben der Wirtschaft und der öffentlichen Verwaltung sowie in sozialen Institutionen tätig.

COIFFEUR/-EUSE BP

Verfügt über vertiefte Berufskenntnisse im Coiffeurbereich. Betreut als Vorgesetzte/r die Ausbildung der Lernenden. Übernimmt anspruchsvolle kaufmännische Arbeiten für die Geschäftsführung.

COIFFEUR/-EUSE HFP

Übernimmt anspruchsvolle Fach- und Führungsaufgaben in Coiffeurbetrieben und leitet diese nach unternehmerischen Grundsätzen. Verfügt über vertiefte betriebswirtschaftliche Kenntnisse in Personalführung, Rechnungswesen und Rechtskunde.

➔ **Porträt von Kathrin Rohrer auf Seite 46**

DROGIST/IN HF

Ist Fachperson für die Sparte Selbstmedikation und besitzt vertiefte Kenntnisse in den Bereichen Gesundheit, Schönheitspflege, Ernährung und Unternehmensführung. Bietet eine breite Palette von Dienstleistungen und Produkten für das persönliche Wohlbefinden an wie z. B. Medikamente, Naturheilmittel, Kosmetika, Parfüms, Diät- und Vollwertprodukte sowie ökologische Reinigungsmittel.

ERWACHSENENBILDNER/IN HF

Konzipiert, plant, leitet und evaluiert Bildungsangebote für Erwachsene zu diversen Themen und erarbeitet geeignete Unterlagen. Übernimmt anspruchsvolle Fach- und Führungsaufgaben in der Bildungsarbeit mit Erwachsenen. Arbeitet in Verwaltungen, Unternehmen und sozialen Institutionen, für Fachschulen und sonstige Bildungsbereiter sowie teilweise auch als Freischaffende im Auftrag von Firmen, Bildungs- und Freizeitzentren, Vereinen etc.

KOSMETIKER/IN HFP

Übernimmt anspruchsvolle Führungs-, Fach-, Planungs- sowie Kommunikationsaufgaben und führt ein Kosmetikinstitut nach unternehmerischen Grundsätzen.

KOSMETIKER/IN MEDIZINISCHE KOSMETIK BP

Besitzt vertiefte Fachkenntnisse im kosmetischen Bereich. Übernimmt als Führungskraft organisatorische und betriebswirtschaftliche Aufgaben und bildet Lernende aus.

➔ **Porträt von Debora Widmer auf Seite 45**

MEDIZINISCHE/R MASSEUR/IN BP

Führt Behandlungen mit verschiedenen Massagemethoden sowie mit Elektro-, Licht-, Wasser- und anderen physikalischen Anwendungen durch, um Schmerzen und Verspannungen zu lindern. Die Behandlung kann sowohl zur Heilung und Linderung von Beschwerden als auch zur Gesundheitsvorsorge eingesetzt werden. Arbeitet in Kliniken, Heilbädern, ärztlichen und physiotherapeutischen Praxen oder selbstständig erwerbend in der eigenen Praxis.

VISAGIST/IN BP

Beherrscht alle Arten von Make-ups und diversen Schminktechniken, um Gesichter für Anlässe wie Modeschauen, Galas und Fototerminen zu verschönern oder mit Spezialeffekten zu verändern.

Berufsfunktionen und Spezialisierungen

(in alphabetischer Reihenfolge)

Unter **Berufsfunktionen** und **Spezialisierungen** sind Tätigkeitsprofile und Berufsbezeichnungen aufgeführt, welche innerhalb der Branche allgemein gebräuchlich und geläufig sind.

AYURVEDA-THERAPEUT/IN

Führt verschiedene Massagen aus, meist unter der Verwendung von Ölen oder seltener von Kräuterpasten. Zu den therapeutischen Anwendungen zählen auch Ölgüsse, Kräuterpackungen, Wärmebehandlungen und Schwitzkuren.

BERUFSTÄTOWIERER/IN

Arbeitet meist selbstständig im eigenen Tattoo-Studio. Berät die Kundschaft, klärt deren Vorstellungen und Bedürfnisse anhand von Skizzen ab und führt Tätowierungen durch. Informiert anschliessend über die Pflege und Behandlung der frischen Tätowierung.

➔ **Porträt von Luc Grossenbacher auf Seite 43**

DERMA-PIGMENTOLOGE/-LOGIN

Ist Profi für Permanent Make-up. Trägt an Augenbrauen, Wimpern und Lippen Permanent Make-up auf. Führt in Kosmetikinstituten oder im eigenen Betrieb professionelle Schönheitsbehandlungen durch.

FARB- UND MODESTILBERATER/IN

Unterstützt ihre Kundschaft bei der Wahl von Kleidung, Kosmetik und Frisur. Macht Vorschläge für den zur Person passenden und die Persönlichkeit unterstreichenden Kleidungsstil.

KOSMETIKBERATER/IN

Arbeitet im Aussendienst. Organisiert Kundenevents für Kosmetika und verkauft diese bei einer Kosmetikerin oder einem Kosmetiker, an einer Messe oder in einem gehobenen Warenhaus. Veranstaltet Verkaufspartys direkt beim Kunden zu Hause.

KOSMETISCHE/R FUSSPFLEGER/IN

Pflegt und massiert Beine und Füsse. Bereitet dadurch Wohlbefinden und fördert die Gesundheit. Im Gegensatz zur Podologie ist die kosmetische Fusspflege auf pflegerische und dekorative Massnahmen am gesunden Fuss begrenzt.

MASKENBILDNER/IN

Gestaltet Körper und Haar der Darstellenden in Theater, Film und Fernsehen passend zu ihrer Rolle. Ist verantwortlich für Gesicht- und Körperschminke, Frisurgestaltung, Maskenherstellung und physiognomische Spezialeffekte bei Tänzerinnen, Schauspielern und Sängerinnen. Arbeitet innerhalb des Inszenierungskonzepts eng mit Regisseur, Bühnen- und Kostümbildnerin zusammen.

NAILDESIGNER/IN (EHEMALS BP)

Ist spezialisiert auf Hand- und Fingernagelpflege. Arbeitet in einem Nailstudio, Coiffeursalon oder im eigenen Geschäft.

➔ [Porträt von Aline Stephanie Furrer auf Seite 44](#)

NATURKOSMETIKER/IN

Bietet Kundinnen und Kunden naturkosmetische Gesichtsbehandlungen an. Wendet dabei pflegende Pflanzenöle, Kräuter, Essenzen und Elixiere mit natürlichen Inhaltsstoffen an. Diese sind frei von Konservierungsstoffen, synthetischen Farb- und Duftstoffen, synthetischen Emulgatoren, Silikonen und Paraffinen.

PARFUMEUR/IN

Entwickelt und komponiert im Labor neue Parfumdüfte. Hat zusätzlich zu 200 natürlichen Essenzen rund 2000 synthetische Düfte zur Verfügung. Kennt von allen Essenzen nebst dem Geruch wichtige Eigenschaften wie Wechselwirkung, Verflüchtigungsgrad und Hautverträglichkeit. Trainiert das Duftgedächtnis aktiv.

PERÜCKENMACHER/IN

Stellt Haarteile und Perücken her, färbt diese und setzt Haarteile ein. Wendet dabei Maschinen und künstliches Material an. Die Produktion von Perücken und Haarteilen wird immer mehr in asiatische Länder verlegt und die Coiffeur-Läden beziehen die Produkte jeweils über einige wenige Schweizer Vertriebskanäle.

SAUNAMEISTER/IN, SAUNALEITER/IN

Ist verantwortlich für das korrekte Funktionieren und den hygienischen Zustand der Saunaräumlichkeiten. Hat idealerweise eine fachlich fundierte Ausbildung zum Aufgussmeister. Arbeitet oft gleichzeitig auch als Sportmasseurin oder Badangestellter bzw. Badmeisterin.

SHIATSU-THERAPEUT/IN

Übt mit Daumen, Ellbogen und Knien in fließenden Bewegungen sanften Druck auf die Energiebahnen aus. Je nach Bedarf werden weitere Techniken wie Rotationen der Gelenke oder Dehnungen eingesetzt. Ziel der Methode ist es, energetische Blockaden und Stauungen zu lösen und die natürlichen Selbstregulierungskräfte zu stimulieren.

WELLNESSTHERAPEUT/IN

Arbeitet mit gesunden Menschen im Präventiv-, Sport-, Wellness- und Fitnessbereich. Bietet eine Oase der Entspannung und Erholung. Sorgt mit passenden Räumlichkeiten, entspannenden Massagen, sanften Wickeln und Kompressen für Entspannung und Erholung.

IMPRESSUM

6. aktualisierte Auflage 2022

© 2022, SDBB, Bern. Alle Rechte vorbehalten

Herausgeber

Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung | Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB, Bern, www.sdbb.ch
Das SDBB ist eine Institution des EDK

Projektleitung und Redaktion

René Tellenbach, SDBB

Fachredaktion

Theres Gautschi, Berufs- und Laufbahnberaterin, ask! – Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf, Baden

Daniela Hüppin, Informationsspezialistin, ask! – Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf, Baden

Fachlektorat

Marina Zappatini, Berufs- und Laufbahnberaterin, BIZ Biel

Texte

Theres Gautschi (tga); Daniela Hüppin (dhp)

Fotos

Dominique Meienberg, Zürich;
Dominic Büttner, Zürich

Gestaltungskonzept

Viviane Wälchli, Zürich

Umsetzung

Manuela Boss, Münsingen

Inserate

Gutenberg AG
Feldkircher Strasse 13
9494 Schaan
Tel. +41 44 521 69 00
steven.hercod@gutenberg.li
www.gutenberg.li

Lithos, Druck

Somedia Production, Chur

Artikel Nr.

CH1-2031

BESTELLINFORMATIONEN

Die Heftreihe «Chancen» ist erhältlich bei:

SDBB Vertrieb
Industriestrasse 1, 3052 Zollikofen
Telefon 0848 999 001
vertrieb@sdbb.ch, www.shop.sdbb.ch

Preise

Einzelheft	CHF 15.–
Ab 5 Hefte pro Ausgabe	CHF 12.–
Ab 10 Hefte pro Ausgabe	CHF 11.–
Ab 25 Hefte pro Ausgabe	CHF 10.–

Preise für höhere Auflagen auf Anfrage

Abonnemente

1er-Abo (12 Ausgaben pro Jahr, 1 Heft pro Ausgabe) CHF 12.–/Heft

Ab 5er-Abos (12 Ausgaben pro Jahr, 5 Hefte pro Ausgabe) CHF 10.–/Heft

INFORMATIONSMEDIEN

Die folgenden Publikationen können in den Berufsinformationszentren BIZ eingesehen und ausgeliehen werden. Sie sind auch beim SDBB Vertrieb bestellbar, vertrieb@sdbb.ch, www.shop.sdbb.ch

Fachhefte aus der Heftreihe «Chancen: Weiterbildung und Laufbahn»

www.chancen.sdbb.ch

- Bildung und Unterricht
- Bühne
- Gesundheit
- Tourismus

Fachhefte aus der Heftreihe «Perspektiven» Studienrichtungen und Tätigkeitsfelder

www.perspektiven.sdbb.ch

- Medizinische Beratung und Therapie
- Theater, Film, Tanz
- Sport- und Bewegungswissenschaften

Weitere Publikationen

- Berufswahlmagazin: Sport und Schönheit
- Der andere Berufseinstieg
- Faltblätter zu einzelnen Berufen z.B. Fachmann/-frau Bewegung und Gesundheitsförderung EFZ

FACHMEDIEN UND -ZEITSCHRIFTEN

praxisorientierte Plattform für Sportunterricht und Training

www.mobilesport.ch

Schulangebote für Sporttalente

Wichtige Informationen, Adressen und eine Übersicht über die Swiss Olympic Sport Schools und Swiss Olympic Partner Schools www.swissolympic.ch

SportPraxis: Fachzeitschrift für Sportlehrer, Übungsleiter und Trainer

www.sportpraxis.com

Olympic Partner Schools sowie weitere Schulen und kantonale Bildungsnetzwerke

www.swissolympic.ch

Swiss Beauty Forum

www.beauty-forum.ch

WICHTIGE LINKS AUF EINEN BLICK

Portal der Schweizerischen Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung

www.berufsberatung.ch

Aktuelle Arbeitsmarktinformationen

www.arbeitsmarktinformatio.ch

Bundesamt für Sport

www.baspo.admin.ch

Konferenz der Höheren Fachschulen

www.k-hf.ch

Observatorium Sport und Bewegung Schweiz

www.sportobs.ch

Rektorenkonferenz der schweizerischen Hochschulen

www.swissuniversities.ch

SBFI Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation

www.sbfi.admin.ch

Schweizerischer Verband der Absolventen Höherer Fachschulen

www.odec.ch

Swiss Athlete Career Programm: Vom Spitzensport in den Beruf:

www.adecco.ch, www.swissolympic.ch

Swiss Olympic

www.swissolympic.ch

Überblick Sportstudiengänge in der Schweiz

www.sportstudien.ch

STELLENPLATTFORMEN

Arbeiten und Leben an Bord

<https://hlc.seachefs.com>

Jobbörsen im Bereich Sport

www.sportnetzwerk.ch

www.sport-net.ch

www.swissolympic.ch

Jobbörsen im Bereich Wellness/Fitness/Schönheit

jobfitness.ch

www.wellness-fitness-jobs.ch

www.beauty-job.ch

VERBÄNDE UND ORGANISATIONEN

BEREICH BEWEGUNG UND SPORT

Berufsverband für Gesundheit und Bewegung Schweiz

www.bgb-schweiz.ch

Jugend und Sport

www.jugendundsport.ch

OdA Bewegung und Gesundheit, Dachverband der Bewegungsberufe Schweiz

www.bewegung-und-gesundheit.ch

Schweizerischer Verband der Bildungsorganisationen Bewegung und Gesundheitsförderung SVBO

www.bildungsorganisationen.ch

Schweizer Vereinigung der Sportmanager

www.asms.ch

Schweizerischer Fitness- und Gesundheitscenter Verband SFGV

www.sfgv.ch

Sport Union Schweiz

www.sportunionschweiz.ch

BEREICH WELLNESS UND SCHÖNHEIT

Schweizer Fachverband für Kosmetik

www.sfkinfo.ch

Schweizerische Gesellschaft für medizinische Kosmetik SGMK

www.sgmkverband.ch

Schweizerischer Verband für Permanent Make-up (SFK/PMU)

www.permanentmakeup-verband.ch

Berufsverband Swissnaildesign.ch

www.swissnaildesign.ch

Verband Schweizer Coiffeur Geschäfte

www.coiffuresuisse.ch

Visagisten Verband der Schweiz VVDS

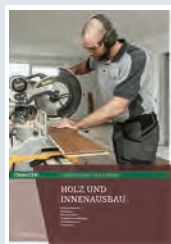
www.vvds.ch



2022 | Bewegung und Sport, Wellness und Schönheit



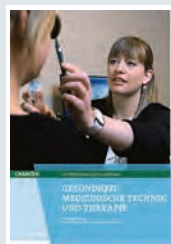
2022 | Bühne



2022 | Holz und Innenausbau



2021 | Marketing und Kommunikation



2021 | Gesundheit: Medizinische Technik und Therapie



2021 | Energieversorgung und Elektroinstallation



2021 | Verkehr



2021 | Kunst und Design



2021 | Bildung und Unterricht



2020 | Management, Immobilien, Rechnungs- und Personalwesen



2020 | Maschinen- und Elektrotechnik



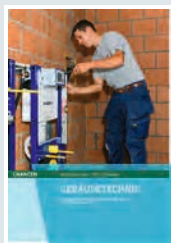
2020 | Informatik und Mediamatik (ICT)



2020 | Textilien, Mode und Bekleidung



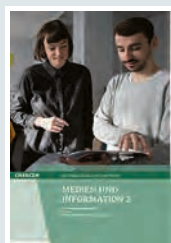
2020 | Gastgewerbe, Hauswirtschaft/ Facility Management



2020 | Gebäudetechnik



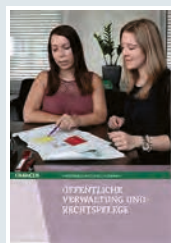
2020 | Banken und Versicherungen



2019 | Medien und Information 2



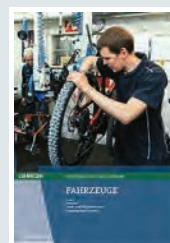
2019 | Sicherheit



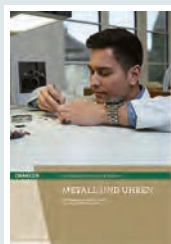
2019 | Öffentliche Verwaltung und Rechtspflege



2019 | Begleitung und Betreuung, Therapie



2019 | Fahrzeuge



2019 | Metall und Uhren



2019 | Nahrung



2019 | Bau



2019 | Logistik



2019 | Medien und Information 1



2018 | Chemie, Kunststoff, Papier



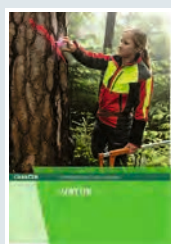
2018 | Beratung



2018 | Handel und Verkauf



2018 | Gesundheit: Pflege und Betreuung



2018 | Natur



2017 | Tourismus

➔ Weitere Informationen und Online-Bestellung:
www.chancen.sdbb.ch oder www.shop.sdbb.ch

➔ **Die untenstehenden Begriffe, Berufe und Funktionen** können Sie im Internet in die Suchmaske eingeben unter:
www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe.
 Sie erhalten dann detaillierte und ständig aktualisierte Infos zu den entsprechenden Berufen oder Funktionen.

	Laufbahn	Seite		Laufbahn	Seite		Laufbahn	Seite
Berufliche Grundbildungen			Segellehrer/in BP		36	Road Guide für Rennradtouren		38
Coiffeur/-euse EFZ		17	Spezialist/in Bewegungs- u. Gesundheitsförderung BP	29	36	Rückentrainer/in		38
Coiffeur/euse EBA		17	Spezialist/in der Pferdebranche (BP)		36	Saunameister/in, Saunaleiter/in		38/48
Detailhandelsfachmann/-frau EFZ Parfümerie		17	Sportartenschulleiter/in HFP	33	37	Schwimminstruktor/in		38
Detailhandelsfachmann/-frau EBA Parfümerie		17	Tennislehrer/in BP		37	Shiatsu-Therapeut/in		48
Fachmann/-frau Bewegungs- und Gesundheitsförderung EFZ		17	Toursimusfachmann/-frau HF		37	Sportanlagen-Bauer/in		39
Kosmetiker/in EFZ		17	Trainer/in Leistungssport BP	32	37	Sportkoordinator/in		39
Weiterbildungsberufe			Trainer/in Spitzensport HFP		37	Taijiquan Kursleiter/in (Tai Chi)		39
Ausbilder/in BP		35/47	Triathlonlehrer/in BP		37	Tauchlehrer/in		39
Behindertensportleiter/in		35	Visagist/in BP		47	Trainer/in Fachrichtung Körper- und Bewegungsschulung		39
Bergführer/in BP		35	Wanderleiter/in BP		37	Vereinsmanager/in		39
Bewegungspädagoge/-pädagogin HF		35	Windsurflehrer/in BP		37	Wellnesstherapeut/in		48
Bootsfahrlehrer/in BP		35	Yogalehrer/in / Yogatherapeut/in		37	Hochschulberufe		
Bühnentänzer/in HF		35	Berufliche Funktionen und Spezialisierungen			Dozent/in Hochschule		39
Coiffeur/-euse BP		47	Aquafit-Instruktor/in		37	Fitnessökonomie/-ökonomin		39
Coiffeur/-euse HFP	46	47	Ayurveda-Therapeut/in		47	Gesundheitsmanager/in		39
Drogist/in HF		47	Badangestellte/r		37	Gesundheitsförderer/in FH		39
Eislauflehrer/in BP		35	Berufssportler/in		37	Sport- & Eventmanager/in FH		39
Erwachsenenbildner/in HF		35/47	Berufstaucher/in		37	Sport- und Bewegungsinstruktor/in FH	34	40
Erwachsenensportleiter/in		35	Berufstätowierer/in	43	47	Sportexperte/-expertin FH		40
Experte/Expertin Bewegungs- u. Gesundheitsförderung HFP		35	Bewegungstrainer/in		37	Sportlehrer/in FH / Uni		40
Experte/Expertin der Pferdebranche HFP		36	Biokinetiktrainer/in		37	Sportmanager/in FH		40
Fachmann/-frau Badeanlagen BP	30	36	Derma-Pigmentologe/-login		47	Sportökonom/-ökonomin FH		40
Fachmann/-frau im Pisten- und Rettungsdienst BP		36	Eisangestellte/r Eissportanlagen		37	Sportpsychologe/-psychologin UNI		40
Fallschirminstruktor/in		36	Erlebnispädagoge/-pädagogin		37	Sport- und Gesundheitsinformatiker/in		40
Golflehrer/in BP		36	Fachfrau BirthCare		37	Sportwissenschaftler/in Uni		40
Judo-Lehrer/in BP		36	Farb- und Modestilberater/in		47	Sportwissenschaftliche/r Mitarbeiter/in		40
Ju-Jitsu-Lehrer/in BP		36	Fitness- und Bewegungstrainer/in		37	Trainer/in FH		40
Kanulehrer/in BP		36	Jockey		37	Verbandsfunktionär/in FH		40
Karatelehrer/in BP		36	Jugend+Sport-Coach		37			
Kletterlehrer/in BP		36	Jugend+Sport-Experte/-Expertin		38			
Kosmetiker/in Medizinische Kosmetik BP	45	47	Jugend+Sport-Leiter/in		38			
Kosmetiker/in HFP		47	Kosmetikberater/in		47			
Kunsttherapeut/in HFP		36	Kosmetische/r Fusspfleger/in		47			
Kursleiter/in mit SVEB Zertifikat		36	Maskenbildner/in		48			
Medizinische/r Masseur/in		47	MTB Guide (Mountainbike Guide)		38			
Mountainbikelehrer/in / Swiss Cycling Guide BP	31	36	Naildesigner/in	44	48			
Paartanzlehrer/in BP		36	Naturkosmetiker/in		48			
Schneesportlehrer/in BP		36	Nordic Schneeschuh Instructor		38			
Schwimmsportlehrer/in BP / Schwimm-instruktor/in		36	Nordic Walking Instructor		38			
			Outdoor Guide		38			
			Parfumeur/in		48			
			Personal Trainer/in		38			
			Perückenmacher/in		48			
			Pilates-Trainer/in, Pilates Kursleiter/in		38			
			Qi Gong Kursleiter/in		38			
			Renntrainer/in Pferde		38			



Bachelorstudienrichtung

Sport Management

Die Schweizer Sportwelt braucht professionelle Sportmanagerinnen und Sportmanager. Im Bachelorstudium befassen Sie sich mit Themen wie Sportmarketing und Medien, Sportfinanzierung, Sportrecht, Strategisches Management im Sport sowie Event Management. Mit Ihren Sportweltkenntnissen und Managementkompetenzen gestalten und entwickeln Sie den Schweizer Sport weiter.

Es handelt sich um ein Teilzeitstudium mit zwei Unterrichtstagen pro Woche.

Starten Sie durch:

fhgr.ch/sportmanagement